

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

579 (10.12.1932) Abendausgabe

send jungen Liberalen, die seine Ansichten teilten. In meiner allerersten öffentlichen Rede brachte ich den gleichen Protest vor. Aber es bestehen verschiedene sehr wesentliche praktische, wenn nicht moralische Unterschiede zwischen den beiden Fällen. Es leben 30 Millionen Chinesen in und 400 Millionen außerhalb der Mandschurei.

Überdies trotz Japan der vereinigten Weltmeinung und spezialisiert darauf, daß der Widerstand gegen sein Vorgehen in der Mandschurei nur Bluff ist, und daß es ihn ruhig herausfordern kann. Es trotz der Bedrohung durch 400 Millionen Chinesen in der Hoffnung, daß die Schwäche und Unordnung des chinesischen Reiches es unfähig machen, wirksame Gegenmittel zu ergreifen. Es rechnet ferner damit, daß Rußland zu stark von seiner wirtschaftlichen Umwälzung absorbiert ist, um aktiv einzugreifen.

Sind diese Berechnungen richtig? Wenn dies der Fall ist, ist der letzte Krieg vergeblich geführt worden, und wir befinden uns wieder in dem alten Zustand internationaler Geisteslosigkeit und imperialistischer Angriffe, die zu periodischen Ausbrüchen stets ver-

nichtenderer Kriege führen. Die Mandschurei ist ein Prüfstein, der beweisen muß, ob eine internationale Entscheidung, wie sie in dem Lytton-Bericht als einstimmiger und sachverständiger zum Ausdruck gekommen ist, in einem anderen Gutachten tatsächlich durch den Druck der Weltmeinung durchgesetzt werden kann. Die Nationen werden vielleicht protestieren, aber es widerstrebt ihnen, darüber hinaus etwas zu tun. Jedes Land hat seine eigenen wirtschaftlichen Sorgen, und ein neuer Krieg wird keinem von ihnen aus den jetzigen Schwierigkeiten heraushelfen.

Die schwerste Verantwortung ruht auf den Vereinigten Staaten. Sie sind nicht nur die größte westliche Macht, sondern liegen auch Japan am nächsten, und Fragen des Pazifik gehen sie am meisten an. Wenn die Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit nicht die Führung übernehmen, wird kein anderes Land tatsächlich intervenieren. Wenn sie eine starke und klare Linie verfolgen, können sie die Welt zu Gesetz, Ordnung und internationaler Gerechtigkeit zurückführen. Das ist eine große Chance!

22. Auslandsbrief von Bord der „Karlsruhe“:

In der Stadt der Superlative.

„Furioso“ und noch einmal „Spanisch“.

Von G. Wachsmuth, Oberleutnant z. See.

Bor Kiel, den 7. Dezember 1932.

Newport! Letzter Höhepunkt und zugleich Abschluß unserer Reise rund um Amerika bedeutet dieser Name für uns. Der Superlativ, den der Amerikaner häufig gebraucht — nur das Wort „das Beste!“ kennt er nicht — hat hier seine volle Berechtigung. Diese Stadt gibt es nur einmal.

Schon die Nacht, die wir vor der Hafeneinfahrt verbrachten, ließ uns eine Ahnung von ihrer Größe bekommen. Rings die endlosen Lichter der Vororte auf dem Festland, auf den Inseln; dahinter der erhellte Himmel der Millionenstadt; um uns der Verkehr der eis- und auslaufenden Dampfer, von Schleppzügen und schnellen Posten- und Polizeibooten. — Beim Ergreifen des Tages gingen wir Anker auf.

Dunkel lag über dem Land, winterlich kalt war die Luft. Da erscheint zur Linken die Freiheitsstatue, rechts taucht das kleine Governor-Island auf. Zum ersten Male nach dem Kriege, nach 20 Jahren erblickt hier wieder der Salut für das Sternbanner von einem deutschen Kriegsschiff. Da tritt die Wolkenkräuber von Manhattan aus dem Nebel phantastisch titanenhaft hervor, die Sonne bricht durch. Dieser erste übermächtige Eindruck verläßt uns nicht wieder. Von Flugzeugen begleitet, von einem Feuerwehroboot eskortiert mit mächtigen Wasserfontänen begrüßt, fahren wir an den unzähligen Hafendecken des Hudson hinauf und machen an der Pier des Norddeutschen Lloyd fest, um 9 Uhr am 12. November.

In den fünf Tagen unseres Aufenthaltes haben wir die Stadt so kennen gelernt, wie sie mancher Newporter wohl nicht kennt. Die Wolkenkräuber haben wir in all ihren Teilen, in ihrer Ausdehnung, in ihrem Prunk, in ihrer Ausnutzung und in ihrem Entfalten. Die Hochhäuser in den anderen Städten wurden ganz klein; Goldplätze im zwölften Stockwerk, Schwimmhallen im sechsten Stockwerk bedeuteten uns nichts mehr, als wir mit dem Aufzug uns in höherer Zeit im 71. Stock des Chrysler-Hauses oder gar im 102. Stock des höchsten Gebäudes der Welt, des Empire State-Hauses befanden.

Von dort bekamen wir auch den Begriff von der Ausdehnung dieser Stadt, von der Menschenansammlung, von ihren Wirtschaftskraften in der Geschäftswelt der Unterstadt, von ihren Verwaltungspflichten in der Mitte und den weiten Wohnvierteln rund herum. Waren es mittags und bei Geschäftsschluss die Straßenströmen im Wolkenkräuberquartier um die Wallstreet herum, die uns mit ihrem Verkehr anzuregen, so war es abends der Broadway und der Times Square, die mit Lichtreflexen und hellerleuchteten Lichtbildtheatern uns das Antlitz dieser Stadt offen. Oder wir hielten die einträgliche Schönheit dieser Nächte vom meistläufigen Centralpark inmitten des Häusermeeres oder auch vom Empire State-Haus aus.

Doch das Großartigste war wohl die Bewältigung des Verkehrs dieser Millionen von Menschen, die täglich hindurchströmen. Trotz der Eile aller wickelt sich der Verkehr mit Ruhe ab. Die Tausende von Autos ziehen sich langsam von einer Straßenecke zur anderen, ohne Lärm, ohne Hasten. Unterarmbahnen unter den Straßen, über ihnen Hochbahnen oder Schnellwege für durchschneidende Personennetze lassen jeden die großen Entfernungen rasch überwinden. Auch die Fernstraßen und Vorortbahnen verlaufen unterirdisch unter den Wolkenkräubern entlastet, auf mehreren Stufen untereinander. Nebenbrücken — die größten Hängebrücken der Welt — und lange Tunnel stellen die Verbindung mit der Stadtteilen auf den anderen Ufern des Hudson oder des East River her. Dies alles stürmt auf uns ein und nahm uns ganz gefangen.

Und trotz der Größe der Stadt erlebten wir eine Ausnahme durch die gesamte Bevölkerung, wie wir sie nie erwarten durften. Nicht nur, daß wir vom Bürgermeister offiziell empfangen wurden, mit militärischer Ehrenwache, daß wir von Filmgesellschaften und Zeitungsreportern bestaunt wurden, alle Teile begrüßten uns herzlich. Menschenansammlungen entzündeten, wo wir in der Stadt erschienen, überliefen wurde das Schiff von Angehörigen all der vielen Nationen dieser Weltstadt.

Besonders aber waren es naturgemäß die Deutschen und Deutschstämmigen — leben hier doch mehr als zum Beispiel in Bremen! — die uns nicht zum Müdelein kommen ließen. Vom ältesten Mitternachts bis zum jüngsten Frühstück wurden wir deutsch angesprochen. Viel alte Marineangehörige gestellten sich zu uns, Graf Ludner und der durch die „Emden“ berühmte Kapitän Lauterbach fehlten nicht unter ihnen. Doch nur die wenigsten konnten an Bord kommen, trotz der 40 000 Besucher an drei Nachmittagen. Raum konnten die vielen Verwandten und Freunde der Bekanntschaften diese besuchen.

Alles hatte sich auf uns eingestellt. Festgottesdienste, Wahlaktivitätsveranstaltungen für die hiesigen deutschen Arbeitslosen, Sängerkorps fanden unter dem Zeichen der „Karlsruhe“, Fußball- und Handballspiele gegen uns gingen allen anderen vor. An einer Parade nahmen mit unseren Reuten amerikanisches Militär, und Kriegerverbände aller Nationalitäten teil, ein Zeichen, wie der Krieg hier vergessen wird. Alles in allem steht unsere Aufnahme wohl hoch über allen der letzten Zeit.

Nach einem Blick auch in die Umgebung von Newport, am hübschen, spärlich besiedelten Hudsonufer aufwärts nach West Point, wo unsere Kadetten die berühmte Kadettenschule des amerikanischen Heeres besuchten, die ganz ähnlich wie die in Annapolis aufgezogen ist, war am Donnerstag, den 17. November, unser Aufenthalt abgelaufen.

Abends stiegen wir aus, wieder und zum letzten Male von Tausenden verabschiedet; noch einmal schallten drei Hurras hinüber. — An Bord der Brooklyn lag die gerade angelegene „Europa“ in hellem Lichterglanz — die „Bremen“ hatte uns heimlich in der Nacht vor unserer Ankunft passiert. An Steuerbord leuchtete uns zum Auslaufen die „Freiheit“. Hinter uns verschwand langsam die Märschenburg von Manhattan mit ihren Tausenden von kleinen Lichtern. Ein herrlicher Abschied, nur es. Wir hoffen, daß dieser unser Besuch nun nicht ohne Auswirkung bleiben möge auf die Zukunft all unser deutschen Landsleute dort,

auf die Verbindung zwischen der wirtschafts- und politischen Kreisen und auf das Verhältnis zwischen den Völkern, dessen großer Teil drüben uns doch blutverwandt ist. Doch er ist amerikanisch geworden, durch und durch. Durch die vielen Reichsdeutschen in New York, die gut zusammenhalten, wurde der Gegenatz etwas gemildert, den wir sonst hier in Nordamerika gegenüber Südamerika wahrgenommen hatten, wo uns das Deutschtum rein, in geschlossenen Kolonien umgeben hatte.

Von den Vereinigten Staaten hatte wir zuerst den Süden, dann den Westen kennen gelernt, hatten das Emporstreben auf jungem Boden und auch die Hemmnisse und Sorgen der Jetztzeit und für die Zukunft gesehen; jetzt hatten wir auch den geschichtlich älteren Osten besucht und gerade in New York den reifen Vertreter der amerikanischen Wirtschaft und Geldverdienens registrieren Großstadt kennen gelernt. Und wir haben auch ihre Gefahren gespürt, die in der Menschenanhäufung für Volk und Wirtschaft liegen. Wo jetzt der Weltverkehr darniederliegt — wie wenige Vieren waren zur Zeit benutzt! — herrscht hier viel Not und Arbslosigkeit, wo dort an vielen Stellen des Landes der Boden noch ganz der Ertrichung harret.

Viel haben wir gelernt auf dieser ganzen Reise, besonders im Vergleich mit unserem Vaterlande, das wir jetzt nur noch mehr lieben und zu schätzen wissen. Wenn auch die Schwierigkeiten zu Hause nach innen und besonders nach außen noch riesengroß sind, verweisen braucht unser Volk nicht, wenn es sich weiter auf sich selbst besinnt. Von draußen hat es Bestand und Hilfe nur zu erwarten, wenn es auch von sich aus etwas bringen kann. Das haben wir gemerkt trotz der Freundlichkeit und Herzlichkeit, mit der wir überall empfangen wurden.

Wir haben durch diese Reise mit dem Kriegsschiff, dem machtvollen Vertreter des deutschen Reiches, draußen zeigen wollen, daß der Lebenswille unseres Volkes noch kräftig ist, daß unser Volk noch etwas leistet, trotz Knebelung und Notzeiten, um damit den Volksgenossen draußen neuen Ansporn zu ihrer schweren Arbeit zu geben, um den fremden Völkern wieder die Augen zu öffnen über unser so verleumdetes Vaterland und damit zum gegenseitigen Versehen und Akten beizutragen.

Gerade das Kriegsschiff ist zu dieser Friedensaufgabe geeignet. Durch das Salutieren und Erwidern beim Anlaufen eines fremden Landes erzwingt es sich zum ersten Augenblick an Achtung und Beachtung. Das offizielle Zeremoniell des Beisuchsaustausches des Kommandanten mit den Spitzen der politischen, städtischen und militärischen Behörden bringt die letzten Persönlichkeiten zwangsläufig zusammen. Daraus folgt gegenseitiges Kennenlernen und oft gegenseitiges Schätzen. Die Mannschafft, durch ihre Uniform auffallend, kommt mit der Bevölkerung in Berührung, wodurch auch die Masse sich kennen und beurteilen lernt. Bestehende Vorurteile, wie wir sie noch trafen, werden so am besten beseitigt. So wird der Kriegsschiffbesuch in fernem Landen zum Friedensboten, schafft Verständnis unter den Völkern für einander und löst verloren gegangene Beziehungen von Neuem an, wie wohl kein anderes Mittel. — Wir sind der Hoffnung und Überzeugung, daß unsere Reise diese Aufgabe hat erfüllen können zum Wohle unseres Vaterlandes.

Amerika blieb hinter uns. Südliche Kurve brachten uns bald in die wärmere Zone des Golfstromes; dann ging es westwärts. Unsere Motore zeigten noch einmal ihre Stärke. In der langen Dünung wiegte sich das Schiff bei schönem Wetter. Es war

für uns wieder richtige Seefahrt, die wir auch trotz Novemberzeit an Deck noch genießen konnten. Wir berührten die Inselgruppe der Azoren. Beim Passieren von Ponta lam ein Boot mit deutscher Flagge heraus und brachte uns einige Deutsche mit sich, die sich nicht wenig über das unerwartete Erscheinen des Kreuzers wunderten und freuten. Doch bald verschwand auch diese Felseninsel, plötzlich aus dem Wasser emporsteigend, anmutig und doch gewaltig. Am Sonntag, den 1. Advent — bei der milden Wärme wurde uns dies kaum bewußt, — tauchte Europa auf, wir hatten den Ozean heimreich überquert! Fast täglich waren unsere Uhren vorgestellt worden, um sie zur Zeit wieder anzugleichen. Auf Kosten der Dienstzeit ging dies traditionsgemäß, die aber trotzdem bei der günstigen Witterung für die restliche Ausbildung ausreichte. Denn nun kamen wir in unseren letzten Tagen. Abends anterten wir vor Vigo.

Hier stiegen sich die Kadetten in ihre schriftliche Prüfungsrückprüfung. Mit der nach Rückkehr in Mürwit stattfindenden mündlichen Prüfung bildet sie den Abschluß der Ausbildungsarbeit während der Reise. Praktische Seefahrt und Manöver aller Art sollen den Seemann bilden; Unterricht sollte das für den Offizier unentbehrliche Verständnis und geistige Reizung vermitteln; die fremden modernen Heere und Flotten sollten die aufgewungene Unzulänglichkeit der eigenen Wehrmacht zeigen; und das Ausland sollte mit seinen fremden Menschen, mit seiner verschiedenartigen Natur und seinem anders gearteten Staats- und Wirtschaftlichen den Blick des Menschen weiten und zum Vergleich mit dem eigenen Vaterland anregen. Unser Jahrgang Offizieranwärter wird es später zeigen, wie diese Hauptaufgabe unserer Kreuzerreise erfüllt worden ist.

Vigo und Umgebung gab nun uns allen, der ganzen Besatzung den passenden Abschluß in der Reihe der Auslandsfahrten. Typisch spanisch das bunte Treiben auf der Straße, das Dominospielen in den Cafés, draußen die Weingärten und die Dörfer mit ihren weißen Häusern und vielen Kapellen; alles war noch einmal so ganz anders als im zivilisierten Nordamerika und auch bei uns zu Hause. Die freundliche, begeisterte Aufnahme durch die Fischer — mit Büllerschiffen begrüßt sie uns sogar im Lande — trug dazu bei, daß wir uns sehr wohl fühlten. Auch die nunmehr vor einem Jahr angeknüpfte Verbindung zu Pontevedra, zum dortigen Militär besonders, wurde wieder aufgenommen. Und mit welcher Freude trafen wir hier die Deutschen wieder! Mit ihnen hatten wir damals unser erstes kleines Bordfest gefeiert, zu unserem letzten Empfang an Bord erschienen sie nun wieder wie Altbekannte; sehr nett war es.

Damit beschloß auch dieser Aufgabekreis unserer Fahrt; der Besuch des Auslandsdeutschtums. So ein Kriegsschiffbesuch bringt immer die ganze Kolonie zusammen. Dazu weiß der Anblick der deutschen Kriegsschiffe, das schmutzige Aussehen und tadelstfreie Auftreten der deutschen Matrosen in manchem sein schlummerndes deutsches Gefühl. Das Schiff selber und unser Leben an Bord zeigt dann, wie nur durch Zusammenpassen aller Kräfte sich Erlöse erzielen lassen für den Einzelnen und für die Gesamtheit. Mögen die Früchte des besten Zusammenhaltens und des guten Zusammenarbeitens jedem dort draußen und damit unserem Vaterlande in seinem gegenwärtigen Kampfe noch lange beschieden sein, wie wir es in vielen Fällen unterwegs schon haben beobachten können.

Die letzten Briefe wurden dem letzten Poststad nach Hause mitgegeben; zum letzten Male lichten wir Anker vom ausländischen Grund. Am Samstag, den 3. Dezember, morgens, ließen wir uns, lang wehte der Heimatemwipel über das Heck hinaus. In schneller Fahrt ging es nordwärts durch die Riscaga. Am Sonntag durchfahren wir den Kanal, am Montag überqueren wir die Nordsee, gestern traten wir um 10 Uhr in die Ostsee ein und ankerten hier in der Strand der Buch, um das Schiff für die Gefährliche Verbindung morgen und das anschließende Einlaufen klarzumachen.

Sehr rasch sind diese letzten Tage der Reise vergangen, angefüllt mit den letzten Übungen und Vorbereitungen. In der Freizeit ließen wir die See und ihre mannigfaltigen Stimmungen nochmals auf uns wirken, für viele zum letzten Mal für einige Zeit. Und allmählich überkam uns nun auch das Gefühl im Innern; wir kommen nach Hause. Die Biscaya mit ihren von achtern gewaltig anlaufenden Seen war in den ruhigen Kanal übergegangen, wo lebhafter Schiffsverkehr uns das enggedrängte Europa mit seiner Arbeit und Handlsmotwendigkeit vor Augen führte. Ein Abschlusstag des Jahres folgte nachmittags die Besatzung zusammen im Dank für all das Schöne was wir in Gottes weiter Welt erlebt, im Dank, daß wir unserem Vaterlande draußen dienen durften, in dem Pflichtgefühl, nun zu Hause von dem Licht unseres Erlebens abgeben zu müssen, und in der Freude, jetzt heimzukehren.

Dann kam die Nordsee, ihre diesige Luft und ihr glasgrünes Wasser gaben uns äußerlich das heimatlische Bild. Die ersten Begrüßungstogramme trafen ein. Und als dann die Ostsee uns umspülte, die dänischen Inseln zu beiden Seiten im Nebel ab und zu auftauchten, als wir dann Kiel-Feuerlöschschiff passierten und als dann im Anblick des Marine-Chronometers unser Anker auf deutschen Grund fiel, wußten wir es ganz; die Reise ist beendet.

Wir sind daheim!

Abichaffung der Geldzustellung durch die Post?

m. Berlin, 10. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die zahlreichen Verbreden an Geldbriefträgern im ganzen deutschen Reich haben dem Reichspostministerium Veranlassung zu Reformplänen gegeben, die sich mit der Abichaffung der Geldzustellung durch Geldbriefträger befassen, die aber gleichzeitig eine lebhaft Diskussion herdoorriefen. Tugend welche Beschlüsse sind allerdings noch nicht gesagt worden, sondern das Reichspostministerium hat am Donnerstag zunächst sämtliche Oberpostdirektionen angewiesen, die Reformpläne von sich aus zu prüfen und sie der Desseitslichkeit mitzuteilen. Die Berliner Oberpostdirektion, die ebenfalls von den Plänen des Postministeriums unterrichtet worden ist, will noch im Laufe dieses Monats und zwar noch vor Weihnachten eine Konferenz mit Vertretern von Handel und Industrie einberufen, in der zunächst diese Kreise um ihre Stellungnahme gebeten werden sollen.

Das Reichspostministerium hat die Oberpostdirektionen ferner angewiesen, ihr diese Stellungnahme innerhalb von vier Wochen mitzuteilen. Schon jetzt muß aber festgestellt werden, daß sich dieser Termin auf keinen Fall einhalten läßt, da die Vertreter der einzuladenden Wirtschaftsgruppen erst ihren Mitgliedern Gelegenheit geben wollen, sich ebenfalls zu den Reformplänen der Reichspost zu äußern.

So weit wir unterrichtet sind, will die Reichspost die Geldempfänger durch Benachrichtigungszettel auffordern, die ankommen den Geldbündeln im Postamt selbst abzuholen. Es ist wohl klar, daß diese Lösung keinesfalls den richtigen Ausweg aus dem Lohw, wobohu um die Geldbriefträger bilden kann. Denn die Gefahr der Ueberfälle wird weiterhin bestehen bleiben, nur daß die Gestalten der Ueberfallenen sich ändern: während nämlich bisher die Geld-

briefträger die Opfer waren, werden jetzt die Personen überfallen werden, die sich von ihrem Postamt das ankommende Geld abholen. So werden sie also in Zukunft die Wertpapiere, die ihnen Ueberfall auszuführen gebenden, auf dem Postamt hauslich niederlassen und dort aufpassen, ob Geld abgeholt wird und wer der Abholer ist. Die Räuber könnten dem Geldempfänger ohne weiteres nachgehen und ihn dann entweder auf der Straße oder in seinem Hause überfallen.

Besonders groß aber dürfte die Gefahr bei den zahlreichen Rentenempfängern sein, von denen es Hunderttausende in Deutschland gibt und die sich dann ebenfalls ihre Renten von der Post abholen müßten. Sie würden zum größten Teil krank und gebrechlich, Ueberfällen besonders ausgesetzt, zumal sich ja die Rentenzahlungen stets am Monatsende oder am Monatsanfang abwickeln. Eine weitere Folge des Verschwindens der Geldzustellung, würde außerdem die Einstellung des Nachnahmeverkehrs in seiner jetzigen Form sein müssen. Der Nachnahmempfänger, vor allem der Sauerzahler, der ebenfalls auf das Postamt muß, um seinen Betrag zu entrichten, würde wohl kaum immer seiner Aufforderung nachkommen.

Die größte Gefahr aber, an die man scheinbar bisher überhaupt noch nicht gedacht hat, ist die, daß zahlreiche Personen ihre Stellungen im Postdienst verlieren könnten. Ein Teil der Beamten könnte wohl bei der Uebermittlung der Auforderungszettel Verwendung finden, aber trotzdem müßte der größte Teil der Beamten und Postgeschiffen den augenblicklichen Plänen der Reichspost zum Opfer fallen und arbeitslos werden. Und aus diesem Grunde werden wohl die sicherlich wohlgeordneten Reformpläne der Reichspost in ihren Anfängen stecken bleiben, oder das Reichspostministerium bringt sie auf einen vollständig anderen Renner.

Der künstliche Lokomotivführer

Neue Signale für den „fliegenden Hamburger“. — Indulor macht Probefahrt. Die gefährlichen Wegübergänge / Von Fritz-Heinz Reinhardt.

Zwischen den Gleisanlagen des Berlin-Anhalter Außenbahnhofs steht man gleichsam hinter den Kulissen des offiziellen Eisenbahnbetriebs. Da tauchen hohe, schwarze Maschinen von der Bahnhofshalle her ganz langsam in den regnerischen Abend hinein, abgetrieben und noch zögernd von den Erregungen der letzten Fahrt. Ueber die Drehmaschine hinweg geht es behutend in den großen Schuppen, die Lichtmaschine wird abgestellt, die strahlenden Augen erlöschen; aus ist der Traum von rasender Geschwindigkeit.

Und neben diesen abgeschliffenen Lokomotiven steht energiegeladen eine Maschine, die soeben ein Telegramm von ihrer Direktion erhalten hat: „Indulor, probefahrt nach Escherwerda-Dresden.“ Indulor, das heißt, diese Maschine ist ausgerüstet mit der elektrischen „Zugbeeinflussung“ durch Induktion, sie kann von außen her gebremst werden, sozusagen über den Kopf des Lokomotivführers hinweg.

Eine halbe Stunde später schon läuft mir zwischen Berlin und Dresden der Schweiß vom Gesicht, und jedesmal, wenn der Heizer die Klappe des Feuerbauges klammernd öffnet, weht von neuem ein Stutthaus heiß übers Gesicht. Und nun kommt der große Augenblick, ein Teller fliegt uns entgegen, ein auf „Halt“ stehendes Vorfahrsignal, und da unter Lokomotivführer zur Probe einmal nicht bemerkt, flammt es plötzlich am Dach der Lokomotive mit glühenden „Halt“-Laternen rotleuchtend auf, ein Signal, das über den Hauptsignal, das Warnungssignal, wir sind schon dicht vor dem Hauptsignal, da greift im letzten, im allerletzten Augenblick eine künstliche Hand zu der vorbeifahrenden Lokomotive hinauf und verabschiedet uns eine gründliche Bremsung: elektrisch, durch Kontakt an den Schienen und durch Magneten, die die Bremsen öffnen.

Sinnreich ist diese Einrichtung, sie bremst schon ein wenig, wenn der Lokomotivführer die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschreitet, sie gibt dem Führer „Nachmittagsignale“, so daß er die automatische Fahrsperre ausschalten und die Bremsen selbst betätigen kann, und erst, wenn er auch diese Warnungen mißachtet, jetzt die automatische Zwangsbremse ein. Sobald man ausprobiert hat, in welcher Entfernung von den Vorfahrsignalen die Schienenkontakte am zweckmäßigsten angebracht werden müssen, wird die Reichsbahn sämtliche Lokomotiven und Strecken mit dieser elektrischen Zugbeeinflussung ausrüsten lassen.

Daneben macht man Versuche mit den sogenannten Opti-Maschinen, mit der optischen Zugbeeinflussung. Diese Maschinen haben vorn einen nach oben gerichteten Scheinwerfer, dessen Lichtstrahlen in einen Raumpiegel treffen, der an den Signalen befestigt ist. Steht das Signal auf „Halt“, so wirft der Spiegel die Strahlen auf eine Selenzelle an der Lokomotive zurück, und es erfolgt auf elektrischem Wege die Zwangsbremse, ein System, das schon lange versucht wird, jedoch noch immer in den Kinderschuhen steht.

Und was tut man für den „fliegenden Hamburger“, der noch in diesem Jahre mit 150 Stundenkilometern auf der Strecke Berlin-Hamburg dahinbrausen wird? Man ist auf dieser Strecke auch bei den Vorfahrsignalen vom Zweibegriffs- zum Dreibegriffssystem über-

rechte Stellung der Tellerseibe die Haltstellung am Hauptsignal, verhält es sich auf der Berlin-Hamburger Strecke folgendermaßen: Wagerechter Teller am Vorfahrsignal zeigt Fahrtstellung des Hauptsignals an, senkrechter Teller Haltstellung des Hauptsignals, und senkrechter Teller mit Querschlügel am Vorfahrsignal zeigt Fahrtstellung mit Abzweigung am Hauptsignal an.

Aber nicht allein die Jüge müssen bei wachsenden Geschwindigkeiten besser gesichert werden, daselbe gilt auch für die Wegübergänge. 40 000 Wegübergänge sind in Deutschland angelegt, das heißt ohne Schranken. Auf Anregung des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs sind daher von der Reichsbahn an mehreren unüberwachten Wegübergängen Blinklichtsignale angebracht worden, die bei Herannahen eines Zuges von weißem in rotes Licht übergehen und außerdem ihre Blinkzahl verdoppeln, damit auch fahdenuntüchtige Automobilisten gewarnt werden. Diese Blinklichter haben sich so gut bewährt, daß mit der Zeit alle ungeführten Wegübergänge damit versehen und viele unwirtschaftliche Schranken zurückgezogen werden sollen.

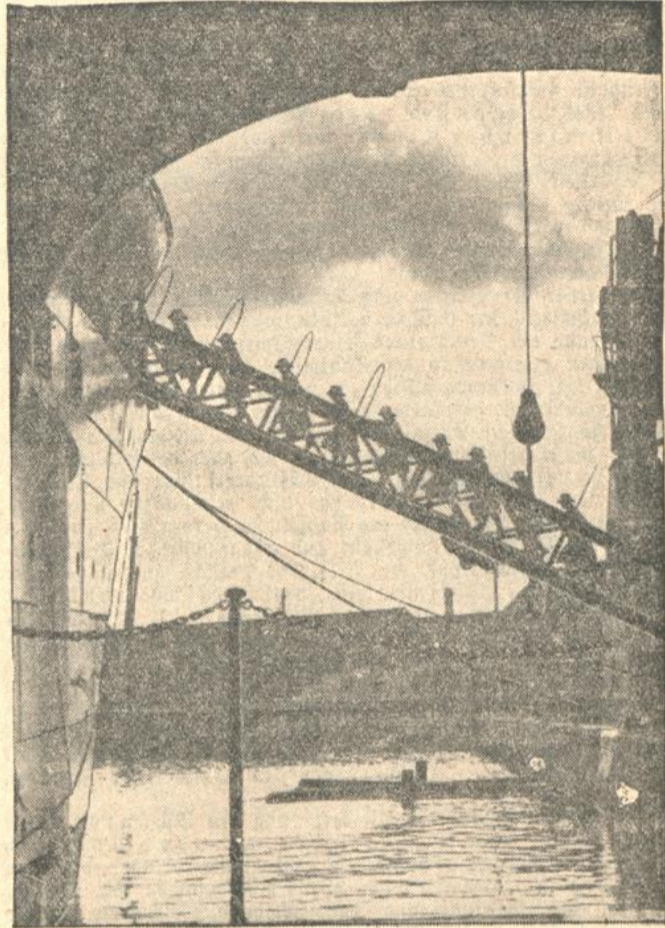
Der Erfolg all dieser Maßnahmen zeigt sich bereits in dem ständigen Zurückgehen der Betriebsunfälle. 1930 waren es 2801, 1931 2220 und im ersten Halbjahr 1932 waren es 850. (Geötet wurden im ersten Halbjahr 1932 4 Personen, verletzt 91.)

Der Laie freilich stellt sich die Zugführungs-Einrichtungen meistens recht einfach vor, und nach größeren Eisenbahntatistropen bringt die Post sogar Dutzende von Verbesserungsvorschlägen nach dem Eisenbahnhauptamt, aber bisher konnte auch nicht eine dieser wohlgemeinten Erfindungen verwertet werden. Viele, sehr viele wollen an der Lokomotive ein Glasröhrchen anbringen, das bei Haltstellung des Signals durch einen Hebelarm zerbrochen wird, so daß die Kompressionsluft der Knorrbremse ausströmen kann. Aber man weiß ja, wie schön sich alles in der Theorie ausnimmt.

In der physikalisch-technischen Reichsanstalt, die ja auch von der Reichsbahn finanziell unterstützt wird, ist man ständig mit wissenschaftlichen Untersuchungen der verschiedenen Zugführungs-Möglichkeiten beschäftigt, besonders im Strahlungsinstut, wo die Verwendbarkeit der infraroten Strahlen für die Durchleuchtung des Nebels des größten Feindes jeglichen Verkehrs, erforscht wird.

Man bedenke aber, daß unsere Reichsbahn Tag für Tag zweimal nach dem Monde fährt, zweimal hin und zurück, wenn man ihre Einzelfahrten aneinanderreicht. Erscheint es daher nicht fast als unentrinnbares Schicksal, wenn sich hin und wieder einmal ein Unfall ereignet?

Nach Indien!



Eine schöne Photo-Studie von der Verschiffung englischer Soldaten nach Indien. Trübe und kalt ist die Stimmung in dem englischen Hafen, aber die Soldaten tragen bereits ihre Tropen-Korshelme, auf die in wenigen Wochen die glühende Sonne des Orients herabdrönnen wird.

Römische Vorweihnachten.

Von unserem römischen Vertreter Kurt Kornicker.

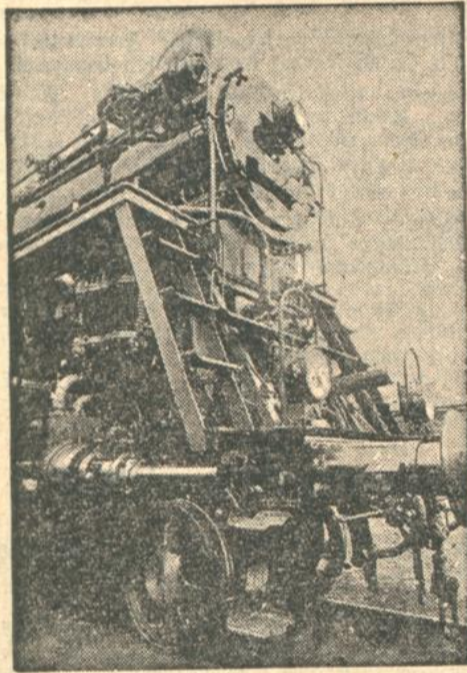
Wenn bei uns in Deutschland die Weihnachtsmärkte ihre Buden aufschlagen, wenn die Geschäfte in den Großstädten weite eifern, in ihren Schaufenstern die schönsten Auslagen herauszubringen, wenn sich in den Nachmittagsstunden die Menge durch die Straßen schiebt und auch die, die nicht laufen können, wenigstens einen Abglanz all der Herlichkeit erleben, dann hat man hier im Süden nicht die leiseste Ahnung, daß Weihnachten vor der Tür steht. Hier haben wir augenblicklich das reinste Aprilwetter, weichen warme Sonnentage mit Regenschauern ab, blühen noch die Blumen in der Villa Borgheje, meint man in einen zweiten Frühling geraten zu sein. Letzten Sonntag sahen wir noch draußen in Santa Marinella am Meer und ließen uns von der Sonne kochen, die wie flüssiges Silber über die blaue See huschte. Das Wasser war so warm und die Felsenküste mit ihren hängenden Gärten, mit ihren Buchten und Vorgebirgen, so verlockend, daß wir nicht widerstehen konnten, ein Bad in den Wellen zu nehmen. Es fiel einem schwer, sich vorzustellen, daß schon Dezember ist, daß man bei uns daheim schon auf Weihnachten rüftet. Man glaubt unwillkürlich, sich im Kalender geirrt zu haben, und man muß schon seine ganze Phantasie zu Hilfe nehmen, um sich vorzustellen, wie jetzt bei uns die Schneeflocken durch die Straßen wirbeln und patschbändige Kinder ihre Nase an gefrorenen Fensterheben breitquetschen.

Auch in Rom selbst, in der Stadt, ist keine Spur von Weihnachten zu merken. Den Corso Umberto, die Hauptgeschäftsstraße, herunterabzumeln, ist direkt langweilig. Die Auslagen sind höchst drüßig und mit denen in Berlin, München oder Karlsruhe garnicht zu vergleichen. Die Geschäfte machen auch zu Weihnachten keine besonderen Anstrengungen. Es war schon eine Sensation, daß das Modehaus „La Rinascente“ einige Abendkleider und Pelzmäntel in seinem großen Fenster an der Piazza Colonna von Mannequins vorführen ließ. Es gab eine kleine Verkehrsstörung, und der Verkehrsstaßmann, der dafür zu sorgen hat, daß auf dem schmalen Corso alles hübsch links geht, kam in einige Verlegenheit. Mit dem Linksgehen auf dem Corso und einigen anderen Geschäftsstraßen ist das überhaupt so eine eigene Sache. Es hindert mehr den Verkehr als es ihn erleichtert, und die stolzen Römer, die sich seit undenklichen Zeiten als die Herren der Straße fühlen, auf der man nach Belieben promenieren, kottetieren und flanieren kann, fühlen sich geradezu in einem ihrer Grundrechte geschmälert. Das sei ja schlimmer als im alten Preußen, hört man sie manchmal leise fluchen. Und sie haben vielleicht nicht ganz so unrecht damit. Auch mit dem römischen Gruß hat das seine Schwierigkeiten. Er ist nicht populär, er gefällt den Leuten nicht und er will sich auch heute nach zehn Jahren falschtischer Herrschaft nicht so recht einbürgern. Die „Tribuna“ beklagte dieser Tage öffentlich, es sei doch geradezu blamabel, daß die Leute nicht mehr falschtlich grüßten. Man müßte überall Plakate anbringen: „Grüßt römisch!“ damit die Leute an ihre Pflicht erinnert würden. Ich glaube, auch diese Maßnahme dürfte wenig fruchten. Die Römer sind nun einmal gut erzogene höfliche

Leute und ich habe noch niemals einen Römer eine Dame falschtlich mit erhobenen Rechten grüßen sehen. Auch in der Espresso-Bar und im überfüllten Autobus, im Kaffeehaus und im Theater wird es kaum jemandem einfallen, auf römisch zu grüßen. Dazu gehört denn doch eben die Toga mit dem dekorativen Faltenwurf. Zum modernen Sakko und dem kokett auf dem linken Ohr sitzenden Borsalino paßt er nun einmal nicht. Und es ist deshalb auch nicht wunderbar, daß der falschtliche Gruß einstweilen auf die Ministerien und die öffentlichen Veranstaltungen beschränkt bleibt. Im Privatleben konnte er sich noch nicht einführen, geschweige denn durchsetzen.

Diese und ähnliche Sorgen hat man heute im glücklichen Rom. Auch die So-So-Soupe ist nun bis hierher vorgebrungen, und man sieht diese bunten Luftreifen in allen Farben und Ausführungen. So-So wird ebenso andächtig von den Kindern auf dem Monte Pincio wie von den Verkäuferinnen hinterm Ladentisch geübt. In den Kinos läuft augenblicklich ein Ufa-Film „Stürme der Leidenschaft“ mit Jannings und Anna Sten vor ausverkauften Häusern. Und auch die Theater- und Konzertsaison beginnt allmählich in Schwung zu kommen. Die Oper öffnet ihre Pforten immer erst am zweiten Weihnachtsfesttag oder, wie man hier zu sagen pflegt, am Tage von Santo Stefano. Mit dem Fremdenverkehr hapert es ein bißchen. Dabei geben sich die Italiener die größte Mühe, den Fremdenverkehr zu fördern. Alle Augenblicke wird ein antiker Tempel ausgehuddelt. Wo man ein Haus abreiht, kommen im Keller antike Ruinen zum Vorschein, und man kann sich schon garnicht mehr retten vor lauter Marmoräulen, Mosaiken und antiken Statuen. Man muß zugeben, daß die neue Straße des Imperiums, der Boulevard, den man jetzt mitten durch die antiken Kaiserfora gelegt hat, mit der grandiosen Kulisse des Colosseums im Hintergrunde, eine Attraktion ersten Ranges ist. Das muß man gesehen haben, wenn man am Kurfürstendam oder in der Fifth Avenue mitreden will. Die italienische Regierung tut alles, um die Reisen nach Rom zu erleichtern. Ausländische Hochzeitspärchen genießen auf den Eisenbahnen 80 Prozent Fahrpreismäßigung, und gewöhnliche Sterbliche können bis zum April kommenden Jahres, d. h. so lange die Revolutionsausstellung in Rom geöffnet ist, mit 70 Prozent Rabatt nach Rom fahren.

Dezember in Rom — das hat nichts mit Winter und Weihnachten zu tun. Während ich diese Zeilen schreibe, bläst warmer Scirocco durch die Straßen, der eher die Erinnerung an afrikanische Palmenhaine als an unsere heimatischen Tannenwälder wachruft. Zu keiner Zeit des Jahres ist die Sehnsucht der hier lebenden Deutschen nach der Heimat größer, als wenn Weihnachten naht, wenn man bei uns die Bratäpfel in die Röhre schiebt und die Fitzpartien anzieht. Wie langweilig ist doch so ein ewig blauer Himmel, und was sind alle noch so dekorativen Pinien und malarischen Zypressen gegen unseren schlichten geraden Weihnachtsbaum!



„Indulor“ auf Probefahrt...

Moderne Hochleistungsmaschine, die mit dem für die „Zugbeeinflussung“ notwendigen Scheinwerfer (oben am Kesselhaus) ausgerüstet ist

gegangen, eine umwälzende Aenderung in der Signalsprache, wenn man bedenkt, daß Lokomotivführer, die schon 25 Jahre und länger im Dienst sind, sich plötzlich an neue Signale gewöhnen müssen. Die Jüge haben nach Möglichkeit auf kleineren Stationen gerade Durchfahrt, doch kann es vorkommen, daß das Hauptgleis, z. B. durch Zugverpätungen, verstellt ist, so daß der durchfahrende Zug in eine Abzweigung hinein geleitet werden muß. In solchen Fällen haben sich am Hauptsignal statt des einen zwei Flügel in Fahrtstellung, und der Lokomotivführer weiß, daß er die Geschwindigkeit herabsenken muß. Da aber der „fliegende Hamburger“ mit Rücksicht auf seine hohe Geschwindigkeit viel früher vor einer Abzweigung abbremsen muß, hat man auf der Berlin-Hamburger Strecke auch bei den Vorfahrsignalen das Dreibegriffssystem eingerichtet. Während also auf allen Strecken die wagerechte Tellerseibe des Vorfahrsignals die Fahrtstellung am Hauptsignal anzeigt und die senk-

Sparsames und besseres Rasieren mit der glyzerinhaltigen KALODERMA-RASIERSEIFE

Nach besonderem Verfahren unter Zusatz von Glycerin hergestellt. Millionen Männer machen die Erfahrung, daß der dichte, sahnige, glyzerin-gesättigte Kaloderma-Rasier-schaum unvergleichlich wirksamer und sparsamer im Gebrauch ist. Wundervoll leichtes, hautschonendes Rasieren: Die Klinge schabst nicht — sie gleitet. Das Stück 60 Pfg. F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1932.

Gedenkfest der armen Karlsruher Kinder.

Zum Schauturnen am Sonntag in der Festhalle.

Das auf Veranlassung und mit Unterstützung der Badischen Presse am Sonntag, dem 11. Dezember, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfindende Schauturnen des Karlsruher Turnvereins 1846 zugunsten der Weihnachtsbescherung armer Karlsruher Kinder wird zweifellos einen Höhepunkt der diesjährigen turnerischen Veranstaltungen in der Landeshauptstadt darstellen.

Wohl einer der größten und leistungsfähigsten Turnvereine in Süddeutschland, der K.T.V. v. 1846, veranstaltete in der Karlsruher Festhalle ein Schauturnen seiner sämtlichen Abteilungen. Die Vorführungen erfolgten in der Saalmitte, das ganze Parkett war hierzu frei, die Zuschauer füllten die untere und obere Galerie und die zu Sitzplätzen hergerichtete Bühne.

Eine Neuerung wird die Wiederholung des Schauturnens am Sonntag, dem 11. Dezember, abends 8 Uhr, durch die Orgelbegleitung des gemeinsamen Schlüssels bringen, die Frau Dr. Vogt in liebenswürdiger Weise übernommen hat.

Ein zweites Todesopfer vom Autounfall in der Oststadt. Der bei dem Autounfall in der Oststadt in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch 100. nsgesährlich verunglückte Photograph Alfred Jenne ist am Freitag im städtischen Krankenhaus einen Verletzungsergebnis erlitten.

Zum Kammermusikfest ernannt wurde Herr Karl Weisinger, langjähriges verdienstvolles Mitglied des Orchesters des Badischen Landesheaters.

Seinen 75. Geburtstag feiert am 12. Dezember in geistiger und körperlicher Blüte Herr Thomas Mart, Oberweihenwarmer a. D., wohnhaft Heinebergstr. 1.

Ein schöner Erfolg des Concordia-Konzerts. Der Gesangsverein „Concordia e. V.“ veranstaltete am 19. November zu Gunsten der Karlsruher Notgemeinschaft ein Wohltätigkeitskonzert im großen Saale der Stadt, Festhalle.

Brand. In einer Wäscherei entstand am Freitag vermutlich infolge Ueberhitzens eines elektr. Heizkörpers ein Brand, dem Kleidungsstücke im Werte von etwa 300 RM. zum Opfer fielen.

Wegen Diebstahls von Fahrradbeleuchtungseinrichtungen wurde ein Ladierer aus der Oststadt festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

4. Sinfonie-Konzert des badischen Landesorchesters. Am 10. im vorwöchentlichen, dem 4. Sinfonie-Abend des badischen Landesorchesters dürfte besonders die Mitwirkung von Meta Daaeborn in Erinnerung bleiben.

Das Modehaus Landauer bringt zu Weihnachten eine große Auswahl praktischer und begehrtenswerter Geschenke. Alles was die auf und modern gekleidete Dame sich wünscht kann in reichlicher Auswahl und in allen Preislagen vorhanden sein.

Rektorswechsel an der Technischen Hochschule.

Rückblick und Ausblick des Rektors. — Mahnende Worte zur Einheit.

Karlsruhe, 10. Dezember.

Die Fete der Rektorsübergabe fand am Samstag vormittag im großen Saale des Studentenhauses in schlichter Weise statt. Die Studentenschaft hatte auch in diesem Jahre im Hinblick auf die schwere Notlage weitestgehender Beschränkungen der traditionellen feierlichen Auffahrt und dem üblichen Fadelzug Abstand genommen.

Zu der Fete im Studentenhause hatten sich zahlreiche Vertreter der Behörden, Ehrendoktoren, Ehrensenatoren und Ehrenbürger der Karlsruher Hochschule aus allen Teilen des Reiches eingefunden.

Unter den Klängen eines Festmarsches des akademischen Orchesters, unter Leitung des akademischen Musikdirektors Cassimir, erfolgte der Einzug des Senats und der Ehrengäste in den großen Saal des Studentenhauses, der bis auf den letzten Platz mit geladenen Gästen besetzt war.

Rückblick und Ausblick des Rektors.

Nach herzlicher Begrüßung der Festversammlung wies Rektor Dr. Holl mit Befriedigung auf die reibungslose und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Hochschule und Landesregierung hin.

Ausdrücklich betonte er, daß er dabei nicht nur an die materielle Förderung denke, sondern an das Treueverhältnis früherer Schüler zur Hochschule. Gerade heute, wo die jungen Kommilitonen vor so trostloser Berengung ihres Lebensraumes stehen, bedürfe es doppelt des Familien sinnes, um der Jugend nicht alle Zukunftshoffnung zu rauben und sie dadurch an der Verständnislösigkeit der Alten verzweifeln zu lassen.

In ehrenden Worten gedachte der Rektor der Verstorbenen, die der Hochschule besonders nahe gestanden sind, so insbesondere des Ministers des Innern, Emil Maier, und des Erzbischofs Dr. Karl Fritz, ferner einer Reihe von Ehrendoktoren, Ehrensenatoren und Mitgliedern.

In einem interessanten Rückblick.

Streifte Herr Dr. Holl die Veränderungen innerhalb des Lehrkörpers und die akademischen Auszeichnungen, die die Hochschule im letzten Jahre verliehen hat. Besondere Anerkennung widmete der Rektor dem Herrn Professor Dr. Raule, der sich um die Pflege der Lebensübungen an der Friedrichiana hervorragende Verdienste erworben habe, ferner dem zum Direktor des Instituts für Lebensübungen akademischen Turn- und Sportlehrer Tewel und seinen Mitarbeitern und den Hochschulporträten Dr. Nerlich und Dr. Schrotz.

In dankenswerter Weise habe Herr Professor Kluge dem amtierenden Rektor das Amt des Vorsitzenden des Studentendienstes abgenommen und in seiner bekannten zuverlässigen Art die Leitung musterhaft durchgeführt.

Setzt längerer Zeit sind die Seitenschilder an den Wagen der Linie 1 verschwunden. Zweifelloser war es unpraktisch, daß durch die Schleifen in Durlach und am Rheinhafen die Schilder auf einer Fahrt die Anzeichen verkehrt machten.

Schmitten aus dem Rezerkreis.

(Für die unter dieser Aufschrift stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Verfasser gegenüber keine Verantwortung.)

Straßenbahn-Wünsche.

Hier sei daher ein praktischer Vorschlag gestattet. Man schreibe auf das Seitenschild außen nur das Wort „Kaiserstraße“ und lasse das Schild folgendermaßen aussehen:



Sodann hänge man in die Mittelfenster der Wagen an die Tafeln für Reklametafeln eine Tafel, die auf beiden Seiten die Aufschrift trägt:



Wichtig ist in vielen Städten gebräuchlich. Vor langen Jahren haben wir es hier auch in Karlsruhe gehabt. Beide Einrichtungen sind Dienst am Kunden und erleichtern auch den Schaffnern den Dienst.

die sie geleistet haben, sei daraus zu erkennen, daß im vergangenen Jahre 148 398 Essenportionen im Werte von 77 185 M. ausgegeben wurden, wobei 163 Freitische im Werte von 15 950 M. vergeben werden konnten.

Ueber die Frequenzzahlen der Hochschule.

Im Wintersemester 1931/32 waren immatrikuliert 1345 Studierende gegenüber 1339 im vorhergehenden Wintersemester. Im Sommersemester 1932 waren es 1218 Studierende gegenüber 1267 im vorhergehenden Sommersemester.

In einer Vorlesung auf die Aufgaben des kommenden Jahres hob der Rektor u. a. hervor, daß die Institute der Technischen Hochschule für die Ingenieure das bedeuten, was die Kliniken für die Mediziner.

Die Selbstverwaltung der Hochschule, wobei er als dringende Aufgabe der nächsten Zeit eine Verfassungsreform für die Hochschule bezeichnete.

Seinen Dank für die Wiederwahl als Rektor verband er mit dem Versprechen, alles zu tun, um den verantwortungsvollen Aufgaben des Rektorates gerecht zu werden.

Daß die heftigsten parteipolitische Zerissenheit unseres Volkes nicht in die Bezirke der Hochschule hineingetragen werden, bei aller bewußten nationalen und politischen Meinungs- und Weltanschauung.

Die interessanten Ausführungen des Rektors, von denen besonders die Mahnungen zur Einheit und die Hinweise auf die Abkehr des Selbstverwaltungsrechts der Hochschule besondere Beachtung fanden, fanden einen würdigen Abschluß durch den gemeinsamen Gesang der ersten Strophe des Deutschlandliedes.

Die Karlsruher Notgemeinschaft. Sie 11 RM.: Prof. Dr. Verberich. Sie 12 RM.: Wm. Mat. Huber. Sie 20 RM.: Reg. Med. Rat Dr. Albrecht, Reichs-Rat Stabsarzt, Fabrikdirektor I. R. Müller, Rechtsanwalts-Rat Dr. Gaus, Fabrikant Dr. Birgfeld, Sanitätsratsdirektor Dr. Cier, Sanitätsrat Dr. Simon, Dr. jur. Bogt.

Die Karlsruher Notgemeinschaft. Sie 10 RM.: Dr. med. Gant, Rechtsanwalts Dr. Sidinger. Sie 50 RM.: Privat-Dr. Gallenheit, Landgerichtsdirektor Dr. Weiler, Rechtsanwalts Dr. Marx, Fabrikant G. Nees. Sie 75 RM.: Rechtsanwalts Dr. Anders. Sie 100 RM.: Rabener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Dr. A. Braun, Central-Koloniale Werb. u. Handelsabteil G. m. b. H., Deutsche Verkehrs-Kreditbank A. G., Dr. G. Dued, Geh. D. Rat Dr. Ing. Reibed, Privat Dr. Siegel.

Die Karlsruher Notgemeinschaft. Sie 10 RM.: Dr. med. Gant, Rechtsanwalts Dr. Sidinger. Sie 50 RM.: Privat-Dr. Gallenheit, Landgerichtsdirektor Dr. Weiler, Rechtsanwalts Dr. Marx, Fabrikant G. Nees. Sie 75 RM.: Rechtsanwalts Dr. Anders. Sie 100 RM.: Rabener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Dr. A. Braun, Central-Koloniale Werb. u. Handelsabteil G. m. b. H., Deutsche Verkehrs-Kreditbank A. G., Dr. G. Dued, Geh. D. Rat Dr. Ing. Reibed, Privat Dr. Siegel.

Die Karlsruher Notgemeinschaft. Sie 10 RM.: Dr. med. Gant, Rechtsanwalts Dr. Sidinger. Sie 50 RM.: Privat-Dr. Gallenheit, Landgerichtsdirektor Dr. Weiler, Rechtsanwalts Dr. Marx, Fabrikant G. Nees. Sie 75 RM.: Rechtsanwalts Dr. Anders. Sie 100 RM.: Rabener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Dr. A. Braun, Central-Koloniale Werb. u. Handelsabteil G. m. b. H., Deutsche Verkehrs-Kreditbank A. G., Dr. G. Dued, Geh. D. Rat Dr. Ing. Reibed, Privat Dr. Siegel.

Die Karlsruher Notgemeinschaft. Sie 10 RM.: Dr. med. Gant, Rechtsanwalts Dr. Sidinger. Sie 50 RM.: Privat-Dr. Gallenheit, Landgerichtsdirektor Dr. Weiler, Rechtsanwalts Dr. Marx, Fabrikant G. Nees. Sie 75 RM.: Rechtsanwalts Dr. Anders. Sie 100 RM.: Rabener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Dr. A. Braun, Central-Koloniale Werb. u. Handelsabteil G. m. b. H., Deutsche Verkehrs-Kreditbank A. G., Dr. G. Dued, Geh. D. Rat Dr. Ing. Reibed, Privat Dr. Siegel.

Die Karlsruher Notgemeinschaft. Sie 10 RM.: Dr. med. Gant, Rechtsanwalts Dr. Sidinger. Sie 50 RM.: Privat-Dr. Gallenheit, Landgerichtsdirektor Dr. Weiler, Rechtsanwalts Dr. Marx, Fabrikant G. Nees. Sie 75 RM.: Rechtsanwalts Dr. Anders. Sie 100 RM.: Rabener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Dr. A. Braun, Central-Koloniale Werb. u. Handelsabteil G. m. b. H., Deutsche Verkehrs-Kreditbank A. G., Dr. G. Dued, Geh. D. Rat Dr. Ing. Reibed, Privat Dr. Siegel.

Die Karlsruher Notgemeinschaft. Sie 10 RM.: Dr. med. Gant, Rechtsanwalts Dr. Sidinger. Sie 50 RM.: Privat-Dr. Gallenheit, Landgerichtsdirektor Dr. Weiler, Rechtsanwalts Dr. Marx, Fabrikant G. Nees. Sie 75 RM.: Rechtsanwalts Dr. Anders. Sie 100 RM.: Rabener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Dr. A. Braun, Central-Koloniale Werb. u. Handelsabteil G. m. b. H., Deutsche Verkehrs-Kreditbank A. G., Dr. G. Dued, Geh. D. Rat Dr. Ing. Reibed, Privat Dr. Siegel.

Die Karlsruher Notgemeinschaft. Sie 10 RM.: Dr. med. Gant, Rechtsanwalts Dr. Sidinger. Sie 50 RM.: Privat-Dr. Gallenheit, Landgerichtsdirektor Dr. Weiler, Rechtsanwalts Dr. Marx, Fabrikant G. Nees. Sie 75 RM.: Rechtsanwalts Dr. Anders. Sie 100 RM.: Rabener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Dr. A. Braun, Central-Koloniale Werb. u. Handelsabteil G. m. b. H., Deutsche Verkehrs-Kreditbank A. G., Dr. G. Dued, Geh. D. Rat Dr. Ing. Reibed, Privat Dr. Siegel.

Die Karlsruher Notgemeinschaft. Sie 10 RM.: Dr. med. Gant, Rechtsanwalts Dr. Sidinger. Sie 50 RM.: Privat-Dr. Gallenheit, Landgerichtsdirektor Dr. Weiler, Rechtsanwalts Dr. Marx, Fabrikant G. Nees. Sie 75 RM.: Rechtsanwalts Dr. Anders. Sie 100 RM.: Rabener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Dr. A. Braun, Central-Koloniale Werb. u. Handelsabteil G. m. b. H., Deutsche Verkehrs-Kreditbank A. G., Dr. G. Dued, Geh. D. Rat Dr. Ing. Reibed, Privat Dr. Siegel.

Die Karlsruher Notgemeinschaft. Sie 10 RM.: Dr. med. Gant, Rechtsanwalts Dr. Sidinger. Sie 50 RM.: Privat-Dr. Gallenheit, Landgerichtsdirektor Dr. Weiler, Rechtsanwalts Dr. Marx, Fabrikant G. Nees. Sie 75 RM.: Rechtsanwalts Dr. Anders. Sie 100 RM.: Rabener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Dr. A. Braun, Central-Koloniale Werb. u. Handelsabteil G. m. b. H., Deutsche Verkehrs-Kreditbank A. G., Dr. G. Dued, Geh. D. Rat Dr. Ing. Reibed, Privat Dr. Siegel.

Advertisement for 'Coffeinfrei' coffee. Text: 'Coffeinfrei' das ist schon was-aber... Feinschmecker-paßt auf-Flag muß es sein!

Advertisement for 'Coffeinfrei' coffee with a logo of a coffee cup and a heart. Text: 'Coffeinfrei' das ist schon was-aber... Feinschmecker-paßt auf-Flag muß es sein!

Badische Chronik

Samstag, den 10. Dezember 1932.

Badischen Presse

48. Jahrgang.

Nr. 579

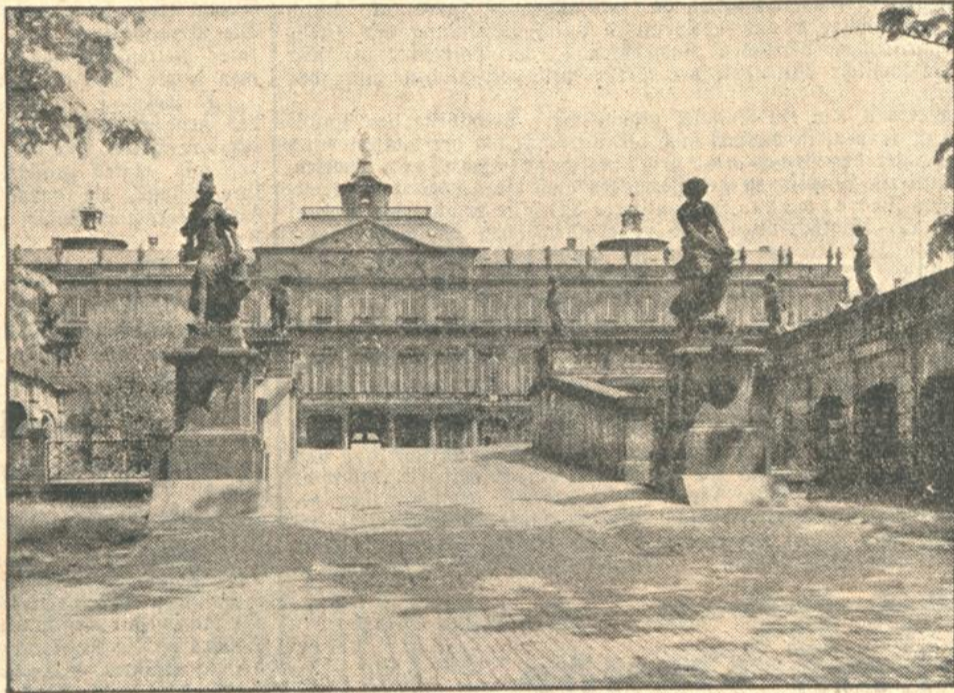
Ein badisches Schloß erwacht aus dem Dornröschenschlaf:

Renovierung des Türkenlouis-Schlusses.

Schön und sehenswert — Rastatt kann stolz sein.

Rastatt, 9. Dezember.

Mit Trauer hat man vor mehr denn einem Jahrzehnt die gesamte Innenausstattung, Zeuge und Erinnerung entwandener Rastatter Glanzzeiten, aus dem hiesigen Schloß verschwinden sehen. Leer und fahl standen die hohen großen Räume und verloren ihre ganze Anziehungskraft. Selten ging noch eines Menschen Fuß über die zerrissenen schmuckigen Parkettböden und der Schimmel verdrängte langsam aber sicher überall sein Zerkünderwerk. Das leuchtende Rot der Außenfront, das oft in der Glut der untergehenden Sonne wie lodernbes Feuer flammte, wurde fleckig und unschön, zerbrochene Fensterbühnen gähnten an vielen Stellen und durch den großen Schloßeingang hindurch führte ein holpriger aus rohen Steinen hergestellter Weg, über den ein Teil des Verkehrs zum dahinterliegenden Volkspark ging. Die Anlagen vor dem Schloß, die architektonisch spielerisch-gedemütigt flankierten Terrassen, die lebensgroßen Steinfiguren, all diese einst so lebenswerten Schönheiten küßten ihren Keiz ein, und Fremde kamen nur hin und wieder, um den architektonischen Aufbau und barockvollendeten Stil unjeres Schlosses zu studieren. Immer mehr schien es, als wäre ihm das graulame Schicksal der Vergessenheit und des schließlichen Zerfalls beschieden, während jüngere badische Barockschlößer die Besucher ob ihrer neuerkandenen restaurierten Pracht entzückten.



Das Türkenlouis-Schloß in Rastatt.

Da wandte die amtliche Denkmalpflege unter der Initiative des Ministerialrats Hirsch-Karlsruhe ihr Augenmerk auf den trostlosen Zustand des hiesigen Schlosses und leitete unmittelbar die Schritte zu seiner Teilrestauration ein. Die Zeitenungunst jedoch warf den besten Absichten immer wieder Brühl zwischen die Beine, so daß man lange Zeit über einen guten Anhang nicht hinauskam. Um dem Schloß einigermassen erhabenen Inhalt zu geben, wurde ein Teil der großherzoglichen Waffensammlung aus Karlsruhe hier installiert. Zu gleicher Zeit setzte im letzten Jahr die Renovierung des „corps de logis“ in der schmuckreichen, entzückend verwahrlosten sala terrena ein. Da die Denkmalpflege mit ihren Absichten den schon lange gehegten Wünschen der Rastatter Stadtverwaltung entgegenkam, waren kleinere formelle Schwierigkeiten bald aus dem Wege geschafft, so daß die Restaurationsarbeiten zugunsten in Angriff genommen werden konnten.

Mit möglichst billigen Mitteln und unter Wahrung und Berücksichtigung der bereits vorhandenen kunsthistorischen Momente, alles zu einer kunstgerecht harmonischen Ganzheit zu einen und zur stilgemäßen Wirkung zu führen, war der Leitfaden des auftraggebenden Beamten. Die herrlichen Barock-Stuckaturen an der Decke der sala terrena wurden entstaubt, gereinigt und durch frische Färbung neu herausgeholt. Die Decke selbst ist jetzt in einem sichtenbezogenen Meergrün gehalten, auf dem die kunstvollen mannigfaltigen Stuckornamente wieder wunderbar zur Geltung kommen. Große unbedeckte Flächen wurden in einem hellen Rotbraun angelegt, so mit das ganze Stimmungserebnis des Raumes glücklich unterstreichend. Türumrahmungen und Säulenwände tragen einfache rötliche und gelbliche Marmorierung. Über den beiderseits flankierten französischen Kaminen erheben sich aus ornamentalem Blumen- und Blattgerank jeweils marante Kömmerbüßen. Von mehreren Türansätzen grüßen niedliche Putten, von denen ehemals unter Staub und Spinnweben kaum mehr etwas zu sehen gewesen. Veränderte Künstlerhände haben den kleinen Körperchen liebes, lächelndes Leben gegeben, und nun thronen sie als reizende Studentinnen der sala terrena. Einfache grau-rötliche Steinplatten decken den Fußboden und harmonisieren fein mit dem beschäftigten Farbennatzen des Raumes. Zur weiteren Belebung der sala terrena, die dezente Farbhaltung und Raumverteilung glücklich beionend, ließ Herr Hirsch in der Mitte unter einem Lorbogen eine zweiundneinhalb Meter hohe Laterne anbringen. Und sie erfüllt ihre repräsentative Aufgabe der Raumfüllung vollkommen. Es bestehen noch weitere Intentionen für Beschaffung sinniger und zweckmäßiger Staffagen (eine calische aus alt-großherzoglicher Zeit mit perzeptem Gepräge und Begleitmannschaft in historischer Tröze), wie Herr Hirsch im Laufe einer Besichtigung veranlassen ließ. Die Bevölkerung Rastatts wird ihm für seine eifrigen Bemühungen um ihr Schloß Dank wissen.

In der Ausgangshalle des 2. Stockwerkes des corps de logis, von der der gerade Blick in das Zentrum der Stadt bis zu den ehemaligen Festungsanlagen gegen Dittersdorf geht, steht die etwa vier Meter hohe Kolossalstatue des bismarckverehrenden Zuprieter, das Wahrzeichen Rastatts (im Volksmund der „Goldene Mann“ genannt wegen seiner metallgelben Farbe). Infolge Schädlichkeit hatte die Figur vom Kuppeldach des Schlosses herabgenommen werden müssen und ist durch eine treue Kopie ersetzt worden. Im großen Ahnenaal, der schon öfters der Schauplatz historischer Schloßkonzerte gewesen ist, umfängt einem bereits der wäbliche Kärm der Restaurationsarbeiten. In den nebenliegenden Paradesimmern sind die Handwerker tüchtig am Werk. Die Renovierung des Ahnenalles ist für nächstes Jahr in Aussicht genommen. Es wird für die amtliche Denkmalpflege kein leicht zu lösendes Problem sein, welcher Art das Raumerlebnis hier werden soll und wie die Raumbelebung gestaltet werden kann. Die reich durch Säulen und Fenster gegliederten Wände tragen gegen zwanzig lebensgroße erhabene Rahmen, in denen ursprünglich die alten Ahnenbilder hingen. Sollte der Wiedergewinn dieser Bilder für unier Schloß Wirklichkeit werden, dann dürfte das oben erwähnte Problem bald gelöst sein. Wie Herr Hirsch andeutete, wird es wohl kaum

möglich sein, die reiche und berühmte Türkenbeute wieder nach Rastatt zu bringen. Die Gründe dafür sind verschiedener Art. Sie allein aber wäre der, von kunsthistorischen Gesichtspunkten betrachtet, ein zig geeignete Inhalt, der die zukünftigen Besucher den Gedanken, in dem Schloße des Türkenbezwingers und großen Strategen seiner Zeit zu weilen, bis zum ehrfürchtigen Schauern erleben lassen könnte. Quasi als Ersatz ist es gelungen, 27 Kolossalgemälde aus dem Bestand der Karlsruher Gemäldegalerie zu erwerben und in den Räumen aufzustellen. Sie bringen zum Teil Darstellungen

aus dem Leben des Türkenlouis, so daß ihr Stimmungs- und Sehenswert innerhand des Rahmens einer Gesamtrestauration nicht unterschätzt werden kann. Es ist eben häufig sehr schwer, mit solch beschränkten Mitteln und Möglichkeiten immer dem künstlerischen Geist des Schlosses gerecht zu werden. Die links vom Ahnenaal liegende Zimmerflucht beherbergt zur Zeit die Arbeitsstätten einheimischer und auswärtiger Handwerker und Künstler. Schon heute verpricht z. B. das Schlafzimmer der Markgräfin ein wahres Juwel und Schmuckstück des Schlosses zu werden. Die reiche von Putten und Ornamenten überladene Decke ist ganz in Gold gehalten; in ihrem Mittelpunkt schwebt die aufstige Farbentöne ein meisterhaftes Gemälde. Vor der Restauration zerrissen und unansehnlich, daß die verderblichen Farben lichtlos und wässrig schienen, hat Kunstmaler Grether-Karlsruhe es in sorgfamer Arbeit glänzend in seiner ursprünglichen Zartheit und durchsichtigen Wärme wiedererleben lassen. Farbenleuchtende Blumenarrangements mit zarter Goldpunktierung auf hellblauem Grund fesseln das Auge. Die Lamberien tragen in verschwenderischer Umrahmung von Allgold (eine sehr penible Glanz-

leistung der Rastatter Firma Keininger u. Söhne) Miniaturgemälde mit den mannigfaltigen, jedoch einheitlich auf einen Ton abgestimmten Motiven. Eine geplante weinrote Stoffbepanung der reinen Wandflächen wird den farbenfrohen stimmungsvollen Zauber des Schlaggemaches vollenden.

In sämtlichen restaurierten Räumen fällt einem die künstlerische Vollkommenheit der instandgesetzten Fußböden in die Augen. In einigen Boudoirs sind die mit reichen Ebenholzornamenten ausgelegten Böden sogar das einzig Sehenswerte. Es wird dem Schloße zum Ruhm gereichen, solche Meisterwerke der Bodenornamentik, deren Schöpfer die einheimische Schreinerlei Grob ist, sein eigen zu nennen. Zwei Paradesimmer der rechts vom Ahnenaal hinstehenden Zimmerflucht zeigen nach ihrer bereits vor drei Jahren erfolgten Restauration beispielhaft die schöne Raumharmonie und Barockstimmung, die bereits den Besucher in sämtlichen Räumen entzücken wird. Nur wenige Möbelstücke füllen die beiden Zimmer, so daß der Totalindruck des Kolossalgemäches von Keller, den Türkenlouis in der Schlacht von Slantamen darstellend, und der kunstvollen Stuckarbeiten der Decke nicht abgeschwächt wird. Das Schlafzimmer des Markgrafen, symmetrisch gelagert zu dem der Markgräfin, atmet ebenfalls den Geist der Ursprünglichkeit, verstärkt durch die feinsinnige, pietätvolle Restauration. Zwei lebensgroße Porträts der Markgräfin und des Markgrafen, die aus einer Pariser Kunsthandlung zurückgeworden wurden, bedecken die sonst schmucklosen Wände.

Die alte glänzende Zeit des Türkenlouis webt in diesen Räumen wieder ihre geheimnisvolle Zauber. Der schwere, ein wenig stidige Duft historischer Gegenstände haftet an jedem Detail und die alten Stiche und Möbel nun ihr übriges, die Illusion einer barocken Renaissance vollständig zu machen. Fast erwartet man jeden Augenblick, daß die hohen, schweren Flügeltüren sich öffnen, livrierte Diener erscheinen und eine höfische Gesellschaft in hohen Stöckelschuhen, das wallende Haar schön gepudert und galant gekleidet, durch die Säle rauscht. Der kleine Sektor aus einem Schloßrundgang genügt für die Gegenwart, um das Erwachen des Rastatter Schlosses aus einem lange gehaltenen Dornröschenschlaf der weiteren Öffentlichkeit mitzuteilen. Der Kunstwelt wird mit der gelungenen Vollrestauration des ältesten badischen Barockschlosses eine unerlöschliche Quelle des Studiums und der ästhetischen Erholung gegeben werden, der Stadt Rastatt aber eine Sehenswürdigkeit, die den Stolz ihrer Bewohner bilden wird.

Wie wir bereits berichteten, ging parallel mit den Schloßrestaurationsarbeiten die umfassende Renovierung der angeschlossenen Schlosskirche. Sie ist vor Wochenfrist abgeschlossen und nach Aueperung der amtlichen Stellen gut durchgeführt worden. Der einheimischen Bevölkerung lag besonders die Instandsetzung des bekannten großen Deckengemäldes, die Auffindung des heiligen Kreuzes durch die Kaiserin Helena darstellend, am Herzen, das unter Witterungseinflüssen sehr Schaden gelitten hatte. Weil man wußte, daß bei früheren Restaurationsarbeiten des gleichen Gegenstandes Fehler vorgekommen sind, die zum Teil in das Gebiet einer falschen Romantik gehören, zum Teil der technisch-künstlerischen Unfähigkeit des Ausführenden entsprangen, war man in weiten Kreisen auf die nunmehrige Durchführung dieser Aufgabe gespannt, die Kunstmaler Wollsbeger-Karlsruhe übertragen worden war. Der Künstler hat dem einzigartigen Kunstwerk gegenüber das nötige Maß von Takt und Zurückhaltung bewahrt, ohne seiner schwierigen Arbeit den rein handwerklichen Maßstab anzulegen. Er ist der Aufgabe gerecht geworden, wie auch die auftraggebende Instanz anerkennend zum Ausdruck brachte. Auch die anderen Ausbesserungsarbeiten wurden in pietätvoller Weise durchgeführt von der Firma Keininger-Rastatt.

Es ist neuer außerordentlich beglückend, das Auge durch den sanft gedunstenen Raum gehen zu lassen und zu sehen, mit welchem Geschick das Ganze wieder in eine geschlossene malerische Wirkung gebracht ist, die sich dem geradezu dramatisch gesteigerten Aufbau des ganzen Innenraumes dem Hochaltar zu, harmonisch einfügt.

Die Instandsetzungsarbeiten sind von einem tiefen Verantwortungsbewußtsein für die historische Vergangenheit des Rastatter Baudenkmals getragen.

Ungetreue Gemeinderechner.

Einer verübt Selbstmord.

Emmendingen, 10. Dez. Im benachbarten Mundingen ist der 40 Jahre alte verh. Gemeinderechner Steinle freiwillig durch Erhängen aus dem Leben geschieden, während eine amtliche Revision der Gemeinderechnung durchgeführt wurde. Steinle hinterläßt Frau und drei noch jugendliche Kinder. — In Kollmar-Reuth und Rändringen ergaben sich gleichfalls Unterschlagungen bei Prüfung der Gemeinderechnung. Die Richter wurden verhaftet.

Eine Verhaftung in Gerlachsheim.

Gerlachsheim (Amt Tauberbischofsheim), 10. Dez. Hier wurde ein hiesiger junger Mann verhaftet und in das Amtsgefängnis Tauberbischofsheim eingeliefert. Die Polizei glaubt, in dem Verhafteten den Brandstifter von Gerlachsheim gefunden zu haben. Der Betreffende, der am Brandplatz wohnt, soll spät abends nach Hause gegangen sein und dabei eine brennende Zigarette weggeworfen haben. Anscheinend hat dann die glimmende Zigarette das herumliegende Stroh entzündet, das sich rasch ausbreitete und den Großbrand verursachte. Allerdings steht diese Vermutung der Polizei der andern Version, daß das Feuer an verschiedenen Stellen zugleich angegangen sei, entgegen. Der Verhaftete hat bis jetzt noch nicht die unfreiwillige Täterschaft eingestanden.

Ein sechzehnjähriger Weltenbummler.

m. Bruchsal, 10. Dez. Bei einer Kontrolle wurde heute Nacht in einem hiesigen Hotel ein 16-jähriger Schüler einer Mittelschule aus Köln ermittelt, der sich von zu Hause unerlaubter Weise entfernt hatte. Man fand einen Brief bei ihm an seine Mutter, in dem er geschrieben hatte, daß er nach Italien auswandern wolle. Vorläufig wurde der Schüler in Schutzhaft genommen, bis man aus Köln weiteres erzählt. Er hatte sich in Köln ordnungsgemäß nach Paris abgemeldet, auf den hiesigen polizeilichen Meldesettel hatte er als Reiseziel Wien geschrieben.

leistung der Rastatter Firma Keininger u. Söhne) Miniaturgemälde mit den mannigfaltigen, jedoch einheitlich auf einen Ton abgestimmten Motiven. Eine geplante weinrote Stoffbepanung der reinen Wandflächen wird den farbenfrohen stimmungsvollen Zauber des Schlaggemaches vollenden.

In sämtlichen restaurierten Räumen fällt einem die künstlerische Vollkommenheit der instandgesetzten Fußböden in die Augen. In einigen Boudoirs sind die mit reichen Ebenholzornamenten ausgelegten Böden sogar das einzig Sehenswerte. Es wird dem Schloße zum Ruhm gereichen, solche Meisterwerke der Bodenornamentik, deren Schöpfer die einheimische Schreinerlei Grob ist, sein eigen zu nennen.

Zwei Paradesimmer der rechts vom Ahnenaal hinstehenden Zimmerflucht zeigen nach ihrer bereits vor drei Jahren erfolgten Restauration beispielhaft die schöne Raumharmonie und Barockstimmung, die bereits den Besucher in sämtlichen Räumen entzücken wird. Nur wenige Möbelstücke füllen die beiden Zimmer, so daß der Totalindruck des Kolossalgemäches von Keller, den Türkenlouis in der Schlacht von Slantamen darstellend, und der kunstvollen Stuckarbeiten der Decke nicht abgeschwächt wird. Das Schlafzimmer des Markgrafen, symmetrisch gelagert zu dem der Markgräfin, atmet ebenfalls den Geist der Ursprünglichkeit, verstärkt durch die feinsinnige, pietätvolle Restauration. Zwei lebensgroße Porträts der Markgräfin und des Markgrafen, die aus einer Pariser Kunsthandlung zurückgeworden wurden, bedecken die sonst schmucklosen Wände.

Die alte glänzende Zeit des Türkenlouis webt in diesen Räumen wieder ihre geheimnisvolle Zauber. Der schwere, ein wenig stidige Duft historischer Gegenstände haftet an jedem Detail und die alten Stiche und Möbel nun ihr übriges, die Illusion einer barocken Renaissance vollständig zu machen. Fast erwartet man jeden Augenblick, daß die hohen, schweren Flügeltüren sich öffnen, livrierte Diener erscheinen und eine höfische Gesellschaft in hohen Stöckelschuhen, das wallende Haar schön gepudert und galant gekleidet, durch die Säle rauscht. Der kleine Sektor aus einem Schloßrundgang genügt für die Gegenwart, um das Erwachen des Rastatter Schlosses aus einem lange gehaltenen Dornröschenschlaf der weiteren Öffentlichkeit mitzuteilen. Der Kunstwelt wird mit der gelungenen Vollrestauration des ältesten badischen Barockschlosses eine unerlöschliche Quelle des Studiums und der ästhetischen Erholung gegeben werden, der Stadt Rastatt aber eine Sehenswürdigkeit, die den Stolz ihrer Bewohner bilden wird.

Wie wir bereits berichteten, ging parallel mit den Schloßrestaurationsarbeiten die umfassende Renovierung der angeschlossenen Schlosskirche. Sie ist vor Wochenfrist abgeschlossen und nach Aueperung der amtlichen Stellen gut durchgeführt worden. Der einheimischen Bevölkerung lag besonders die Instandsetzung des bekannten großen Deckengemäldes, die Auffindung des heiligen Kreuzes durch die Kaiserin Helena darstellend, am Herzen, das unter Witterungseinflüssen sehr Schaden gelitten hatte. Weil man wußte, daß bei früheren Restaurationsarbeiten des gleichen Gegenstandes Fehler vorgekommen sind, die zum Teil in das Gebiet einer falschen Romantik gehören, zum Teil der technisch-künstlerischen Unfähigkeit des Ausführenden entsprangen, war man in weiten Kreisen auf die nunmehrige Durchführung dieser Aufgabe gespannt, die Kunstmaler Wollsbeger-Karlsruhe übertragen worden war. Der Künstler hat dem einzigartigen Kunstwerk gegenüber das nötige Maß von Takt und Zurückhaltung bewahrt, ohne seiner schwierigen Arbeit den rein handwerklichen Maßstab anzulegen. Er ist der Aufgabe gerecht geworden, wie auch die auftraggebende Instanz anerkennend zum Ausdruck brachte. Auch die anderen Ausbesserungsarbeiten wurden in pietätvoller Weise durchgeführt von der Firma Keininger-Rastatt.

Es ist neuer außerordentlich beglückend, das Auge durch den sanft gedunstenen Raum gehen zu lassen und zu sehen, mit welchem Geschick das Ganze wieder in eine geschlossene malerische Wirkung gebracht ist, die sich dem geradezu dramatisch gesteigerten Aufbau des ganzen Innenraumes dem Hochaltar zu, harmonisch einfügt.

Die Instandsetzungsarbeiten sind von einem tiefen Verantwortungsbewußtsein für die historische Vergangenheit des Rastatter Baudenkmals getragen.

7 Monate Gefängnis für den

falschen Kriegsgefangenen Fischer.

Vörsch, 10. Dez. Ein Fall Daubmann in miniature stand am Freitag vor dem Vörscher Einzelrichter zur Verhandlung. Im Randertal trat im September bei mehreren Angehörigen von Kriegsvermissten ein Mann auf, der angeblich aus Sibirien zu kommen. Dort schmachteten noch etwa 300 Deutsche in Gefangenschaft, darunter auch der von der betreffenden Familie vermisste Sohn oder Gatte. Es war der Landwirt Eugen Fischer aus Amoltern, der auf diese Weise sich von den Familien beherbergen und verpflegen ließ. Auch Geld wurde ihm zugesteht. Die über die Wahrheit zuerst sehr erfreuten Angehörigen wurden aber später mißtrauisch, zogen Ermittlungen ein, und so kam die Sache ans Tageslicht. Fischer mußte gestehen, daß er die Namen der Kriegsvermissten von den Denkmälern abgelesen und sich dann noch über Einzelheiten ertundigt habe und so vor die Angehörigen hintrat. Wegen der Verwerflichkeit seines Tuns erhielt er sieben Monate Gefängnis. Wegen ähnlicher Schwindelereien hatte er schon im Augustburger Gefängnis zugebracht, aus dem er erst im August entlassen worden war.

Ein Mädchenhändler verurteilt.

Offenburg, 9. Dez. Heute hatte sich vor der Strafkammer Offenburg der ledige 22 Jahre alte Blehner Robert Götsch aus Grotwein in Oesterreich wegen Entführung einer Minderjährigen zu verantworten. Götsch, der aus dem Auslande erhebliche Geldmittel bezieht, ohne ihre Quelle namhaft machen zu können, hatte die 16jährige Tochter seiner Hauswirtin veranlaßt, mit ihm nach Rio de Janeiro zu fahren, angeblich um ihn dort zu heiraten. Götsch steht aber im Verdacht, mit internationalen Mädchenhändlern Verbindung zu haben. Da dem Mädchen kein Paß ausgestellt wurde, verjuchte er es bei Rehl über die Grenze zu schmuggeln. Dabei wurden beide gefaßt. Das Mädchen wurde ihrer Mutter wieder zugeführt und Götsch hatte sich jetzt wegen Entführung einer Minderjährigen zu verantworten. Die Strafkammer verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

Rauhe Haut? CREME MOUSON hilft schnell und zuverlässig!

Polizei und Publikum.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit notwendig.

Die moderne Polizei muß mit dem Leben des Publikums verbunden sein, muß mit dem Volke fühlen und denken. Daraus entstehen immer neue praktische Aufgaben, die nicht ohne weiteres in Gelehen und Verordnungen verankert sind, sondern in dem veränderten Volksempfinden ihre Wurzel haben. Die Linie, die hier zu verfolgen ist, ist die Schaffung einer Volkspolizei. Es ist mit anderen Worten ein

Vertrauensverhältnis zwischen Polizeibeamten und Publikum notwendig. Diesem Gedanken ist auch in Baden durch eine Reihe von ministeriellen Anordnungen Rechnung getragen. Ich erwähne hier auf dem Gebiet der Verkehrspolizei z. B. die Einführung der sogenannten Hinweiszettel, durch die ein von einem Kraftfahrzeug abwehrender Fahrer auf Ueberretung und Polizeiwidrigkeiten aufmerksam gemacht werden kann; ferner auf dem Gebiet der Verwaltungspolizei ganz allgemein die Uebertragung von verwaltungspolizeilichen Aufgaben die Erteilung, zwecks Erleichterung des Verkehrs mit dem Publikum wie z. B. die Entgegennahme von Gewerbeanzeigen, Anzeigen von Musikaufführungen, An- und Abmeldungen über die Beschäftigung weiblicher Personen im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe sowie die Durchführung von Verwarnungen durch die Inspektionen und Polizeireviere. In dieser Dezentralisation von Verwaltungsaufgaben auf die Polizei ist zugleich eine Maßnahme der Entlastung der allgemeinen Verwaltung und die Möglichkeit der Errichtung von detachierten Polizeireviere (z. B. Durlach, Singen a. S., Radolfzell), die nicht nur dem „Dienst am Kunden“, sondern auch der Entlastung der allgemeinen Verwaltung dienen. Durch alle diese Anordnungen sind Möglichkeiten geschaffen, den Polizeibeamten dem Publikum näher zu bringen. In diesem Sinne wirken auch die Mitwirkung der Polizei bei der Winternothilfe, die polizeipolizeilichen Veranstaltungen usw.

Bringen gewisse Tätigkeiten der Polizei, sei es die Hilfsbereitschaft eines Polizeibeamten auf der Straße, sei es der Eintrag der Polizei bei Notfällen (Dammbrüchen, Flußvereisungen, Brandfälle), diese der Bevölkerung besonders nahe, so liegt es weiter im ureigensten Interesse der Polizei, auch eine

freiwillige Mithilfe der Bevölkerung an den Polizei-Aufgaben

zu erreichen. Und wo fahrt man am wirkungsvollsten an? Schon bei der Jugend, denn das sind die zukünftigen Staatsbürger. Es ist schwer — wir alle wissen es — denn der Jugend wird leider oft genug die Furcht vor dem bösen Polizeimann im Elternhaus aneignet. Hier muß jede Gelegenheit benutzt werden, dieser unsinnigen Seite entgegenzuwirken. Eine Gelegenheit hierzu, die wir wahrnehmen können, ist der Verkehrsunterricht durch Polizeibeamte in der Schule. Hier tritt der Polizeibeamte den Herzen der Kinder menschlich näher. Wenn es richtig verstanden wird, wahrlich eine dankbare Aufgabe.

Wie steht es aber mit den Erwachsenen? Hat das Publikum für die Notwendigkeit eines Vertrauensverhältnisses zur Polizei Verständnis? Auf den ersten Anblick ist man leicht geneigt, die Frage rundweg zu verneinen. Und doch ist diese Auffassung nach meiner Ueberzeugung nicht richtig. Wir dürfen bei der Beurteilung dieser Frage nicht außer acht lassen, daß wir in einer Zeit größter wirtschaftlicher Depression und in einer Zeit großer politischer Spannungen leben.

Die Polizei hat eine repressive (abwehrende) und eine präventive (vorbeugende) Funktion. Die repressive Funktion äußert sich in Richtung der Strafverfolgung, die mit einer Strafe oder auch einer Verwarnung ihren Abschluß findet. Dieser repressiven Funktion geht fast in allen Fällen die präventive Funktion voraus, die in Verordnungen oder Bekanntmachungen, Hinweisen oder Verwarnungen vor Gesetzesübertretungen schützen und solche möglichst vermeiden will. Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß die präventive Funktion der polizeilichen Aufgaben auch die für den Polizeibienst angenehmere Tätigkeit ist, und wenn wir die vergangenen Jahre zurückblicken, dann glauben wir sagen zu können, daß die Polizei in dieser Richtung schon Tüchtiges geleistet hat. Denken wir auch hier wieder an die Verkehrserziehung. Der Umfang des Verkehrs und die Anzahl der Kraftfahrzeuge ist in den Jahren 1925/30 um ein Mehrfaches gestiegen, während die Verkehrsunfallziffern im gleichen Zeitraum, relativ genommen, nur wenig gestiegen sind. Etwas ungünstiger liegen die Verhältnisse außerhalb der Städte. Dies ist allerdings zu einem guten Teil auf die Anstrengungen der Polizei in der Erziehung des Publikums, Kraftfahrzeugführern, Radfahrern und Fußgängern zurückzuführen. Die sogenannte Verkehrspropaganda der Polizei in den größeren Städten (Verkehrswochen usw.) ist nicht ohne Erfolg geblieben.

Aber auch bei der

Verbrechensaufklärung

ist die Polizei oft auf die freiwillige Mitwirkung des Publikums angewiesen. Veröffentlichungen in den Tageszeitungen, Plakatanzeigen, Kinostandbilder, Veröffentlichungen in Unterhaltungsgrundrissen sind Mittel, durch die das Publikum zur Mitarbeit aufgefordert werden kann. Auch die „Volkstimme“ hat schon manchemal auf die richtige Spur geführt. Die Bedeutung der Presse für die Erfüllung polizeilicher Aufgaben ist heute allgemein anerkannt. Durch Presseveröffentlichungen und nützlich durch Besichtigung der Presse mit schriftlichen amtlichen Nachrichten (z. B. Polizeibericht) läßt sich die sachliche Mitarbeit der Presse bei polizeilichen Aufgaben fördern.

Wertvoll, um ein Beispiel organisierter Selbsthilfe des Publikums zu nennen, ist vielfach auch die Unterstützung der Polizei durch die Mächter der Wirtschaft und Schlichterorganisationen. Organisierte Mithilfe ist gewissermaßen auch die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr. Organisierte Mithilfe erfährt die Polizei ferner bei Unglücksfällen und außerordentlichen Notständen, auch durch die Tätigkeit der freiwilligen Sanitätskolonnen und die übrigen hierzu zu zählenden Organisationen. Eine erst kürzlich entstandene, aber sehr bedeutende Mitwirkung der Bevölkerung für die Polizei liegt ferner auch in der Organisation des sogenannten passiven Luftschutzes.

Sowohl die präventive wie auch die repressive Funktion der Polizei bringen also weitgehende Möglichkeiten für ein: erhaltendes Verhältnis des Publikums. Die Erreichung dieser Mitwirkung ist gewiß ein psychologisches, aber sehr wichtiges Moment. Gelänge es, das Publikum so weit zu bringen, daß es diese Mitwirkung voll aufnimmt, so wäre damit für die Polizei ein wesentlicher Teil ihrer Aufgaben erfüllt. Wäre theoretisch gesprochen, gewissermaßen die Gesamtfunktion der Polizei im Allgemeinen des Publikums geworden, dann wären wir in einem Idealzustand, in dem wir keine Polizei mehr nötig hätten. Regierungsrat P e t e r, Bruchsal.

Weißenberg-Lenzkirch die auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Mannheim erworbenen Diplome. Detonomierat Seiser-Freiburg referierte über den Wert der Zuchtfamilien, über Farnhaltung und Steigerung des Fettgehaltes der Milch. Ueber Farnhaltung und genossenschaftliche Zuchtvermittlung sprach Veterinärarzt Dr. Mayer-Neustadt.

Sasbach a. Rh., 10. Dez. (Nächtliches Bad.) Am letzten Mittwoch gegen 23 Uhr abends sprang ein junger Mann von Emmendingen in der Nähe der hiesigen Schiffsbrücke in selbstmörderischer Absicht entleert in den Rhein. Angehend wirkte die kalte Duschung auf ihn ein, daß er von seinem Vorhaben abkam und schließlich auf französischer Seite landete. Dort wurde er von zwei französischen Grenzbeamten aufgegriffen und in seinem Adressenbuch die deutsche Behörde übergeben.

Kreis Lörrach.

St. Schopfheim, 10. Dez. Heute feiert Herr Ludwig Brehme, Vater des Schreinermeisters Brehme, seinen 88. Geburtstag. Herr Brehme ist wohlhabend und erfreut sich bester Gesundheit. Er ist der älteste Veteran Schopfheims.

12. Feiberg (Amt Mühlheim), 9. Dez. (Unter dem Verdacht der Brandstiftung.) Der Bergmann Heinrich Gieslin, Bader Staatsangehöriger, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen. Gieslin, der seinerzeit auch einen Sprengstoffdiebstahl im Kautschuk-Buggingen verübt hatte, hatte gegen den Brandgeschädigten August Schultheiß Drohungen ausgesprochen.

W. Marzjell, 10. Dez. (Konzert in den Heilstätten.) Am 10. Dez. trat der Gesangsverein „Fronn“-Kaltenbach die Anwesenheit des Friedrichshaus in der Adventszeit durch ein Konzert. In sehr lobenswerter Weise liehen die Sänger den 1/2stündigen Marsch hinaus in die Heilstätten nicht. Diesmal erfuhr das Programm eine hübsche Verbesserung durch Darbietungen des Karlsruher Lautenlangens Ludwig Geler.

X. Lohmann, 8. Dez. (Vom Frauenverein.) Der hiesige Frauenverein vom Roten Kreuz hielt heute nachmittag in der Bahnhofrestauration eine Zusammenkunft ab, wobei auch die diesjährige Anzahl treuer Dienstboten für langjährige Dienstzeit geehrt wurde. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Einige Herren des Rates hielten Ansprachen. Mehrere Aufführungen von jungen Damen sorgte für gute Unterhaltung.

X. Lohmann, 10. Dez. (Zu ne-rein.) Der Turnverein bereitete der neugegründeten Jungmädchenabteilung eine Nikolausfeier in der Turnhalle. Die kleinen Turnerinnen waren polizeilich erschienen und zeigten zunächst den in großer Zahl erschienenen Eltern ihre Künste, die darauf vom Nikolaus und Knecht Rupprecht herbeigebrachten Gaben und Süßigkeiten machten den Kindern viele Freude.

Kreis Waldshut.

Waldshut, 10. Dez. (Festnahme.) Der Kassensführer der Betriebskrankenkasse einer hiesigen Fabrik wurde unter dem Verdacht, etwa 8000 RM. Kassengelder unterschlagen zu haben, festgenommen.

Chronik aus Forchheim.

Forchheim (Amt Karlsruhe), 9. Dez. Der Männergesangsverein „Frohinn“ gab unter der Leitung von Hauptlehrer Baumann in Karlsruhe ein Chorkonzert, das durch den Sängern übertragen wurde. Das Konzert hat den Hörern ein Bild von der Leistungsfähigkeit des gut geschulten Chores gegeben. — Der Red- und Motorfahrerverein „Concordia“ veranstaltete im Saale des katholischen Vereinshauses eine Weihnachtsfeier, die großes Interesse fand. Zur Aufführung kam das Theaterstück „In der Hölle der Sahara“. Die Aufführung hat so sehr gefallen, daß sie eine Wiederholung erfährt. — In der Generalversammlung der Ortsversicherungsgesellschaft mußte die Verbandsumlage für das Jahr 1932 wieder erhöht werden. In unserem Orte werden 480 Stück Vieh mit einem Durchschnittswert pro Stück von 489 Mark gehalten. In der Aussprache wurde erneut die Trennung der Ortsanfall vom Verlust- und Verlustgeford. Landwirtschaftsrat Selig machte interessante Ausführungen über Fütterung, Milch-ergebnisse, Futtermittelpreise usw. Bei Besprechung des Milchpreises wurde darauf hingewiesen, daß die Spanne zwischen dem Erzeugerpreis und dem Verbraucherpreis in Karlsruhe zu hoch sei; es wurde ein Eingreifen der maßgebenden Stellen gefordert. — Am Mittwoch und Donnerstag konnte man im katholischen Vereinshaus in einer Weihnachts-Ausstellung die Arbeiten der Mitglieder des Gesellen- und Jugendvereins sowie der Jungfrauenorganisation besichtigen. Es gab nicht nur prächtige Krippen und sonstige religiöse Gegenstände, sondern u. a. auch eine gelungene Nachbildung des Wasserflugzeuges Do. X zu schauen. Die Mädeln stellten Teppiche, Rissen, Dedeln usw. aus. Die Ausstellung dürfte ihren Zweck, Freunde an der Heimarbeit zu wecken, voll und ganz erreicht haben.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Lufttemperatur	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Wetter
Waldshut	7.6	76	SW	1	100	wolkig
Karlsruhe	7.6	76	SW	1	100	bedeckt
Waldshut	7.6	76	SW	1	100	bedeckt
Waldshut	7.6	76	SW	1	100	bedeckt
Waldshut	7.6	76	SW	1	100	bedeckt
Waldshut	7.6	76	SW	1	100	bedeckt
Waldshut	7.6	76	SW	1	100	bedeckt
Waldshut	7.6	76	SW	1	100	bedeckt
Waldshut	7.6	76	SW	1	100	bedeckt
Waldshut	7.6	76	SW	1	100	bedeckt

Schnee im Gebirge.

In größerer Höhe bringt gegenwärtig von Süden her wärmere Luft über die Alpen nach Süddeutschland vor, die auf dem Feldberg schon einen Temperaturanstieg um 7 Grad verursacht hat. In Südbaden hat gleichzeitig wieder leichter Schneefall eingesetzt. Da die Zufuhr der Warmluft aus Süden anhalten wird, stehen weitere Niederschläge bevor, die auch auf Nordbaden übergreifen werden. Die bisherige Periode trockenkalter Witterung wird damit wieder beendet sein. Wetterausblick für Sonntag, den 11. Dezember, meist bedeckt. In tiefen Lagen nachts, zeitweise Schnee und Regen. Gebirge weitere Schneefälle bei leichtem Frost.

Schneebericht vom 10. Dezember, 7-8 Uhr.

Waldshut-Zurm: Schneehöhe 17 Stm., davon 1-2 Stm. Neuschnee. Pulver, Schnee, Nebel, minus 4 Grad.
Feldberg: Schneehöhe 25 Stm., davon 1-2 Stm. Neuschnee. Pulver, Nebel, minus 8 Grad.
Schwarzwald: Schneehöhe 20 Stm., Pulver, bedeckt, minus 6 Grad.
Untermain: Schneehöhe 15 Stm., Pulver, bedeckt, minus 6 Grad.
Waldshut, 10. Dezember, morgens 6 Uhr: 102 Stm., gef. 2 Stm.
Baden, 10. Dezember, morgens 6 Uhr: minus 08 Stm., gef. 8 Stm.
Waldshut, 10. Dezember, morgens 6 Uhr: minus 198 Stm., gef. 7 Stm.
Waldshut, 10. Dezember, morgens 6 Uhr: 225 Stm., gef. 2 Stm.
Waldshut, 10. Dezember, morgens 6 Uhr: 377 Stm., gef. 8 Stm.
Waldshut, 10. Dezember, morgens 6 Uhr: 254 Stm., gef. 7 Stm.
Waldshut, 10. Dezember, morgens 6 Uhr: 194 Stm., gef. 8 Stm.

Geschäftsberufung.

Am Samstag, den 10. Dezember, eröffnet die Württembergische Metallwarenfabrik, die als Herstellerin moderner Tafel- und Ziergerätee, feiner Kristall- und Metallwaren längst Weltruf genießt, eine Niederlage im Hause Kaiserstraße 104. Die zwanglose Besichtigung der Ladenräume ist gern gestattet. Auch werden als Preisermäßigung zu Einkaufs- und Geschenken usw. jederzeit illustrierte Prospekte kostenlos abgegeben.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

St. Ettlingen, 10. Dez. (Kinderspeisung.) Wie im letzten Jahre so wurde auch heuer wieder durch den hiesigen Zweigverein des Frauenvereins vom Roten Kreuz vom 1. Dezember ab eine Kinderspeisung eingeführt. 44 Kinder erhalten an drei Wochentagen ein warmes Mittagsessen.

St. Ettlingen, 9. Dez. (Die finanzielle Lage der Ortskrankenkasse.) Wie alle betriebl. Institute, so hat auch die hiesige Ortskrankenkasse unter der derzeitigen schlechten Wirtschaftslage sehr zu leiden. Der Rückgang an Einnahmen beträgt gegenüber dem letzten Jahre 80-100 000 M. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Einnahmen des letzten Jahres zurückgeblieben waren.

St. Ettlingen, 8. Dez. (Verschiedenes.) Seit einiger Zeit ist auch hier der freiwillige Arbeitsdienst eingeführt. Etwa 120 junge Leute sind damit beschäftigt, das in der Nähe der Bahnhöfe liegende Bruch zu drainieren und in fruchtbares Kulturland umzuwandeln. Ein Teil der Dienstwilligen ist in dem seit einiger Zeit leerstehenden Wagherrhof, der früher als Erziehungsanstalt diente, untergebracht. — Die öffentliche Gemeindeparkasse hat sich erzieherischerweise entschlossen, ab 1. Dezember in anbetragt der jetzigen Geldverhältnisse die Schulzinsen um 1 Prozent zu senken. — Der Turnverein 1880 hielt unlängst seine Generalversammlung ab, der zu entnehmen ist, daß 88 Mitglieder neu eingetreten sind. Da auch die Kassenerhältnisse befriedigen, stellt sich die Gesamtlage des Vereins als eine sehr befriedigende dar. — Unter der Leitung von Chormeister Karl Lang veranstaltete der Gesangsverein „Vorwärts“ ein Herbstkonzert, zu dem sich auch befreundete Vereine von Unterzimmern und Ubstadt, wie Bruchsal eingeladen hatten. Auch die Solisten fanden sich vorzüglich in ihre Rollen hinein, sodaß das Ganze den besten Eindruck hinterließ.

Reinsheim, 8. Dez. (Hochbetrieb in den Zigarrenfabriken.) Das Weihnachtsgeschäft hat sehr zur Belebung der Zigarrenindustrie beigetragen. Seit einigen Wochen herrscht in den Zigarrenfabriken Hochbetrieb. Zahlreiche weibliche und männliche Arbeitsetzter wurden neu eingestellt, so daß unsere Gemeinde gegenwärtig eine weiblichen Arbeitslosen mehr hat.

Wingolsheim, 8. Dez. Am nächsten Sonntag feiert Herr Johann Gottf. in Körperlicher und geistiger Frische seinen 86. Geburtstag. Der Jubilar ist Teilnehmer des Feldzuges von 1870/71.

Kreis Mannheim.

Mannheim, 10. Dez. (Postbeamter unterschlägt Guthabe.) Die Sunlicht-Seifenfabrik gibt Guthabe aus, auf die sie bei etwa 80 Pfund Seife irgendeinen Gegenstand gibt. Am 17. Mai dieses Jahres fielen auf dem Postamt II hier aus einem Saal beim Entleeren 17 Guthabe auf den Boden, die der 37jährige Postauswechsler Karl Ohr an sich nahm, um mit ihnen und den Guthabe die seine Frau und Mutter gesammelt hatten, eine W. deruhr einzutauschen. Das Schöffengericht verurteilte den gefändigen Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Kreis Heidelberg.

St. Einheim, 8. Dez. (Eine Ehrenchronik.) Nach dem Vorbild anderer Orte soll auch hier eine Ehrenchronik, ein sogenanntes goldenes Buch aufgestellt werden, in dem allgemein der Weltkrieg und seine Auswirkungen, im besonderen dann die Wirtungen auf die hiesige Stadtgemeinde geschildert werden sollen. Auch die Namen der Gefallenen finden darin Platz. Jedem Teilnehmer des Weltkrieges ist eine Seite als Ehrenblatt gewidmet, auf dem er kurz seine Kriegserlebnisse wiedergeben kann. Das Buch wird auf dem Rathaus aufbewahrt werden und für spätere Geschlechter ein wertvolles Kulturdokument bilden.

Kreis Baden.

St. Bietigheim, 9. Dez. (Ein Armenauschuh.) Auf Veranlassung des Bezirksamtes wurde hier ein erweiterter Armenauschuh gewählt, welcher sich aus Vertretern der verschiedenen Parteien zusammensetzt. Mittwoch abend hielt derselbe eine Sitzung ab, in welcher eingehend über mehrere Anträge über Armenbeihilfe beraten wurde. Ferner machte sich der Ausschuss zur Aufgabe, durch Einleitung einer Winternothilfe-Sammlung die gegenwärtigen Notleidenden zu helfen.

St. Germersheim, 8. Dez. (Mithilfe-Konzert.) Das in der evang. Kirche stattgefundene Konzert war leider nur schwach besucht, was nicht nur im Hinblick seines guten Zwecks sondern auch wegen der auf hoher Stufe stehenden Darbietungen bedauerlich ist. Das Programm wurde von Karlsruher Künstlern bestritten, die hier schon aus früheren Veranstaltungen bekannt sind: Frau Peters-Bohmater (Cello) und Herr Wilhelm Härdle (Orgel). Als Solist wirkte der einheimische Kammeränger Hermann Rein mit. Zum Vortrag kamen vorwiegend Werke von Bach und Händel.

Neustadt, 8. Dez. (Neue Sprungschanze.) Im Schönbrunner St. gelände ist der Stifflub „Sennenstein“ mit dem Bau einer neuen Sprungschanze beschäftigt. Das Gelände ist für die Zwecke ideal. Man glaubt, auf der neuen Sprungschanze Sprungweiten bis 40 n. zu erzielen. Das Eröffnungspringen findet voraussichtlich am Dreifönigstag statt.

Waldshut, 9. Dez. (Verschiedenes.) Eine schöne, kirchenmusikalische Andacht wurde vom Cäcilienverein abgehalten, wobei der um d. musikalischen Belange unserer Stadt hochverdiente Künstler Emil Sauer eindrucksvolle Orgelwerke zum Vortrag brachte und u. a. zwei Werke unseres einheimischen Komponisten, Musiklehrer Auer erstmals aufgeführt wurden. Musikdirektor Kern war der Veranstaltung ein bewährter Leiter. — Zu einer würdigen Trauerfeier wurde gestaltet die der letzte Gang des Torwarts Josef Weber, der beinahe 40 Jahre in den Diensten der Heil- und Pflegeanstalt Mlenau gestanden war, für die Medizinalrat Hofler die Abschiedsworte sprach.

Kreis Offenburg.

Dunnenheim, 9. Dez. (Wildbüherei.) In einer der letzten Nächte trieben zwei Wildbüherei ihr Unwesen. Ein bestimmter Verdacht führte zur Auffindung von drei Gewehren, zwölf Hasanen, einem Hasen bei einem hiesigen Einwohner, der im Verlaufe des Verfahrens auch die Mitbeteiligten angab.

Kreis Freiburg.

Freiburg, 10. Dez. (25 Jahre Freiburger Tagespost.) Eine der führenden Zeitungen der Badischen Zentrumspartei, die „Freiburger Tagespost“ kann am 10. Dezember auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken.

St. Ettlingen, 9. Dez. (Gründung einer Segelfliegervereins.) Schon lange hatte die Segelfliegerei zahlreiche Anhänger in unserer Gemeinde. Diese haben jetzt eine Segelfliegergruppe gegründet. Zum provisorischen Vorstand wurde Bürgermeister B. g e l e gewählt.

Waldshut, 8. Dez. (Schularzt.) Bei einer kürzlichen schulärztlichen Untersuchung wurden an der hiesigen Volksschule 82 Kinder untersucht. An besonderen Krankheiten wurden festgestellt: einmal geschwollene Mandeln, 2mal Brillenträger, 1mal schwere Wirbelsäulenverkrümmung, 1mal Zahnkrankheiten, 82mal Kröpf.

Neustadt, 9. Dez. Auf der am Sonntag hier abgehaltenen Genossenschaftstagung der Vorderwälder Junggenossenschaft sprach Landeskommissar Schwörere Freiburg der Gemeinde Neustadt den Dank für die Abhaltung der großen Zuchtvielschau aus und überreichte den Züchtern Böhringer-Tittler, Kaller-Langenordnach und

Ehe Sie eine **Hausuhr** kaufen, besichtigen Sie bitte meine große Auswahl hören Sie meine Preise für beste Qualität **Hausuhren 50.- Feißkohl** von 50.- an Kaiserstr. 67 (größ)

Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen/Steige.

Am 8. Dezember starb zu unserem großen Schmerz unser lieber Vater

Julius Wetzel

Rechtsanwalt

im 64. Lebensjahr.

KARLSRUHE, den 10. Dez. 1932.

Für die Hinterbliebenen:

Dorothea Wetzel, geb. Henning.

Die Einäscherung hat auf Wunsch in aller Stille stattgefunden.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Peter Horn

ist am 6. Dezbr. im 83. Lebensjahre durch einen sanften Tod aus dem Diesseits geschieden.

Karlsruhe, den 9. Dez. 1932, Kriegsstraße 74

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Bestattung hat in aller Stille stattgefunden.

Das Asphalt-Straßenbaugeschäft meines verstorbenen Mannes führe ich auf eigene Rechnung weiter.

Melene Schneider, Wwe. Karlsruhe 162.

Erstklassige Schneiderin

empfeilt sich zum Anfertigen u. Umarbeiten sämtlicher Damen-Garderobe bei mäßigen Preisen.

Achtung!

Welches Lebensmittelgeschäft übernimmt den Verkauf meiner erstklassigen Wurst- und Fleischwaren bei 14-tägiger Abrechnung?

Gestern mittag 2 Uhr ist unser lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Karl Epple

Möbelhändler

nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren verschieden.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1932. Steinstraße 6.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Schwester Berta Epple, Erna Biedermann, geb. Epple, Oskar Biedermann

Beerdigung: Montag mittag 1/3 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten abzusehen.

Freitag nachmittag 12.15 Uhr verschied infolge Unglücksfall unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein geliebter Bräutigam

Alfred Jene

Laborant

im Alter von 28 Jahren.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1932. Lammstr. 7a

In tiefem Schmerz: Familie Jakob Jene und Angehörige, Mariele Weygandt

Beerdigung findet Montag, 12. Dez., nachm. 1.30 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Ein tragischer Autounfall verursachte den unerwartet schnellen Tod unseres langjährigen, fleißigen und pflichtgetreuen Mitarbeiters

Alfred Jene

I. Laborant

Wir werden dem so früh Dahingeschiedenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1932.

Fr. Wilhelm Ganske und Frau, Photo-Kino-Spezialhaus.

Unser Kollege

Alfred Jene

wurde uns durch ein tragisches Geschick plötzlich entzogen. Wir verlieren in ihm einen lieben Mitarbeiter, dessen Heimgang uns mit tiefer Trauer erfüllt. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1932.

Das Personal des Photo- und Kinospezialhauses, Fr. Wilhelm Ganske.

Gicht, Rheuma, Ischias heilen Radium-Kuren

Unsere Radium-Trinkpaste, die stark radioaktives Wasser erzeugt, Radium-Kompressen, Radium-Heizkissen und Radium-Inhalatoren haben Tausende von ihren Leiden befreit.

Ueberraschende Heilerfolge, auch bei Arterienverkalkung, Alterserscheinungen, Stoffwechselerkrankungen, erhöht. Blutdruck, Nervenleiden, Asthma, Nieren-, Blasen-, Gallen-, Leber-, Magen- und Darmleiden, Geschwüren und Geschwülsten u. a. m.

Zahlreiche Dankschreiben. Aerztlich empfohlen. Reines Radiumelement. Einmalige Anschaffung. Dauernde Wirksamkeit. Bequemes Ratenzahlungssystem. Verlangen Sie Prospekte von der

Deutsche Radium-A.-G., Vertretung: Karlsruhe, Nowack-Anlage 6, Fernsprecher 6653.



Wenn eine Dame sehr korpulent ist,

wenn sie Hängeleib, sehr starke Hüften und sonst übermäßig große Fettpolster zu bekämpfen hat, darf sie sich nicht durch ein festgeschürtes Korsett auch noch den Atem rauben, sondern muß diesen Zustand durch eine richtig wirkende Unterleibsbinde bekämpfen.

THALYSIA

Kleiderverfertigung

Reformhaus Alpina

Das hochwertigste Modell der Thalysia-Leibhalter, ist besonders für diesen Zweck bestimmt. Kommen Sie zur unverbindlichen Anprobe.

D. Hanisch, Inhaber Geschw. Krey, Kaiserstr. 32, Haltest. Kronenstr.

Beleidigung

die ich gegen Familie Karl Weiler machte, mit Bedauern zurückgezogen.

Herrn R. Söhler, Kuffenstraße 89.

Dauerwurst

fein und groß, beste Qualität. 100 g 1.00, 200 g 1.90, 300 g 2.80.

W. Bismarck, 49, 11. (18888)

Gefunden

Schwarzbraun getig., m. weiß. Fische u. weih. Hals zugelaufen. 2000. Bismarck, 49, 11.

Zu vermieten

Laden mit Nebenraum f. Lebensmittelbranche alsbald zu vermieten. Näheres Auskunft erteilt M. Diehm, Karlstraße 127. (5183)

Laden

m. mod. 2 Zim.-Wohnung mit Zub. zu verm. Näher: Gölze, Bahndorferstr. 24, Fernspr. 1495

Geschäftsräume

Autoboxen in verschiedener Größe per sofort oder später Belcherheimer Allee 18a, zentr. gelegen, zu verm. Eugen Baumann, Wabernstraße 20.

Für Arzt

ist günstige Gelegenheit geboten.

Praxisräume

die seit Jahren von Spezialist benützt, auf Anfang 1933 zu verm. Offerten unt. 221348 an die Bad. Presse.

Durlach Villenwohng.

In ruhiger, schöner Ländchengegend ist eine schöne 4-5 Z.-Wohnung mit Bad, Zentralheiz. u. reich. Zubeh. auf 1. März od. 1. April zu vermieten. Näheres: Ede Turmberg- u. Schillerstr. 4a, l. Bad.

Briefumschläge mit Aufdruck

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei N. Thiergarten (Badische Presse).

Advertisement for Carl Schöpf Werkstatt featuring a list of Christmas gifts and their prices. Items include: Hansjoppen (11.50, 14.50, 18.50, 23.50), Westen (3.90, 6.50, 8.25, 9.75), Pullover (1.95, 4.50, 7.50, 11.-, 12.50), Knickerbocker (3.90, 5.50, 7.50, 9.50, 12.-), Sportheimden (2.50, 2.90, 3.50, 3.75, 4.50), Oberhemden (3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50), Nachthemden (2.50, 3.25, 3.90, 4.75, 5.50), Schlaf-Anzüge (3.90, 4.90, 5.75, 6.75, 7.50), Plüsch-Unterhosen (1.95, 2.50, 2.90, 3.50), Herren-Kragen, Selbstbinder, Shals, Holenträg., Sportstrümpfe.

Sonntag von 11 - 6 Uhr Verkaufszeit!!

Carl Schöpf

Werkstatt

ca. 50 qm groß, hell, mit Zementboden und großem Tor, per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei: Spisladen, Kintheimerstraße 14 (5021)

4 Zimmerwohng. in ruhiger, schöner Ländchengegend ist eine schöne 4-5 Z.-Wohnung mit Bad, Zentralheiz. u. reich. Zubeh. auf 1. März od. 1. April zu vermieten. Näheres: Ede Turmberg- u. Schillerstr. 4a, l. Bad.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen in ruhiger, schöner Ländchengegend ist eine schöne 3-4 Z.-Wohnung mit Bad, Zentralheiz. u. reich. Zubeh. auf 1. März od. 1. April zu vermieten. Näheres: Ede Turmberg- u. Schillerstr. 4a, l. Bad.

Leeres Zimmer mit sep. Einz., nächst der Hofkapelle 1. Et. hoch, hell, zu vermieten. Zu erfragen u. 61877 in der Bad. Presse.

Weihnachtspreise

Advertisement for Dreyfuss & Siegel featuring various carpets and home textiles. Items include: Bouclé-Teppiche (26.00, 41.00), Axminster-Teppiche (59.00, 119.00), Tournay-Teppiche (82.50, 119.00), Bettvorlagen (6.45, 5.50, 3.35), Divandecken (13.70, 11.20, 7.50), Tischdecken (12.80, 8.35, 6.65), Felle, Reisedecken, Dekorations-Stoffe, Möbel-Stoffe. Address: Kaiserstraße 197.

Olgolf. Solfinoys Jounenjoimengillan Gelindeabführend u. wasserretend entfernen sie die Darmjäure aus dem Körper. Ganz überraschende Erfolge werden berichtet. 1 Schächtel (ausreichend für 1-2 Monate) M. 1.50. Nur in Apoth. Herst. u. Verl.: Schächtelapoth., München, Schützenstr. 2. Vorrätig: Hof-, Bilda-, Internationales, Karl., Löwen-, Ludw., Wilhelm-, Stadt- u.

3 Zim.-Wohnung mit Bad, Zentralheiz. und Garten. sofort od. später zu vermieten. Näher: Halbestr. 21, 1.

Weiberfeld. 2 x 3 Zim.-Wohnung mit Bad, Kogala u. Gart. Ant. 1 u. 2 Zim.-Wohnung in Bad. Kogala, Manfarde u. Gart. Ant. sofort u. spät zu verm. Näher: Halbestr. 6, 11. (5013)

2 Zim.-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres: Kaiserstraße 75, 1. Et.

1 od. 2 Z.-Wohnung m. Balkon u. Bad u. sonst. Zubeh., sof. od. auf 1. April zu vermieten. Näheres: Kintheim, Gertr. 67

Advertisement for Holz-Gutmann featuring Christmas gifts. Items include: Prakt. Weihnachts-Geschenke, Polstermöbel, Kleinmöbel, In größter Auswahl, Qualitäts-Möbel. Address: 30 KARLSTRASSE 30. An den drei Sonntagen vor Weihnachten geöffnet!

Mietgesuche

Unterstellmöglichkeit f. Kl. Wag., Nähe Hauptpost gesucht. Off. unt. 62779 an die Bad. Presse, Hl. Hauptpost.

5-7 Zimmer sonn. ruh. Lage, v. n. Familie auf April gesucht. Off. mit Preis u. S. 7708 an die Bad. Presse, Hl. Hauptpost.

5-6 Zimmer-Wohnung für Beamtenfam. gef. Angebote unter 277 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung mit Bad, Ver. Zub., in aut. ruh. Hans v. Beamtenfam., 3 Gerwacht., auf 1. April 1933 gef. Preisana u. 61854 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung mit Bad, Ver. Zub., in aut. ruh. Hans v. Beamtenfam., 3 Gerwacht., auf 1. April 1933 gef. Preisana u. 61854 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung auf 1. April. Angeb. unter 67798 an die Badische Presse.

Schöne, sonnige 6 Z.-Wohnung mit Bad u. Zubeh. 1. Etage od. Gedelch. auf 1. April od. 1. Mai von höh. Beamten zu miet. gef. Off. mit Preis u. 61177 an die Badische Presse, Hl. Hauptpost.

4-5 Z.-Wohnung mit Bad, 2. Etod. Preis bis 90 Mark. Offerten unt. 61880 an die Bad. Presse.

3 Zimmerwohnung mit Bad, 1. od. 2. Et. Siedel, oder 4 Zim.-Wohnung v. Beamtenfam. a. 1. April 1933 gef. Preisana u. 61770 an die Bad. Presse.

Dauermieter. Frau, Herr, Beamter, sucht kleiner, gut möbl. Zimmer, voll. möbl. in ruh. Wohnlage, Preisana u. 61770 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung in guter Lage. Angeb. unter 21885 an die Badische Presse.

Schöne, geräumige 4 Zim.-Wohnung mit Bad, Ver. Zub., in aut. ruh. Hans v. Beamtenfam., 3 Gerwacht., auf 1. April 1933 gef. Preisana u. 61854 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung mit Bad, Ver. Zub., in aut. ruh. Hans v. Beamtenfam., 3 Gerwacht., auf 1. April 1933 gef. Preisana u. 61854 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung mit Bad, Ver. Zub., in aut. ruh. Hans v. Beamtenfam., 3 Gerwacht., auf 1. April 1933 gef. Preisana u. 61854 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung mit Bad, Ver. Zub., in aut. ruh. Hans v. Beamtenfam., 3 Gerwacht., auf 1. April 1933 gef. Preisana u. 61854 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung mit Bad, Ver. Zub., in aut. ruh. Hans v. Beamtenfam., 3 Gerwacht., auf 1. April 1933 gef. Preisana u. 61854 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung mit Bad, Ver. Zub., in aut. ruh. Hans v. Beamtenfam., 3 Gerwacht., auf 1. April 1933 gef. Preisana u. 61854 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung mit Bad, Ver. Zub., in aut. ruh. Hans v. Beamtenfam., 3 Gerwacht., auf 1. April 1933 gef. Preisana u. 61854 an die Bad. Presse.

GESCHENKE

GOLDFÜLLFEDERALTER - DREHSTIFTE schwarz u. farbig - SCHREIB-UNTERLAGEN GÄSTE - POESIE UND TAGEBUCHER BESUCHSKARTEN - BRIEF-PAPIERE MIT BUCHDRUCK UND PRÄGUNG

GEHR. LEICHTLIN

KARLSRUHE I.B., ZÄHRINGERSTR. 69

AN BEIDEN SONNTAGEN VOR WEIHNACHTEN VON 13-18 UHR GEOFFNET

Mein Wunschzettel

Die grosse Weihnachts-Preisauflage der Badischen Presse

Die vorliegende Ausgabe, sowie unsere morgige Sonntagausgabe vom 11. Dezbr. sind die letzten Wunschnummern!

Wir bitten unsere Leser, mit der Ausfüllung der beiden Wunschzettel nach Erscheinen unserer morgigen Sonntagsausgabe zu beginnen. Lassen Sie dabei gute Laune, Humor und Phantasie spielen. Beim Durchsehen des Anzeigenteils unserer Zeitung werden Sie auf mancherlei stoßen, was sehr wohl geeignet wäre, Ihnen Freude zu machen, denn er ist ja eine wahre Fundgrube für willkommene Festgeschenke und der beste Ratgeber für Weihnachts-Einkäufe.

Halten Sie sich bitte aber genau an unsere Bedingungen, die wir, um etwaige Irrtümer zu vermeiden, nochmals wiederholen.

Die Preisfrage lautet:

Was würde ich mir und anderen auf Grund der Anzeigen in der Samstag-Abend- und Sonntag-Ausgabe vom 3. u. 4. Dezember, sowie in der heutigen Samstag-Abend- und in der morgigen Sonntag-Ausgabe schenken, wenn mir Mk. 300.- und wenn mir Mk. 25.- zur Verfügung ständen?

Um diese beiden Fragen beantworten zu können, müssen alle Anzeigen in den genannten Ausgaben der Badischen Presse genau durchgesehen werden. Auf den nachstehenden Wunschzetteln sind im Zettel 1) mindestens 3 und höchstens 10 in den Anzeigen der genannten Ausgaben angebotene Gegenstände aufzuschreiben, deren Gesamtbetrag genau Mark 300.— ausmachen muß. Im Wunschzettel 2) sind ebenfalls mindestens 3 und höchstens 10 Gegenstände zu nennen, deren Gesamtbetrag genau Mark 25.— ausmacht.

Um diese an sich schon unterhaltsame Aufgabe noch interessanter zu gestalten, ist in 35 Anzeigen der genannten Ausgaben an versteckter Stelle in kleiner Schrift je eine Silbe mit abgedruckt und zwar in den Ausgaben vom 3. und 4. Dezember 18 Silben und in den Ausgaben vom 10. und 11. Dezember 17 Silben. Diese 35 Silben sind zu Worten und dann zu 2 Sätzen zusammenzustellen. Der eine Satz enthält eine zur Weihnachtszeit besonders angebrachte Mahnung, der zweite Satz eine tatsächliche Feststellung, die jeder Karlsruher kennt.

Wer unsere Samstag- und Sonntagsausgaben vom 3. und 4. Dezember nicht mehr zur Hand hat, sich aber nachträglich noch an der Preisfrage beteiligen möchte, dem stellen wir gerne diese Ausgaben, soweit unsere Bestände reichen, kostenlos zur Verfügung.

70 Preise
im Gesamtbetrag von Mk. 300.-
sind ausgesetzt!

- 1. Preis Mk. 50.- in bar
- 2. Preis Mk. 25.- in bar
- 3. Preis Mk. 10.- in bar
- 10 Preise à Mk. 5.- in Gutscheinen
- 55 Preise à Mk. 3.- in Gutscheinen

Die Gutscheine werden von den am Ausschreiben beteiligten Firmen bei Einkäufen in Zahlung genommen

BEDINGUNGEN:

An der Preisfrage kann sich Jedermann beteiligen, ausgenommen die Angestellten der Badischen Presse und deren Angehörige.

Es können nur Gegenstände von Firmen ausgewählt werden, die in den Ausgaben der Badischen Presse vom 3. und 4. Dezember und 10. und 11. Dezember mit Anzeigen vertreten sind. Wer jedoch einen Gegenstand bezeichnen möchte, der in den Anzeigen der genannten Ausgaben nicht inseriert ist, der frage in den betr. Geschäften nach dem Preis, die Firmen geben hierüber gerne Auskunft. In dem Wunschzettel sind die Gegenstände, die Firmen und die Preise genau zu bezeichnen, sowie die festzustellenden beiden Sätze mit anzugeben.

Für die Lösungen sind möglichst die nachstehenden Wunschzettel-Vordrucke zu verwenden; sie sind bis spätestens Samstag, den 17. Dezember 1932, abends 6 Uhr, bei einer der Geschäftsstellen der Badischen Presse, Hauptgeschäftsstelle Kaiserstraße 80a, Zweigstellen: Kaiserstraße 148 gegenüber Hauptpost, oder Werderplatz 34a abzugeben, oder durch die Post richtig frankiert an die Badische Presse, Karlsruhe i. Baden, einzusenden. Auf dem Briefumschlag muß der Vermerk „Mein Wunschzettel“ stehen.

Die Preisträger werden aus der Zahl der richtigen Lösungen durch das Los bestimmt. Das Ergebnis wird in der Abend-Ausgabe der Badischen Presse vom 20. Dezember bekanntgegeben. Die Entscheidung des Preisgerichts ist endgültig und unanfechtbar. Weitere Auskünfte werden in allen unseren Geschäftsstellen sowie in den Karlsruher Geschäften erteilt, die an dieser Preisfrage beteiligt sind und in ihren Schaufenstern das Plakat „Mein Wunschzettel“ ausgestellt haben.

Die Lösungen müssen bis spätestens Samstag, den 17. Dezember, abends 6 Uhr in unserem Besitz sein.

Wunschzettel 1 über R.M. 300.-

Reihenfolge	Gegenstand	von Firma	Betrag
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			
		Summa Mk.	300.-

Wunschzettel 2 über R.M. 25.-

Reihenfolge	Gegenstand	von Firma	Betrag
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			
		Summa Mk.	25.-

Die beiden Sätze lauten:

1. Satz: _____
2. Satz: _____

Deutliche Unterschrift des Einsenders:

Name: _____ Stand: _____
Ort und Straße: _____



Gut und billig beleuchten!

Verschönern Sie Ihr Heim durch bessere Beleuchtung

und erfordern bei der großen Zahl der täglich zu behandelnden Kolben entsprechend umfangreiche Einrichtungen.
 Noch ein Vorzug der Innenmattierung muß hier erwähnt werden. Mit der Mattierung des Kolbenglases ist ein gewisser unvermeidlicher Lichtverlust verbunden. Während aber dieser Verlust bei außenmattierten Glühlampen 3 bis 5 Prozent beträgt, ist er bei innenmattierten nur etwa 1 Prozent, spielt also keine Rolle.
 Sämtliche Lampen der Einheitsreihe, das heißt die für ge-

wöhnliche Beleuchtungszwecke am meisten beachteten Typen für 15, 25, 40, 60, 75 und 100 Watt, werden heute normal mit Innenmattierung geliefert. Diese allgemeine Einführung der innenmattierten Glühlampe ist als technischer Fortschritt zu werten, der übrigens den Lichtverbraucher nichts kostet. Im Gegenteil, die heutige innenmattierte Glühlampe ist sogar billiger als die frühere Klarglaslampe, während für die Außenmattierung ein Preisaufschlag von 3 Prozent berechnet wurde.

Matt und doch glatt.

Schon Ende des vorigen Jahrhunderts, als die elektrische Beleuchtung mit Glühlampen größere Verbreitung fand, gab es mattierte Lampen. Diese Mattierung des Kolbenglases hatte den Zweck, die sehr starke Blendung durch den Leuchtdraht, die bei der Glühlampe aus Klarglas ungeschwächt auf das Auge wirkt, zu vermindern. Die Mattierung des Kolbenglases bewirkt eine Zerstreuung des vom Leuchtdraht kommenden Lichtes. Diese Lichtstreuung geht allerdings nicht so weit, daß der ganze Kolben gleichmäßig leuchtend erscheint, wie es bei den Opal-Lampen der Fall ist, denn sie läßt den Leuchtdraht noch als hellen Fleck durch die Kolbenwand hindurchscheinen.

Nach den heutigen strengeren Anschauungen ist auch die geringere Blendung der mattierten Glühlampe noch zu stark. Aber die Mattierung bietet andere Vorteile. Um die Blendung ganz zu vermeiden, schirmt man die Glühlampe je nach der Verwendungsart des Leuchtgerätes entweder gegen das Auge ab oder schließt sie in eine größere Hülle aus lichtstreuendem Material (Opalglas, Gewebestoff, Papier) ein.

Bei Verwendung einer Klarglaslampe in einem Schirm oder Reflektor zeigt es sich, daß die Fläche, auf die das Licht aus dem Reflektor fällt, nicht gleichmäßig beleuchtet ist, sondern hellere Streifen oder Flecke aufweist. Auch beim Einschließen einer Klarglaslampe in eine lichtstreuende Hülle, erscheint deren Oberfläche nicht gleichmäßig leuchtend, sondern zeigt hellere Lichtstellen.

Diese teils färbenden, teils unehelichen Erscheinungen fallen weg, wenn man statt der Klarglaslampe eine mattierte Lampe verwendet. Früher wurden die Lampen außen mattiert. Das war für die Fabrikation sehr bequem, weil die Mattierung erst nach der Fertigstellung der Lampe zu erfolgen brauchte, entweder durch Einlaufen in eine Neföhöhle oder durch Bearbeitung mit dem Sandstrahlgebläse. Aber für den Verbraucher hatten die außenmattierten Lampen den Nachteil, daß sie schnell verschmutzten, also oft gereinigt werden mußten. Ein Nachteil, der verschwindet, wenn man die Mattierung auf die Innenfläche des Glases verlegt, denn dann bleibt die Außenfläche glatt, verschmutzt wenig und läßt sich durch trockenes Abwischen reinigen wie eine Klarglaslampe.

Der Gedanke der Innenmattierung war gut, aber seine Ausführung bedurfte eine Umstellung in der Fabrikation, denn nunmehr mußten die Glaskolben schon vor dem Zusammenbau der Glühlampe mattiert werden und außerdem war die Innenmattierung schwieriger durchzuführen, es mußten dazu auch besondere Einrichtungen geschaffen werden. Trotz alledem entschloß man sich, zur Innenmattierung wegen ihrer Vorzüge für den Lichtverbraucher überzugehen.

Die Innenmattierung erfolgt auf chemischem Wege. Es wird ein Mattierbrei in die vorher sauber gereinigten Kolben gesprüht, der die Aufrauung bzw. Mattierung des Glases bewirkt. Alle diese Manipulationen müssen mit großer Sorgfalt vorgenommen werden

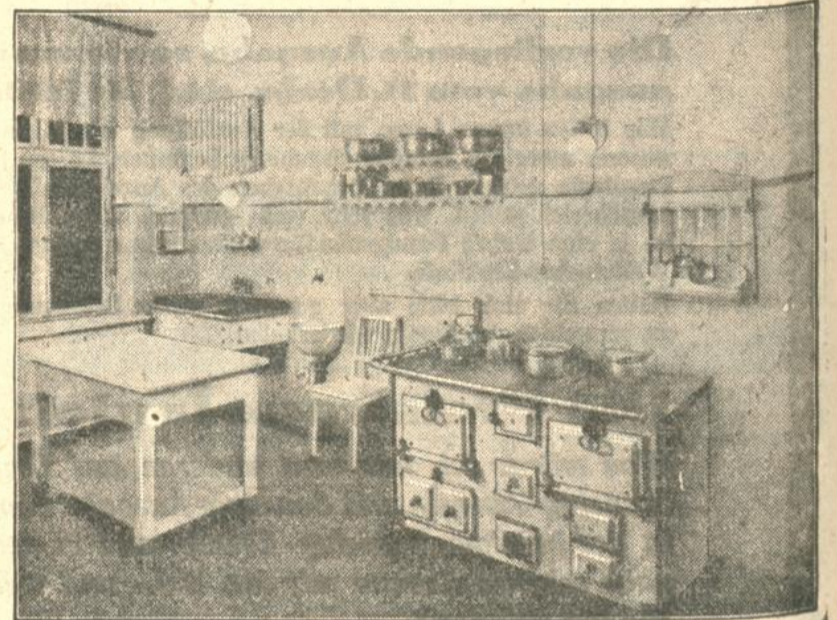
Küchenbeleuchtung.

Die Küche ist sozusagen die Werkstatt des Haushaltes. Auch für sie gilt das Erfordernis einer guten Uebersicht und peinlicher Sauberkeit. Um dies zu gewährleisten, bedarf die Küche — wie jeder Arbeitsraum — einer zweckmäßigen, genügend starken Beleuchtung. Es ist eigentlich unverständlich, daß im Rahmen der gesamten Wohnungsbeleuchtung die Küche meistens mit am schlechtesten ausgestattet ist. Denkt man denn gar nicht daran, daß gutes, blendungsfreies Licht den Arbeitseifer anregt und Freude an der Arbeit erweckt? Soll man der vielgeplagten Hausfrau nicht solche Erleichterung ihrer Arbeit schaffen? Aber auch die Hausfrau selbst, die doch sonst immer den Wohnräumen durch zweckmäßige Beleuchtung Behaglichkeit und Freundlichkeit zu verleihen bemüht ist, steht der Frage der Küchenbeleuchtung nur zu oft verständnislos gegenüber.

Reichliches Licht durch richtig ausgewählte und richtig angeordnete Lichtquellen ist die allein in Betracht kommende Lösung. Zunächst muß eine genügend starke Lampe als gute Allgemeinbeleuchtung vorhanden sein, die in eine nicht zu kleine, gut lichtstreuende Hülle aus Opal- oder Opalüberfangglas einzuschließen ist. Die alten Beleuchtungspendel, die unter einem flachen Glas- oder Emailfschirm eine meistens auch ungenügend starke Klarglaslampe trugen, die außerdem noch färbende Blendung hervorrief, gehören ebenso wenig mehr in eine Küche wie in sonst irgendeinen anderen Raum.

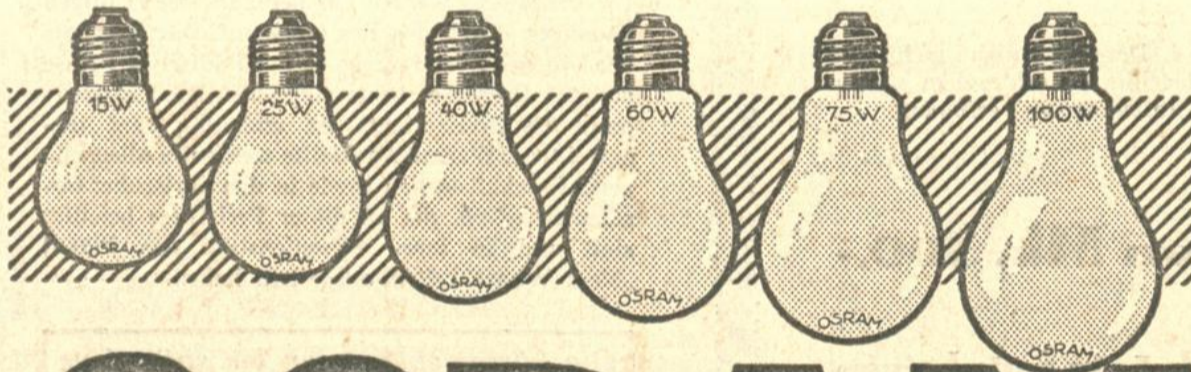
Natürlich ist es mit einer guten Allgemeinbeleuchtung allein nicht getan, denn an all den Arbeitsplätzen, die an den Küchenwänden angeordnet sind, steht man sich dabei selbst im Lichte. Gerade dieser Umstand wird vielfach gar nicht beachtet. Es ist daher unerlässlich, über dem Herd und über dem Abwassertische je eine Sonderbeleuchtung anzubringen. Auch diese Leuchten müssen in eine lichtstreuende Hülle wie die Allgemeinbeleuchtung eingeschlossen werden.

Eine in dieser Weise angebrachte Beleuchtung ist auf der Abbildung dargestellt. Sie durchflutet die Küche mit gleichmäßigem, blendungsfreiem Licht; die Küche kann überall peinlich sauber gehalten werden. Geschirrbrech wird es kaum geben, und auch angebranntes Eisen dürfte zu den Seltenheiten gehören, da der Kochvorgang bei der auf dem Herd herrschenden Beleuchtungsstärke dauernd mühelos beobachtet werden kann.



Richtige Küchenbeleuchtung.

Die für die Installation und laufende Unterhaltung solcher Küchenbeleuchtung aufzuwendenden, unerheblichen Kosten werden durch die so zu erzielenden Vorteile vollumfänglich wettgemacht. Gute Beleuchtung der Küche gewährleistet Uebersichtlichkeit, Sauberkeit, Brauchbarkeit des Glases und funktionslose Vermeidung von Geschirrbrech, sie erspart Zeit und bietet des weiteren handliches, leichtes Arbeiten, Freude an der Arbeit, ein zufriedenes Gesicht der Hausfrau und damit ein behagliches ruhiges Familienleben.
 Vergessen sei auch nicht die Beleuchtung der angrenzenden Speisekammer durch eine zweckmäßige Deckenleuchte. Es ist unbegreiflich, daß heute noch so viele Speisekammern unbeleuchtet sind, obgleich in der Küche elektrische Beleuchtung vorhanden ist.



OSRAM

Die fortschreitende Entwicklung

brachte eine immer grössere Steigerung der Lichtausbeute der Osram-Lampe bei gleichbleibendem Wattverbrauch. Eine einheitliche Reihe von 15 bis 100 Watt der Osram-Lampe sorgt für die Befriedigung aller normalen Lichtbedürfnisse. In den Osram-Laboratorien forscht ständig eine grosse Anzahl Wissenschaftler danach, wie man die Osram-Lampe zum Nutzen des Lichtverbrauchers verbessern kann. Kaufen Sie darum Osram-Lampen! Sie erhalten dann einen Lichtspender, der Sie jederzeit zufriedenstellt. Erhältlich in den Elektro-Fachgeschäften!

Drucksachen

liefert für Handel, Industrie und Private die Buch- und Kunstdruckerei **F. Thiergarten** Karlsruhe, Ecke Zirkel u. Lammstr.

Wenigstens gutes Licht!

gehört in Wohn- u. Schlafräume, wenn man notgedrungen mehr als bisher seine freie Zeit daheim verbringt. Rat u. Auskunft in Beleuchtungs- u. damit verbundenen Tariffragen erhalten Sie kostenlos u. für Sie unverbindlich beim **Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitäts-Amt / Stromverbeabteilung** Karlsruhe, Kaiserallee 11, Telefon 5350-58.

Achtung Hausbesitzer!

Nach den Ausführungsbestimmungen zum Arbeitsbeschaffungsprogramm leistet der Staat Zuschüsse für den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnräumen, Teilung großer Wohnungen und ähnliche Arbeiten. Die Zuschüsse werden auch für die elektrische Einrichtung bezahlt, wenn der Auftrag eine bestimmte Höhe erreicht. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Elektro-Gemeinschaft, beim Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamt Karlsruhe, Kaiserallee 11, Tel. 5350-58, sowie die nachstehenden Mitglieder:

- | | | | | | |
|---|---|--|--|---|---|
| Augenstein, Wilhelm
Gartenstr. 57. Tel. 1296. | Edelmann, Karl
Steinstr. 29. Tel. 4559. | Krauskopf, Sigmund
Karlsru. 68. Tel. 3644. | Mundt, Otto, Ing.
Georg-Friedr.-Str. 17. Tel. 1169 | Emil Schmidt, G. m. b. H.
Ingenieure, Elektroanlagen,
Kaiserstr. 122. Tel. 6440 | Tröndle, Emil
Kaiserallee 9. Werkstatt:
Schillerstr. 18. Tel. 4250. |
| Betz, Gebrüder
Kriegsstr. 74. Klauprechtstr. 23
Durlacher Allee 2. Tel. 1294. | Erath, Josef
Gebhardstr. 52. Tel. 400. | Kusterr, Wilhelm
Inh. Wilh. Kusterr u. Artur
Dörich, Hirschstr. 113. Tel. 6741 | Nagel & Kiefer
Kaiserallee 67. Tel. 4321. | Schmitt, Reinhold, Bernhard-
str. 7 u. Adlerstr. 9. Tel. 3059. | Vogel, Johann
Werderstr. 1 u. 5. Tel. 4252. |
| Bleicher, Wilhelm
Luisenstr. 35. | Etzkorn, Hermann
Luisenstr. 35 b. Tel. 3947. | Leonhard, Jakob
Rüppurrerstr. 90. Tel. 4942. | Nagel & Fuchs
Am Stadgarten 1. Tel. 1337. | Schumacher, Georg
Hardtstr. 31. Tel. 5216. | Vögele, Erwin
Weltzienstr. 3. Tel. 3408. |
| Braun, Albert
Karlsruhe-Beiertheim,
Hohenzollernstr. 20, Tel. 5695. | Frank, Wilhelm
Schneitzlerstr. 2. Tel. 2386. | Lipp, Wilhelm
Lessingstr. 47. Tel. 1328. | Nahrgang, Karl
Kaiserstr. 225. Tel. 3028. | Schwarz-Haaf, Otto
Viktoriastr. 8. Tel. 745. | Dürr & Gföckler
Karlsruhe-Mühlburg,
Glümersstr. 10. Tel. 2811. |
| Bronner, Fritz
Mollkestr. 20. Tel. 4765. | Gemler, August
Gottesauerstr. 20. Tel. 2886. | Maier, Gottfried
Körnerstr. 55. Tel. 241. | Neef, Ernst
Roosstr. 31. Tel. 4917. | Singer, Josef
Jollystr. 25. Tel. 3388. | Enderle, Josef
Waldstr. 20. Tel. 127. |
| Bühler, Adolf
Zirkel 24. Tel. 2129. | Grund & Oehmichen
Waldstr. 26. Tel. 520. | Martin, Hermann
Karlsruhe-Elektrohaus,
Karlsruhe-Beiertheim Marie-
Alexandrastr. 48. Tel. 5235. | Radio-Haus Elektro-Röckel
Augartenstr. 19.
Waldhornstr. 32. Tel. 6914. | Steinöl, Alfred
Kriegsstr. 160. Eing. Hirsch-
straße. Tel. 574. | Mees, Josef
Erbrinzenstr. 29. Tel. 1222. |
| Büttner, Hermann
Goethestr. 18. Tel. 7885. | van Kaik, Heinrich
Waldstr. 48. Tel. 5450. | Marx, Josef
Waldstr. 33. Tel. 7304. | Rosmarinowski, Adolf
Lessingstr. 40. Tel. 3742. | Süddeutsche Elektrizitäts-Ge-
sellschaft, Karlsruhe,
Karlsru. 28. Tel. 4951. | Schwarz, Karl
Kaiserstr. 227. Tel. 56. |



Karlsruhe

10. Dezember 1932



Wer Freude an Schühen haben will, trägt: **Roland**

Karlsruhe

Das praktische
Weihnachts-Geschenk:

Roland-Hausschuhe von Mk. **2.50** an
Roland-Gamaschen von Mk. **1.50** an
Roland-Socken in Wolle und Flor von Mk. **.95** an

Kaiserstr. 108

Mein großes Lager in erstklassigen Waren, wie:

**Glas, Kristall, Porzellan,
Kunstkeramik, Bestecken
Beleuchtung**
muß geräumt werden.

Benützen Sie die günstige, nie wiederkehrende
Gelegenheit meines

Ausverkaufs

Verkauf zu jedem annehmbaren Preis.

C.F. Otto Müller, Kaiserstr. 138

Friedrich Bloss

Kaiserstraße 104, Ecke Herrenstraße

Nützen Sie unsere billigen Sonderverkauf für Ihre Weihnachts-Einkäufe aus

Sie finden eine große Auswahl passender Geschenke in Porzellan, Kristall und für den prakt. Haushalt. Neueste Taschen für Tag und Abend. Schmuck und was sonst die letzte Mode für die Dame bringt

Ich bitte um Besichtigung mein. neuen Schaufenster

Noch nie so billig!



Damentaschen
Lederkoffer
Schulranzen
Schülermappen
Aktmappen
Musikmappen
Schreibmappen
Brieftaschen

Nur im Spezialgeschäft für Lederwaren, Reiseartikel

G. Dischinger

Kaiserstr. 105 zwischen Adler- und Kronenstr. Tel. 2618

Eigene Werkstätte - Stets Eingang von Neuheiten.



Die gute Uhr
Der schöne Trauring
Der moderne Schmuck

Hiller's Uhren sind vorzüglich,
Wer sie kauft, der handelt klügl.,
Hiller's Gold- und Silberwaren,
Machen Freude noch nach Jahren

Uhrmachermeister **O. Hiller Juwelier**
Waldstraße 24, neben Colosseum

Die Weihnachtsarbeit

Von Robert Geiß.

Frau Professor Roland erschrak jedesmal, wenn in den Dezembertagen der alte Herr Schnalle auftauchte. „Minna“, rief sie, „schnell den alten Tisch ins Kinderzimmer!“

Und Minna, das langjährige Faktotum des Roland'schen Hauses, kam schon mit dem verwitterten, zusammenklappbaren Gartentisch, den sie in aller Eile aus einem Winkel hervorgezerrt hatte, und tauschte ihn aufgeregt und außer Atem gegen den weihnachtlichen neuen Tisch aus, der schleunigst in einer Ecke verborgen wurde, denn sie wußte, daß Eile nottat.

Wenn sie den letzten Zipfel der Decke glättete, kam meistens schon der alte Schnalle hereingekappt, packte sie an der Schulter und schob sie zur Türe hinaus. „Wir brauchen hier keine neugierigen Weiber, was Jungens?“

Die Jungens waren die beiden kleinen Söhne des Professors, denen in diesem Augenblicke die Freude aus den Gesichtern strahlte. „Hingehet!“, kommandierte Schnalle, dann holte er aus einer Aktentasche einen Laubjägerbogen, in den er einen feinen, scharfen, ausgezackten Stahlfaden spannte, und fuhr damit erst einmal probeweise über den Nagel des Daumens. Dann entnahm er der Tasche ein dünnes Brett, auf dem Sterne, geometrische und seltsame Figuren aufgezeichnet waren, und befestigte es mittels eines Schraubhodes an der Tischkante. Darauf begann er, die erste der Vorlagen auszuführen.

„Es ist eine besondere Kunst, das Laubjagen“, sagte er, „es will gelernt sein und erfordert Ruhe und Aufmerksamkeit. Hier dieser Stern zum Beispiel! Da muß jedes Eckchen mitgenommen werden. So, seht Ihr? Und jetzt vorsichtig rechts entlang, jetzt eine Wendung, und nun links! Ja, das ist was! — — Was?“

Die Jungens bekamen Luft, selber zu sagen, und äußerten das.

„Ihr kleinen Schafstöpfe!“, lachte der alte Schnalle, „das würde eine schöne Beförderung geben! Ihr wollt doch Euren Eltern tipptoppe, saubere, selbstgefertigte Geschenke überreichen! Akturat soll jedes Stück aussehen! Was würde sonst Papa Professor sagen!? Nein, nein, dazu seid ihr noch zu ungeschickt! Nächstes Jahr vielleicht oder übernächstes!“

Die Jungens maulten, aber schließlich mußten sie sich zufrieden geben und sahen interessiert zu. Schnalle geriet bei seiner Arbeit immer mehr in Begeisterung. Er warf sich nun schon mit einem gewissen Ungestüm in den Laubjägerbogen. Dazu redete er ununterbrochen, lobte jeden Schnitt und konnte sich

Für Weihnachten
fst.

Riempp-Kaffee

in ¼ und ½ Kg. Geschenk-Dosen

Riempp-Weine

und Spirituosen

bestgepflegt und sehr preiswert

erhältlich in einschlägig. Geschäften

Christian Riempp • Karlsruhe • Tel. 168 u. 169

Kronenstraße 36/38

Alles

was Herren und Damen zum
Weihnachtsfest Freude macht:

Pullover und Westen — Handschuhe
Schals — Cachenez — Wäsche und Unter-
zeuge — Taschentücher — Strümpfe etc.

finden Sie in reichster Auswahl
zu den billigsten Preisen!

Berta Baer

KARLSRUHE

Jetzt Kaiserstrasse 90

Die Abteilung Krawatten ist besonders reichlich
und geschmackvoll, in jeder Preislage ausgestattet!



Für die Weihnachtsbäckerei haben wir alle Zutaten in bester
Qualität vorrätig!

Wir bitten unsere Mitglieder, zum Einkauf soweit als möglich die Vormittagsstunden zu benützen!
Sie kaufen in Ruhe und werden besonders aufmerksam bedient. Warenabgabe nur an Mitglieder!

LEBENSBEDÜRFNISVEREIN KARLSRUHE E. G. M. B. H.





Was schenke ich?



Guten Radio-Empfang nur durch eine **gute Radio-Anlage**

Blaupunkt W 4000

Radio-Spezialhaus Duffner

Blaupunkt W 2000

4 Röhren - Dreikreis - Exponential - Empfänger mit absoluter Einknopfbedienungs- und Tonblende. Preis kompl. m. Röhren . . . Rm. 231⁹⁰
dto. mit eingebaut. dynam. Lautsprecher . . . Rm. **258.90**

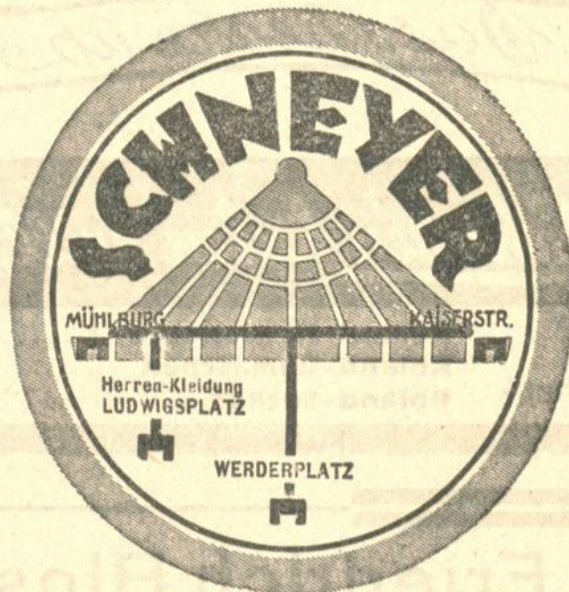
Ing. H. Duffner
Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz

2 Röhren - Schirmgitter-Kombinationsempfänger mit eingebautem dynam. Lautsprecher. hervorragende Empfangsleistung. Preis komplett mit Röhren . . . Rm. **159⁵⁰**

Besuchen Sie meine ständige Radio-Ausstellung!

Eine Weihnachtsfreude bereiten **Uhren, Gold, Silberwaren**
Uhren-Fröhlich
Kaiserstraße 117, bei der Adlerstr.
Sehr preiswert
Trauringe, Bestecke, mod. Neuheiten in Tisch-Uhren
Jedes Stück wird bei kleiner Anzahlung zurückgelegt!

Praktische Weihnachts-Geschenke von



bereiten immer Freude!



Sämtliche Lorenzgeräte erhalten Sie zu den kulantesten Fabrik-Teilzahlungs-Bedingungen bei

Adolf Dufner

Karlsruhe i. B., nur Wilhelmstr. 13, Telefon 7515
Radio- und Elektrovertrieb

"STOMA" MAGENPATTE



hält starken Magen und Leib ohne jeden Druck zwanglos zurück, gibt eine angenehme Stütze im Kreuz und verleiht stärksten Figuren in idealer Weise die ersehnte moderne schlanke Linie
Unverbindliche Anprobe

Helene Gröber

Corsets und Trikotagen
Kaiserstraße 124, Telefon 4115

25 Jahre Dienst am Kunden!

Jubiläums-Verkauf

10 Prozent Rabatt auf alle Waren ausgenommen Bestecke

bei Juwelier und Goldschmied

Friedrich Abt

Waldstr. 34, zwischen Feger-Hofmann u. Kaffee Museum
Telefon 7684. Ratenkaufabkommen

Schirme

in den modernsten Ausführungen, in jeder Preislage das praktische **Geschenk** von **A. & H. KRETSCHMAR**
nur Kaiserstr. 82 A

CHR. SPANAGEL

vorm. EBERSBERGER & REES, Kleinverkauf
- 48 Kronenstr. 48 -

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.
Zu zeitgemäßen bill. Preisen finden Sie in reicher Auswahl **Süßigkeiten aller Art**
Lebkuchen nach Stück u. Gewicht . . . Pfund 75 Pfg.
Kaufladen- u. Puppenküchen-Artikel, Baumbehang etc.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Optisches Spezial-Institut **Hofler & Co.**

Inhaber MAX KONSTANZER, Optikermeister
nur Waldstr. 95, Ecke Softenstr., Fernsprecher 2464

Optik Merk dir Leser den Bericht: **Photo**
Zweig-Geschäfte hab ich nicht!

Füllhalter

finden Sie in größter Auswahl und fachmännlicher Bedienung, in Preisen zu 2.50 3.50 5.- 7.50 10.- und den durchsichtigen Pelikanhalter zu 13.50 bei

Robert Knauss

Kaiserstrasse 159, Ecke Ritterstrasse

GENEBA MÖBEL

WEIHNACHTS-SCHAU

BESICHTIGUNG OHNE KAUFZWANG

KARL-FRIEDRICHSTRASSE 28

AM RONDELLPLATZ

GEÖFFNET ZU DEN GESCHAFTSZEITEN BIS ZUM 18. DEZEMBER 1932

vor Entzücken nicht genug tun. Plötzlich hielt der wacklige Gartentisch diesen Eifer nicht mehr aus und klappte unter der Arbeit zusammen. Die Jungen lachten. Schnalke schimpfte, stürzte hinaus und durchsuchte die Wohnung nach einem geeigneteren Tisch. Mit Mühe und Not konnte Frau Professor Roland ihren Salonstisch retten.

„Liebe Frau Professor, wollen Sie den Kindern die Freude verderben?“ beschwor er sie. „Sie arbeiten doch Weihnachtsgeschenke! Bedenken Sie das, liebe, gnädige Frau! Geben Sie uns einen Tisch! Ist das wirklich zu viel verlangt?“ Frau Professor blieb unerbittlich und Schnalke suchte weiter. Endlich entdeckte er in der Ecke den neuen weißlackierten Tisch, den Minna verbergen sollte. „Hier steht ja noch solch Möbel in der Ecke! Ausrangiert!“ rief er triumphierend, „her damit! Was soll er hier herumstehen?“ Und trotz allen Protestes schleifte er den schönen Tisch ins Kinderzimmer, verriegelte die Tür und arbeitete weiter. Die Laubsäge knirschte und Holzstückchen sprangen rechts und links über den Teppich. Ab und zu sah die Säge in der Tischplatte fest.

Wenn Schnalke mit der Arbeit aufhörte, hatte er eine Anzahl Sterne, Dreiecke und Quadrate vor sich liegen, die man zu einem Kästchen zusammenleben konnte. Der Tisch dagegen hatte nur Schrammen und abgeplattete Stellen.

„Morgens wird gefeiert!“ rief er noch vergnügt den Kindern und der entsetzten Frau Professor zu, „morgen bin ich bei Archivrats! Da geht es leider nicht!“

Damit verschwand er, aber heilste nicht etwa wie ein Böhmiß, der durch seine Laubsägerei allerhand sich auf das Kerbholz geladen hatte, nein, im Gegenteil, er marschierte ab wie ein zufriedener Feldherr, der noch einmal einen siegreichen Blick über sein Schlachtfeld wirft.

„Bringen Sie das Zimmer wieder in Ordnung, Minna!“ feuerte dann Frau Professor Roland.

Am nächsten Tage war das Erschrecken an Frau Archivrat Mölmeier, wenn Schnalke mit seiner Affentatze vor der Korridorüre stand. „Onkel Schnalke! Onkel Schnalke!“ schrien die Kinder und herangen liefen um ihn herum. Schnalke lachte: „Mach an die Weihnachtsarbeiten!“ Dann ging er an die Arbeit und die Kinder durften zusehen. Nach vier Stunden lag der demolierte Tisch voller Sterne, Dreiecke und mancherlei Verzerrungen.

„Morgens wird gefeiert!“ verkündete Schnalke unter dem Jubel der Kinder. „morgen geht es leider nicht! Da bin ich bei Professors.“ Dabei packte er alles wieder vorsichtig ein und empfahl sich.

„Bringen Sie das Zimmer in Ordnung, Anna!“ feuerte Frau Archivrat Mölmeier.

Am nächsten Tage roch die ganze Wohnung des Professors nach Kiichleim. Schnalke braute den schrecklichsten Kleister, den man sich ausdenken konnte. „Er duftet nicht gerade wie Rosen,“ sagte er, „aber er hält!“

Frau Professor kam aus dem Husten nicht heraus. Die Fenster muckten geöffnet werden. Ueberall zog es. Man bekam den Schnupfen. Nur Schnalke war als alter Feldblatd auf jede Bitterung gewöhnt. Wenn er ging, klebte alles: der Tisch, die Stühle, Sessel und Türflinten.

„Morgens wird wieder gefeiert!“ sagte er lustig. „das riecht wenigstens nicht!“ Hierte er tröstend hinzu und küßte der Frau Professor galant die Hand.

Am Tage darauf klebte er bei Archivrats. Herr Mölmeier bekam einen Wutanfall, denn ein paar Seiten seiner alten Enzyklopädie waren aus Versehen mit zusammengeklebt worden. Frau Archivrat mußte die gute Tischdecke in eine Reinigungsanstalt geben.

So ging das vierzehn Tage lang. Es wurden Zeitungshalter, Zigarrenboxen, Serviettenfächer, Briefmarkenbehälter, Bilderrahmen, Nadelstichstern und ein Duzend anderer Dinge,

Kinderbilder!

Moment - Einzelaufnahmen in verschiedenen Stellungen und danach schöne **Vergrößerungen** in verschiedenen Preistagen. Das ist die Spezialität der

Fotozelle, Herrenstraße 22

Bitte die Ausstellung beachten.

Als Geschenk zum Weihnachtsfeste ist ein **Junker & Ruh-Gasherd** wohl das Beste!

Zu beziehen durch:

Karl Haug • Karlstr. 28

Bunte Gummipuppen farbecht und giftfrei
Aufblasere und Zelluloidspielwaren

Tennis-Ringe in Gelchenpackung **RM.-.75**
Bälle für Spiel und Sport

ARETZ & CIE. Kaiserstr. 215

Bei Weihnachtseinkäufen erhalten Beamte in Anbetracht des Rollsystems Zahlungserleichterungen

Füllfederhalter 1.95 an
mit Goldfeder von Mark

Ludwig Erhardt

Papier-Handlung Erbprinzenstrasse 27

in der Photographie bedeutet die neue **Voigtländer BRILLANT**

die Spiegelreflexkamera zu **RM. 19.50**

zu haben beim **Photo-Jock**
Kaiserstr. 80 u. 221,
Bahnhofstr. 46,
Fernruf 922 923.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Elektr. Koch- und Heiz-Apparate, Bügeleisen, Zigarren-Anzänder, Tisch- und Nachtschlampen, Beleuchtungskörper, Ständer-Lampen, Staubsaug-Apparate, Christbaum-Beleuchtungen.

Grund & Oehmichen

Waldstr. 26 - KARLSRUHE - Telefon 520

Emil Schmidt G. m. b. H.

Heidelstr. 3 und Waldstr., gegenüber Café Museum, Telefon 6440

- Leselampen, Tisch- u. Nachtschlampen
- Chint-Lampen und Holzkronen
- elektrische Heizkissen und Bügeleisen
- Staubsauger.

Was schenke ich?

Porzellan



bereitet Freude
 Tafelservice für 6 Pers. von 12 50 an
 23tlz. Feston, Gold von 16 50 an
 Tafelservice für 6 Pers. mod. Decor von 16 50 an
 Tafelservice für 12 Pers. 45 Ulg., Pes. on. Gold von 22 50 an
 Kaf. esservice für 6 Pers. von 2 95 an
 Kaffeeservice für 6 Pers. mit D'teller von 6 75 an
 Kaffeeservice für 12 Pers. mit D'teller von 9 50 an

Eßbesteck 90 gr Silberaufl., 3tlz. Messer, Gabel, Löffel 3 25

PH. NAGEL Kaiserstraße 55/59

Japan-, China-, Orient-Waren
 Spezial-Geschäft für Geschenkartikel

Japan Cassen Japan Service
 60, 80, 90 f. g. usw. für 6 Personen v. 11 25 an
 Sammelgedecke - Moccassaten - Vasen
 Bambuswaren - Bastartikel - Lackholzwaren
Wilken dorfs Importhaus, Passage 15

deren Bestimmungen man erraten mußte, läuberlich hergestellt. Diese beiden Wochen waren die glücklichste Zeit des ganzen Jahres für den alten Schnalke. Er ließ es sich am Heiligen Abend nicht nehmen, auf ein Stündchen bei Roland und Mälmeiers mit vorzujagen. Sein erster Blick galt den Laubjägerarbeiten. Er rühte sie ins rechte Licht, lobte sie ihm schön, daß sie nicht genug zur Geltung kämen.

„Eine feine Arbeit, nicht wahr?“ sagte er, „ja, ja, eure Kinder sind die reinen Tausendlindler schon!“ Dazu lächelte er verschmitzt, und weder Frau Professor noch Frau Archivar konnten ihm böje sein.

Weihnachten mit Rundfunk!

Wenn wir früher unsere Weihnachtseinkäufe machten, dann hatten wir gewöhnlich eine lange Liste von guten Freunden, Verwandten und Bekannten, denen man „eine Kleinigkeit“ zu Weihnachten schenken mußte.

Heute ist das anders. Man weiß, daß solche Kleinigkeiten sehr ins Geld gehen, und der Beschenkte hat dann wiederum auf seinem Gabentisch eine wahre Sammlung von unbedeutenden Dingen, und alles in allem hat er doch kein wirklich wertvolles Geschenk erhalten. Heute muß man mit dem Gelde rechnen. Die Familienmitglieder tun sich zusammen, und statt vieler Kleinigkeiten kauft man ein wirklich wertvolles Geschenk, ein Geschenk, das nicht nur Freude macht, sondern das auch sparen hilft.

Deshalb ist es kein Wunder, daß Radioapparate stark gefragt sind. „Wer sparen muß, hört Rundfunk“, das ist der Zeitpruch für viele Weihnachtseinkäufe. Wer einen Radio-



Elektrische Beleuchtungskörper

in Metall, Holz, Seide, Chintz u. Pergament zu d. denkbar niedrigsten Preisen, in reichhalt. Farbpaletten. Ein Posten Tischlampe und ein bis zwei große Ständerlampen werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Spezialhaus Clorer

Kaiserstraße 136, Verkaufslager im Friedrichshafen (Hinterh.)

Keck - Koch

KONFITOREI UND KAFFEE
 Kaiserstraße 82, Fernsprecher 397

empfiehlt in feinsten Qualität: Weihnachts-Konfekt, Honigkuchen, Früchtebrot, Marzipan, Schokoladen-Figuren, Pralinen und Gesch.-nk.-Packungen ♦ Süd-, Rot-, Brantweine und Liköre in jeder Preislage



Stets die neuesten Modelle
 Erstklassige Qualitäten
 Ganz besonders billige Preise

Schuhhaus Simon
 Kaiserstraße Nr. 201

Neu eröffnet Foto-Atelier LENY

Nur beste technische Arbeit
 1/2 Dtz. Postkarten in bester Ausführung incl. Aufnahme RM. 7.-
 6 Visitenkarten incl. Aufnahme RM. 6.-
Kaiserstraße 243 zwischen Hirsch- u. Leopoldstraße

Büchle

Inh.: W. Bertsch / Ludwigsplatz
 Kunst- und Rahmenhaus

Das grösste Spezialgeschäft für Bilder jeder Art, Kunstmappen, K'karten, Photo u. Bilder, Rahmen
Willkommene Weihnachts-Geschenke!

apparat besitzt, kann jeden Abend in seinem Heim die schönste Unterhaltung genießen, ohne Geld auszugeben.

Der heutige Rundfunkapparat der führenden deutschen Industrie ist so vollkommen geworden, daß man bei einem modernen Gerät durchaus nicht das teuerste zu wählen braucht, um aus dem reichen Programm der europäischen Sender sich allabendlich selbst eine große Auswahl zusammenstellen zu können. Besonders günstig in Preis und Leistung sind die 2-Kreis-3-Röhren-Empfänger, wobei man aber darauf achten soll, daß solche Empfänger zur Ausschaltung eines benachbarten Großsenders einen eingebauten Sperrkreis enthalten. Als Beispiel hierfür diene der Telefunken 231, dessen überragende Fernempfangsleistung und Trennschärfe bei bequemer Bedienung bereits überall bestens bekannt ist.

Die Schau der Photozelle

Eine bemerkenswerte Ausstellung zeigt die Firma Photozelle. Verschiedene Geschenkmöglichkeiten, wie Amateurvergrößerungen nach neuem Verfahren oder ein modernes Porträt nach dem System der „Photozelle“ aufgenommen, sind in verschiedenen Ausführungen zu sehen.

Trinkt

Sinner-Bier

vorzüglich und wohlbetömmlich



Kauft rechtzeitig!

Von Heide Ling.

Je näher Weihnachten heranrückt, desto ängstlicher werden die Herzen derer, die niemals wissen, was sie ihren Lieben zu Weihnachten schenken sollen. Und wenn dann die Zeit drängt, wenn es nur noch ein paar Tage bis zum Fest sind, dann tauchen sie schnell noch etwas, nur um das Gewissen zu beschwichtigen, mit dem Gedanken: Ach, man kann es ja nach dem Fest umtauschen.

Wenn solche Geschenke nicht gefallen, ist es kein Wunder, denn ihnen merkt man die Gedankenlosigkeit, die oft auch Lieblosigkeit ist, an. Um wirklich Freude mit seinem Geschenk zu machen, muß man die Wünsche derer, die man beschenken will, erraten, erlauschen und man wird sich wundern, wie befremdet manchmal diese Wünsche sind, und wieviel Freude ihre Erfüllung machen. Ein Geschenk muß aber mehr als eine Geldausgabe sein, denn die Kostbarkeit allein entscheidet nicht. Mit Recht sagt der Sprachgebrauch: „Semand eine Aufmerksamkeit erweisen“, auf seine Wünsche aufmerken, also auch auf seinen Geschmack. Geschmack aber ist Wesensausdruck. Je mehr eine Gabe das Wesen eines Beschenkten trifft, desto mehr erfreut sie. Und umgekehrt kann nie eine Freude am Geschenk so groß sein wie die Enttäuschung, wenn es nicht dem Geschmack entspricht und deshalb nicht gewürdigt wird.

Aber nun: Was schenke ich?

Da hat es die Hausfrau und Gattin am leichtesten. Sie kann am besten erraten, was ihrem Manne Freude bereitet, und ihr praktischer Sinn wird leicht erraten, was in seiner Garderobe zu ersehen oder neu anzuschaffen ist; trotzdem sollte aber auch sie nicht ausschließlich praktische Geschenke wählen, eines zum mindesten sollte dabei sein, was dem Fest erhöhten Reiz verleiht, wenn es gleich nur eine Kleinigkeit bedeutet. Hat sie Kinder und sind diese noch klein, so ist wohl das schönste Geschenk für den Vater, wenn sie ihm das Tagebuch seiner Kinder hübsch gebunden auf den Tisch legt. Das ist eine unbezahlbare, eine gemeinname, eine nicht zu kaufende Freude. Ein Geschenk, das ein Leben lang erfreut und noch Generationen ein Andenken bleibt. Oder wenn sie es verläumt hat, im Jahr kurze Aufzeichnungen zu machen über das Tun und Treiben ihrer Kinder, so ist sie vielleicht mit etwas Maltalent begabt und kann eine

kleine Skizze von den Kleinen machen. Auch besitzt wohl jeder Mann eine Liebhaberei, ein „hobby“, wie es der Engländer nennt. Sei es, daß er, wie Friedrich der Große, Stadtrüden schätzt, oder wie dieser sonst so sparsame König eine sehr begreifliche Vorliebe für schöne Dojen besitzt, sei es, daß er eine große Schwäche für Porzellane in sich trägt oder ein begeisterter Handschriften- oder Bücherfahmler ist. Ein dritter sammelt alte Scherenschnitte, antike Kostbarkeiten, ein anderer silberne Becher. Jeder aber freut sich, wenn er seiner Sammlung eine neue Kostbarkeit einfügen kann.

Schwieriger hat es die Freundin oder die Braut, in der Auswahl der Geschenke. Denn es gibt Geschenke der Liebe, der Freundschaft, — Pflichtschulden — werbende, praktische, phantastische und Zusatzgeschenke. Ganz bestimmt wird sie aber eines wählen, das dauernden Erinnerungswert hat, das vielleicht irgendwo an ein gemeinsames Erlebnis anknüpft, dessen Gedenken dem Gegenstande diesen Wert verleiht. Ein Glaskästchen in Halbedelstein, geschnitten als Mastottdchen, eine „13“ aus Brillantplättchen für die Tasche des Abergläubigen, sind Freundschaftsgeschenke ohne Nebengedanken und Parabeln.

Die Braut dagegen wird schon an das künftige Heim denken und sich gerne entscheiden für ein gelacktes, japanisches Tischchen mit Kissen, sowie für Kissen für die Tee-Ecke, Felddecken für den Dinan, Cocktailmischer, schweißjame bronzene Buddhas als Raucherzehr, alles Gegenstände, ausgewählt, um die Intimität der Wohnung zu steigern, ohne zur Indistretion zu werden für die Geberin. Auch der Toiletentisch des Herrn darf heute Luxus zeigen, und der Weihnachtsmarkt bringt wundervolle Gegenstände aus Kristall und Silber, aus Schildpatt und Ebenholz,

Herren-Hemden

Herren-Artikel

Besonders große Auswahl in Schals und Krawatten

Wäschehaus Beyer

Waldstraße 77.

Erfrischend, luftmachend, vorbeugend und schmerzlösend w. rkt

Künzels Aka-Fluid, Erfrischung u. d. ein Wohltäter der Menschheit. Der beste Schutz gegen Schnupfen, Grippe und Erkältungskrankheiten. (7219) Wirkt Wunder bei Ermüdung u. Erschlaffung. Der Förderer körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern und bei Friseurern. Biolog. Laboratorium August Künzel, Karls u. Mathystr. 11 Fernruf 7538. Man hüte sich vor Nachahmungen.

Praktische Weihnachts-Geschenke

wie Bettgarnituren in handgeklüppelt, solide Sachen, aparte Dessins, Spitzen u. Einsätze in Hand- u. Maschinenarbeit, Spitzen- u. Spitzenstücke in reicher Auswahl kaufen Sie zu billigsten Preisen im

Spitzenhaus Beier • Kaiserstr. 174 bei der Hirschstraße (Laden)

Praktisch denken - Schirme - Ichenken

von **Reinhart** Schirm-Spezialgeschäft

Waldstraße 49 Qualitätsschirme vom einfachsten bis anartesten Muster zu billigen Preisen
 neben Koffer-Müller

Pelzwaren

Spezialgeschäft

Olga'sch Dainkownik
 Eigene Werkstätte
 Kaiserstr. 170, Telef. 1528

deren Gebrauch nicht nur praktisch ist, sondern sogar Vergnügen und Genuß bedeutet. Für den Herrenfahrer wählt man gerne Uhren fürs Handgelenk, fürs Auto, für die Reise, die Kognakflasche mit Becher im hellen Lederetui; vielleicht auch eine Emailleplatte aus Gold oder Silber mit dem Bild des heiligen Christophle, des Schutzgeistes der Automobilisten.

Und was man Frauen schenkt? Eine Frau wird über alles erfreut sein, was schön und geschmackvoll ist, sei es zur Toilette, sei es für ihr Heim. Schöne Bücher, gute Parfüms, prächtige, schöne Bilder, alte Brokate, echte Spitzen, kostbare Porzellane werden immer willkommen sein, werden immer Freude machen.

Nur Affentaler Glühwein Soll es zu Weihnacht sein!

Klingt es nicht wie bitterer Hohn, in solcher Notzeit von Wein zu reden. Sind nicht Millionen Volksgenossen da, denen das Nützlichste zum Leben fehlt! Wer kann sich heute noch den Luxus „Wein“ erlauben? Gerade weil den Winzern die Not auf den Nägeln brennt, sollen wir auf den Affentaler, dem herrlichsten Wein in den deutschen Gauen, aufmerksam gemacht werden. Der Genuß des echten Affentalers hat was besonderes auf sich; er ist „der Feiertagswein“.

Freude braucht unser Herz, und sind die Zeiten auch noch so trübe. Ohne leibliche und seelische Erbauungstunden lassen sich die Schicksale überhaupt nicht meistern. Das ist eine alte Wahrheit. Wenn die Schneeflocken vor den Fenstern wirbeln, das Holz im Ofen behaglich knistert, wenn die Mutter den Christbaum geschmückt, da heben sich die Gedanken und Gefühle über den Alltag hinweg. Wie herrlich, wenn die Familie bei trautem Lampenlicht sich zusammen findet und in erbauender Feiertagsstunde einen Blick wirft über die Tagesbesklemmungen hinaus!

Nichts kann solch unbezahlbare Stunden besser würzen und verschönern als ein echter Affentaler Glühwein. So edel wie die Berge am Hornisgründenskopf, so wahr und naturhaft ist unser Wein. Nur auf unserm Granitboden, an unserm Talhänge gebildet er und entwickelt alle jene Vorzüge, die ohne Überreibung kein anderer Wein ihm nachtut. Von Verzinsten und Wissenschaftlern ist dieser Wein mit recht als Medizinwein bezeichnet worden. Das würzige Aroma, die heilwirksame Gerbäure und die angenehme Bitterstoffe machen diesen blutbildenden Wein zum angenehmen und unentbehrlichen Lebensfreund.

Die Rebauern machen nicht viele Worte, verstehen sich nicht auf Reklame. Sie versichern nur, daß sie in dem dies-

Schenkt Sparbücher zum Weihnachtsfest!



Das Geschenk von Doppeltem Wert!

Bezirksparkasse Durlach
(Öffentliche Verbandsparkasse)

jährigen Affentaler einen Qualitätswein anbieten, der den Abnehmer zum Freunde gewinnen wird. (Näheres siehe Anzeige).

Edelblütenmehl der Bäcker-Innung

Die Bäckerinnung Karlsruhe hat sich entschlossen, ihrer verehrlichen Kundhaft etwas ganz besonderes zu bieten. Durch die Mitarbeit hervorragender Fachleute und unter Verwendung von nur hochwertigem Weizen, ist es ihr gelungen, von einer führenden Großmühle ein hochfeines Edelblütenmehl herzustellen, das in Güte von keinem anderen Fabrikat erreicht werden dürfte. Besonders wird Wert darauf gelegt, daß die Bäckereien Mehl und kein Papier verkaufen wollen, sie hat deshalb einfache leichte Mehlbeutel herstellen lassen (keine doppelten schweren), um ihre Kundhaft reell zu bedienen. Die Preise sind den heutigen Verhältnissen angepaßt und fofert das Pfund 26 Pfg., fünf Pfund 1.25 RM. Auch alle anderen zum Verkauf kommenden Mehle sind fachmännisch geprüft, selbstverständlich gebleicht und gelodert, und obigen Preisen angepaßt. Wir hoffen bestimmt, mit dieser Maßnahme unserer Kundhaft eine große Freude zu bereiten.

Weihnachten 1932 lehrt uns richtig schenken!

(Ein Eis für die Dame!)
Gerade weil es in diesem Jahre nicht so leicht ist, Weihnachtsgeschenke zu finden. Wir können nicht viel schenken, aber Freude wollen wir machen. Müssen wir machen — viel Freude — weil es so selten und teuer geworden ist und weil wir sie doch alle so dringend brauchen.
Weihnachten 1932 verlangt von uns, daß wir richtig schenken. Feinere überflüssigen Luxus sondern Dinge, die praktisch und nötig sind. — Dinge, die helfen. Jedes Jahr überlegen Sie, was Sie ihm zum Feste schenken können. Und nun, in diesem Jahre, wenn man ganz verzweifeln müßte... Nicht doch, — wir haben Ihnen ein wenig und Sie werden leben wie leicht und einfach es ist. Unter Tip: schenken Sie Horbar-Mund-Extrakt. Schenken Sie die neuen Horbar-Mund-Extrakt-Kanal-Plattierungen mit dem neuen, dazu passenden Horbar-Apparat (so bequem in allen Positionen zu haben!) — schenken Sie die neue Horbar-Hörercreme. Schenken Sie ihm mit diesen Erzeugnissen die augenbildliche Heil-Gesichtsmassage für den Herr! Und — ein bißchen Gaiosimus darf ruhig dabei sein: schenken Sie auch sich selbst mit diesen Gaben für ihn! Schenken Sie sich mit seinem vergnügten, ausgeglichene Gesicht, mit seiner fröhlichen guten Laune — jeden Tag — was könnte es Schöneres für Sie geben?

Das Kunsthaus Hilde Inh. H. Werth am Ludwigsplatz hat seine 5 großen Schaufenster dann auf Weihnachten eingereicht. Die geschmackvollen Auslagen bieten eine hervorragende Schau aller Kunst in Gemälden, Graphik und Reproduktionen und dürfte manchem Besucher den Wunsch nach Besitz eines der schönen Stücke erwecken. Auch die Ausstellung im Schaufenster ist sehr lohnend und ohne jeden Kaufzwang für jedermann zur Betrachtung frei.

Zu verkaufen

Hochelegantes Speisezimmer

Kaukasisch Nußbaum poliert. Büfett 207 cm br. Kommodenvitrine Ausziehtisch 4 Polsterstühle
475.-
Eine bedeutende Spezialfabrik, mit der wir in reger Geschäftsverbindung stehen, hat uns verschiedentlich vorzügliche Zimmer zugesandt.
Um die Rückkehrsporkosten zu sparen und auch im uns Gelegenheit zu geben, einmal etwas Besonderes zu bieten, hat uns die Firma einen erheblichen Nachlaß gewährt, der uns gestattet, Ihnen dieses hochwertige elegante Speisezimmer zu einem unverhältnißmäßig niedrigem Preis anzubieten.
Sie haben nun Gelegenheit, ein wertvolles Speisezimmer zu einem Preis zu erwerben, den Sie sonst für ein viel einfacheres Zimmer ausgeben müssen.
Dabei sind wir noch bereit Ihr altes Zimmer in Zahlung zu nehmen.

Möbelfachhaus

Fortuna
Erbrinzenstr. 30
Unsere Ausstellung umfaßt über 200 Zimmer und Küchen.
Nählichchen
bei preisw. zu verk. Martenstr. 18. II. 116.

Marktwagen Handwagen

auf 1. Jan. 1933 zu verkaufen. Gebraucht in bestem Zustand. Zu erk. unt. 624956 in der Bad. Presse.

WEINKELLEREI Adolf Steiner
empfiehlt **Stärkungs-Weine**
wie per 1/4 Fl.
Malaga Gold 1.20
Malaga Lagrima Gold . . . 1.50
Org. Insel Samos 1.50
Vermouth Bianchi 1.20
Vermouth Cora 1.80
Org. Duro Portwein 2.40
Org. Insel Madeira 2.50
in bekannt guten Qualitäten
Adolf Steiner
Weinkellerei
Karlsru. 22. Tel. 1360.

Am offenen Sonntag, den 11. und 18. Dezember kaufen Sie am besten

Herren-Kleidung

Die Auswahl ist groß, die Preise sind außergewöhnlich niedrig. (Zel)

Galon-Zierstrick
groß, mittelmäßig, nußbaum poliert Doppel-Büfett u. anderes menschengem. bill. zu off. Draconerstr. 11. I. Et.
Original notischer Tisch dazu passende Stühle, Sessel, Schrank, schweres Renaissance (Wulstschmuck), zu verk. Angebote unter 200 an die Bad. Presse.
Wir empfehlen unser Lager in **Schlafzimmer** eiche und poliert, **Wohnzimmer** Küchen u. Einzelmöbel prima Qualität, sehr billige Preise, da keine Ladenmiete. (5016) Greiger & Geyer, Amalienstraße 75, Sonntag geöffnet.

Schlafzimmer 440 Mark, hochmodern **Wohnzimmer** 325 Mark, **Küchen** 190 Mark, modern, 2. Parabol, 10% extra Sonntag geöffnet von 11-6 Uhr. St. Kaufmann Söhne, Kriessstraße, am Wendelsbrunnplatz, Kolonialwarenerstr. 5.

Niedrige Preise
aus unv. billige. Einkauf finden Sie noch im **Möbel-Palais**
denn sämtl. Preise sind klein.
Wir können Ihnen noch anbieten: 2 Tochterzimmer in Beisl. u. hellgrün mit Brillentisch nur 235 Mark
1 Schlafzimmer 1.30 m. Größe mit Eichenholz verarb. von 201-225.-
1 Schlafzimmer 1.50 m. eich. Mahagoni, hochglanz pol., komplett. 201-225.-
1 Speisezimmer 1.30 m. Größe mit Eichenholz verarb. von 201-225.-
Küchen komplett in laf. u. weinl., von 201-225.- an.
Ferner ca 100 Zimmer in allen Holzarten, in laf. denkbar billigen Preisen.
Klebmöbel als Weihnachts-geschenk.
Möbel-Palais
Wittmer G.m.b.H. Rondellplatz
Sonntag geöffnet.

Büfett
eiche, 180 cm breit, mit 4 Stühlen, **Staubsauger** bill. abig. Sändig, verb. Sanktstraße 178. II. Fast neue, weiße **Schnellwaage** bill. zu verk. Stapelstr. 56a, Laden.

Seffel
mit auswechselbarer Klotzteinrichtung sollte in kein. Familie fehlen. Vollkommenes Weihnachts-geschenk, besonders für ältere od. geb. Väterchen. Abbildg. mit Preis durch Gebr. Fritzer, Seffel-fabrik Gengenau. Verkaufsstelle: Karlsruhe, Wilhelmstraße 49 im Wirtshausgebäude.
Für Weihnachten! **Schreibmaschine** erhalt. Fabr., sehr günstig abig. Angeb. u. 22 an d. Bad. Presse.

Eiserne Fabrik-Fenster
ab Lager abzugeben. Markthaber & Varth, Neurerstraße Nr. 4.

Fön-Apparat
gebr., neuw., zu verk. Angebote unter 11861 an die Bad. Presse.

Cordh. Gefäß
Schaffelonne, aut. gearbeitet u. doch billig. 25. Stielmel, Rottlerstr., Erbprinzenstr. 26 Sonntag geöffnet.

Perser-Teppich

verschiedene Delamalde, sowie 1 Doppelschliffkante mit Einlegefäden und Zierfäden, 1 halbliefer Drillina billig abig. Angeb. unter 24966 an die Bad. Presse.

Schenkt Schuhe

Große Auswahl — Kleine Preise

Hausschuhe 2.75 1.85 1.35 -85	Damenschuhe 9.75 7.90 6.90 4.90	Skistiefel 16.50 14.50 12.80 10.90
Kinderschuhe 3.90 2.90 2.50 1.95	Herrenschuhe 10.50 8.50 7.50 5.90	Motorrad-Marichtief. 19.75 16.50 14.50 12.50
Überschuhe 7.90 5.90 4.90 3.90	Gamaschen 3.50 2.50 1.75 1.25	Fortschritt-Schuhe 18.50 16.50 14.50 12.50

aber nur von SCHUHHAUS Stern

Karl-Friedrichstr. 22 Rondellplatz.

Gas-Herde
auf 65.-
Ofen-Ganz
Waldstr. 13

Renaissance Zierstränckchen
mit Glasbeinhalten u. Messingbeschlägen, deutsches, italienisches Holz mit erhabenen Verzierungen, zu verkaufen. Angebote unter 652 an die Bad. Presse.

Radio
fabriken, mod., drei Hören, Rezipianten, volle Garantie, mit eingeb. dyn. Lautsprecher. Gebraucht, preisw. auch ohne Hochantenne, weit unter Ladenpreis zu verkaufen. (355581) Waldstr. 38, III. Schellstr. 48, II.

Schnellhefter
Duart und Kollie in allen Farben, billig zu verkaufen. Abgabe nicht unter 100 Stück. Buchr. u. P. D. 7766-7773 an die Bad. Presse. Billale Hauptpost.

PIANO

erhalt. gutes Fabrikat, gut und klavierschön, schwarz Ebenholz, preiswert abzugeben. Dreufuß & Siegel, Kaiserstraße 197, Sternbergstr. 8, II., r.

holländer

groß, gut erhalt., mit Gummitreifen u. Zahnradüberl., bill. zu verk., desgl. gut erhalt., gep. **Kinderklappstuhl**
zu erk. unt. 11843 in der Bad. Presse.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Herrn-Spezialhaus SCHNEIDER
Karlsruhe
Karlsruhe (Ludwigsplatz)

PIANO

erhalt. gutes Fabrikat, gut und klavierschön, schwarz Ebenholz, preiswert abzugeben. Dreufuß & Siegel, Kaiserstraße 197, Sternbergstr. 8, II., r.

holländer

groß, gut erhalt., mit Gummitreifen u. Zahnradüberl., bill. zu verk., desgl. gut erhalt., gep. **Kinderklappstuhl**
zu erk. unt. 11843 in der Bad. Presse.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Herrn-Spezialhaus SCHNEIDER
Karlsruhe
Karlsruhe (Ludwigsplatz)

PIANO

erhalt. gutes Fabrikat, gut und klavierschön, schwarz Ebenholz, preiswert abzugeben. Dreufuß & Siegel, Kaiserstraße 197, Sternbergstr. 8, II., r.

holländer

groß, gut erhalt., mit Gummitreifen u. Zahnradüberl., bill. zu verk., desgl. gut erhalt., gep. **Kinderklappstuhl**
zu erk. unt. 11843 in der Bad. Presse.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Wäsche
Reife-Schreibmaschine zu verkaufen. (355581) Kaiserstraße 245. I.

Eine Anzahl Anzüge
(Schaufensterstücke) aus hochwert. Stoffen, tiefst billig — nämlich für 50 Mk. statt 75 Mk. abzugeben.
Zuchhaus Krause, Waldstraße 11.
Herren-Mäntel Größe 40-50 von 18 Mk. an abzugeben. Kallertstr. 239. (355581)

Schw. Frauen-Weile
wie neu, f. 8.47 zu verk. Karl Kaufert, Alexanderstr. 23. I. r.

Delzmantel
schönes Stück, wenig getragen, bill. zu verk. Angebots unt. 11879 an die Bad. Presse.

Christbäume
500 Stück Weihnachts-300 Stück Rosmarin-schöne Bäume, 1-5 Meter erhalt. zu verkaufen. Preisw. an die Bad. Presse.

Groß. Kaufladen
neu, Pupentische, bill. abzugeben. Adamiestr. 51. 4. Et.

Puppenstube
2-stöck., gut erhalt., zu verkaufen. (355581) Weidenstr. 51. 3. Et.

Schönes, raffines Rindercremario
günstig zu verkaufen. Vor. zu erk. unt. 11838 an die Bad. Presse.

Schön. S. Stad. nieder
(Grünh.) b. v. Immenhofer, Berentstr. 60. v. (355581)

Kinderkloppstuhlg.
u. Doppel-Wechsel-Sten. beides sehr gut erhalt., billig zu verkaufen. * Kofkestr. Nr. 34.

Gelegenheitskauf!
Wels u. Wuff (schöner Aufhänger), Aufhänger, Preis 215. 4. Letzt 65 Mk. zu verk., ebenfalls eine alte 1/1 Wei e. Preis 60 Mk. Offert. u. S. 67699 an Bad. Presse. Hilde, Hauptpost.

Abendkleid
(nein, eleg.) schl. Dign. u. Summ. Bäume, bill. abzugeben. Adresse zu erfragen unter 31864 in der Bad. Presse.

Belz und Wuff
Natur-Stuhlg., zu verk. Angebote unt. 61848 an die Bad. Presse.

Schnecken
v. Silo 1.-4. Größe Anleitung a. Sammeln. geg. Retourkarte 10.- u. 10.000. Vintagestr. 40. (188084)

Sund, klein-mittlerer
Hände, furcht., 1/2-3/4. Billig, zu verkaufen. Glangbe mit Preis u. an G. Guld u. St. Gerorden. (318014)

Zur Weihnachtsbäckerei
nur **„Sensola“**
Die reine, geschmackvolle Palmkernbutter 100% FEIT
Reines Naturprodukt
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.
1 Pfund 55.- 1/2 Pfund 28.-

Seufzer im Paradies

ROMAN VON FRANZ ROSWALT

Muhbacher schüttelte den Kopf:

„Aber wie sich zu einer hier raus verirren kann — habt ihr denn ein Inkrat aufgegeben?“

„Anni lächelte verlegen. Es war das gleiche Kinderlächeln, das sie immer hatte, wenn man sie in die Enge trieb. Ihre Augen trafen sich mit denen Marijas — sie wurde plötzlich rot und ärgerte sich wütend: „Willelcht ist er meinetwegen hergezogen!“

Marijas Stimme kam fagenartig herüber:

„Nicht wahr, Anni... als ob wir keine hübschen Männer hier draußen sehen wollten! Wir sind ja auch schon alte Frauen! — Also, wie sieht er eigentlich aus — jetzt habt ihr mich neugierig gemacht!“

Muhbacher tauchte mit Keinekt einen selbstbewußten Seitenblick:

„Meine Frau! — — —“

„Anni log und wußte nicht, warum sie lügen mußte: „Ich hab' ihn mir nicht näher angesehen!“

Die Frau an der anderen Seite des Tisches lachte dunkel: „Oh! Ist er schwarz, ist er blond — — — so was sieht man doch!“

Keinekt bemerkte:

„Schwarz wie die Nacht!“

Er hielt sich in diesem Augenblick für sehr großartig.

„Ah... schwarz! Das ist mal was anderes als deine weiße Worten!“

Ihr Mann protestierte wenig heftig:

„Such dir einen Bessern!“

Anni hatte das Gefühl, als ob alle darauf warteten, daß sie etwas sagte; sie hörte sich zu ihrem Erlaunen sehr gleichmütig an.

„Ich möchte wirklich selber wissen, wie der auf unsere Insel verfallen ist!“

„Willelcht hat er dich in deinem Pavillon bewundert!“

„Das hätte ich doch bemerken müssen! Ich habe den Menschen nie in meinem Leben gesehen — — — wahrscheinlich hat er auch schon morgen früh genug dem Südzimmer!“

Ihr zukünftiger Bräutigam sagte in einem Ton, der zu leicht war, um echt zu sein:

„Von mir aus soll er hundert Jahre hier wohnen — — nicht wahr, Anni? Was gehts und an! Hauptfrage, er zahlt pünktlich!“

„Stell' in mir bei Gelegenheit mal vor, Anni!“ warf Frau Marija ganz nebenbei hin.

Über ihre Augen hatten einen feuchten gierigen Schimmer. Leopold Muhbacher begann plötzlich, angeregt von den sieben Köpfen, von seinen Erlebnisse zu erzählen.

Er war jahrelang Geschäftsführer in den Restaurants erster Hotels gewesen. Er redete sich immer noch ein, daß das einmal wiederkommen würde und wußte gar nicht, daß er längst verschlumpft und in Trägheit erstarrt war.

„Kinder — — im Bristol in Wien — da hab ich den Fürsten Jpsilanti gehabt! Jeden Mittag: Muhbacher, was machen wir heut nachmittag? No, da hab ich ihn amal hinaus führt nach Dornbach, und da hat er a Mädel kennengelernt — ganz a einfaches Mädel! Und zwei Tage später ist sie an seinem rezeptierten Tisch bei uns gesessen!“

Er fuhr sich schlüfrig über die Augen:

„Das waren Zeiten! Da hat man mit die Leut noch reden können! Komm, Marija! Geh ma schlafen!“

Man erhob sich und ging für den Abend auseinander.

*

Auf dem Rückweg sagte Keinekt: „Sonntag mußt du früh aufstehen, Anni, wir machen eine großartige Tour!“

Es fiel ihr zum erstenmal auf, daß er so selbstverständlich über sie verfügte. Sie antwortete schroffer als sie wollte:

„Ich weiß noch nicht!“

Der fremde Klang ihrer Stimme stieß ihn zurück.

„Was weicht du noch nicht?“

„Alles in ihr drängte danach, allein zu sein; keinen Menschen wollte sie jetzt haben.“

„Qual mich doch nicht, Erich! Ich weiß eben noch nicht!“

„Aber ich habe doch schon alles vorbereitet!“

„Wir werden ja auch fahren... gute Nacht, Erich!“

Er bezwang seine Unruhe und wollte sie küssen wie immer. Sie bog den Kopf zur Seite.

Sie konnte seinen Kuß jetzt nicht ertragen — er war ihr plötzlich irgendwie entfremdet, der gute Erich Keinekt!

Später ging sie noch einmal auf die Veranda und deckte mitten in der Dunkelheit einen verliebten Frühstückstisch.

Frische Tischdecke, bejagtes Geschirr, Blumen... die Blumen holte sie aus dem Garten.

Das Fenster vom Südzimmer stand weit offen... drinnen brannte noch Licht, sie hatte es vorher gar nicht bemerkt — — Sähe Angst vor sich selbst stieg in ihr auf.

Wie geht's doch noch in ihr Zimmer.

Zur selben Zeit saß Marija vor ihrem Toiletentisch.

Das Licht durch ein Tuch gegen das Bett ihres Mannes abgeblendet.

Sie drehte das Gesicht zwischen schmalen, weißen Fingern und fand sich schändlich vernachlässigt.

Globi Muhbacher lag mit aufgerissenen Mund im Bett und schnarzte wüstenhaft.

Marijas Blick war dunkel vor Haß.

Sie war bereit, alle Schuld daran, daß das Alter erbarmungslos über sie hereinbrach, diesem schnarzhenden Kerl beizumessen...

Seit zwei Tagen standen die sieben gelben Koffer mit den herausfordernden Hotelplakaten im Südzimmer.

Es war Sonntag früh.

Roberts lag in seinem Liegestuhl am Wasser und blinzelte träge in die Sonne hinein.

Man gewöhnte sich an alles — die Atmosphäre dieser kleinen Insel war nicht ungefährlich — sie lullte ein in ihrer Monotonie!

„Was für seltsame Menschen — eine fremde Welt!“

Diese Marija, die sich einem förmlich anbot... ihr Mann, träge und blind... Keinekt... wie konnte ein Mensch nur so feig und ungewandt sein! Eiferluchtig ansehend!

Er sog die Luft ein, die noch klar und frisch war, bevor sie Sonnenglut durchtränkt hatte.

Er redete lächelnd die Arme.

Jemand lachte ganz in seiner Nähe.

Anni stand vor ihm, ganz leicht gekleidet, nackte Beine — versüßlich frisch.

Er mußte an die Athenais und die anderen Frauen der sogenannten großen Welt denken, deren Frische sich nach der Güte ihrer Kosmetika richtete.

Was für ein Unterschied, hier — und dort!

„Die Zeitung, Herr Roberts!“

„Sie sollen mich doch nicht bedienen — — jetzt müssen Sie sich auch in meinen Stuhl setzen!“

Der ist für unsere Sommergäste!“

Er sprang auf, hob sie hoch und ließ sie in den Stuhl fallen.

„Jetzt sind Sie mein Gast!“

Er setzte sich neben sie ins Gras und blätterte flüchtig die Zeitung durch; die Ereignisse der Welt wurden uninteressant hier draußen!

Sie verächtlich die Arme hinter dem Kopf und sah ihm mit verfluchten Augen zu.

Beim Sportteil verweilte er.

Grünwald hatte heute anscheinend einen ganz großen Tag.

Warum war man eigentlich nicht dabei?

Er überrumpelte sie mit der Einladung zum Rennen.

Sie zögerte und dachte an Keinekt, der sicherlich schon das Boot fertig gemacht.

Er fragte: „Rennen interessieren Sie nicht?“

„Ich war noch nie beim Rennen!“

„Das ist doch nicht wahr!“

„Aber doch! Muß man denn überall dabei gewesen sein?“

„Kommen Sie heute mit mir hinaus“, bat er und hatte ein abergläubiges Gefühl, daß dieses junge, unbeschwerte Geschöpf ihm Glück bringen mußte!

Sie wollte etwas sagen — daß sie zu einer Bootstour verabredet war — seit einer Woche!

„Gut! Fahren wir hinaus!“ sagte sie nur.

(Fortsetzung folgt.)

Zeumer-Sege

eigener Herstellung bevorzugt.
gut - reell - und am billigsten.
in der bekannt vorherherrschenden Auswahl.

Großkürschnerei
Wilh. Zeumer
Kaiserstr. 125/127

Freude bereiten

Leder-Koffer, Aktenmappen, Schulranzen, Berufstasch., Damen- u. Einkaufstaschen,
Geschw. Lämmle
51 Kronenstrasse 51

Tasch Pflegestelle
Reich Geschäftsmann f. neugestrichenes Bind
Reinigung des Schuh bei Herdman, Behand-
lung? (reiche Aus- lung gesucht. Angebots
wahl) zu erfragen mit Preis u. Postkarte
unter Nr. 268 in der Badische Presse
Bürole Werberplatz.

Gottesdienstordnung 11. Dez.

Sonntag, den 11. Dezember 1932.
Gemeinliche Stadtkirche
8 1/2 Uhr: Predigt. 10 Uhr: Predigt. 11 1/2 Uhr: Predigt.
12 1/2 Uhr: Predigt. 14 Uhr: Predigt. 16 Uhr: Predigt.
18 Uhr: Predigt. 19 1/2 Uhr: Predigt. 21 Uhr: Predigt.
22 1/2 Uhr: Predigt. 24 Uhr: Predigt. 26 Uhr: Predigt.
28 Uhr: Predigt. 30 Uhr: Predigt. 32 Uhr: Predigt.
34 Uhr: Predigt. 36 Uhr: Predigt. 38 Uhr: Predigt.
40 Uhr: Predigt. 42 Uhr: Predigt. 44 Uhr: Predigt.
46 Uhr: Predigt. 48 Uhr: Predigt. 50 Uhr: Predigt.
52 Uhr: Predigt. 54 Uhr: Predigt. 56 Uhr: Predigt.
58 Uhr: Predigt. 60 Uhr: Predigt. 62 Uhr: Predigt.
64 Uhr: Predigt. 66 Uhr: Predigt. 68 Uhr: Predigt.
70 Uhr: Predigt. 72 Uhr: Predigt. 74 Uhr: Predigt.
76 Uhr: Predigt. 78 Uhr: Predigt. 80 Uhr: Predigt.
82 Uhr: Predigt. 84 Uhr: Predigt. 86 Uhr: Predigt.
88 Uhr: Predigt. 90 Uhr: Predigt. 92 Uhr: Predigt.
94 Uhr: Predigt. 96 Uhr: Predigt. 98 Uhr: Predigt.
100 Uhr: Predigt.

Ein wertvolles und schönes Geschenk: Unsere fertigen MODELSTÜCKE

wie Kissen, Decken, Kaffeewärmer usw.
gelangen zu sehr niedrigen Preisen zum Verkauf!

Ferner sehr preiswert:

Flüel-Deckchen oval, hübsch gestopft . . .	1.45	Flüel-Tisch-Decken 130/180 cm, beil.-totes Geschenk	9.75	Bett-Jäckchen reine Wolle in reicher Auswahl . . . von an	1.95
--	------	---	------	---	------

STRÜMPFE!

Künstliche Seide plattiert, solide Qualität, moderne Farben . . .	1.10	Reine Wolle der beliebte Winterstrumpf mit extra starker Sohle	1.95
Matt-Kunstseide sehr elegant . . .	1.65	Wolle m. Seide der eleg. warme Strumpf	1.95
Matt-Kunstseide mit Flor plattiert, die kommende Mode . . .	2.45		

Rudolf Wieser G.m.b.H.

Kaiserstrasse 225

Nicht lange überlegen!

Das schönste Weihnachtsgeschenk sind mei e hübschen Delikatess-Körbe od. Präsentkörbe, schon von Mk. 6.- an, oder eine herrliche Weihnachts-Gans

Beides eine willkommene Überraschung!

Hans Kissel

Feinkosthaus, Kaiserstraße 150
Heute u. nächsten Sonntag ist von 11-6 Uhr geöffnet.

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke.

ca. 600 Stück, auch et- was Bekanntes, hat zu verkaufen. (1888-4) 43. Etage, Haupten- berg, Bern, 308 Gernsbach.

Christbäume

Verloren
ca. 600 Stück, auch et- was Bekanntes, hat zu verkaufen. (1888-4) 43. Etage, Haupten- berg, Bern, 308 Gernsbach.

Festgebäck u. Festbraten

mit Resi, Susi oder Leni zubereitet, schmecken besonders delik. Viel besser, als mit anderen Fetten, außerdem werden sie, was sehr wichtig ist, bedeutend billiger.

Alles schon das Aroma dieser feinen Tafel- margarinen kann nicht übertroufen werden. Auch gut bekömmlich sind sie, was sehr wichtig ist, nun als Brotaufstrich, oder zum Backen, Braten und Kochen verwendet.

Machen Sie unbedingt einen Versuch mit dieser bayerischen Margarine-Auswahl für jeden Geldbeutel. Alle Drei sind ja so preiswert und ergiebig. In halben Pfundpaketen kostet Resi 40, Susi 36 und Leni 32 Pfennige. Achten Sie aber auf die Packungen.

Resi Susi Leni

Zu jedem Pfund das neue Rest-Hausbuch VAW Nürnberg

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei A. Thiergarten (Badische Presse).

Neben unseren bewährten, langjährig-Verkaufsstellen
Ludwig Bertsch, Juwelier, Kaiserstraße 165
Emil Feisskohl, Juwelier, Kaiserstraße 67
J. Petry Wwe., Juwelen, Gold- und Silberwaren,
Kaiserstraße 102

eröffnen wir

heute **Samstag** im Hause Kaiserstraße 104, unter
Leitung des Herrn Paul Sigmund eine

Niederlage.

Wir gestatten uns, Sie anlässlich der Eröffnung zur
zwanglosen Besichtigung unserer hochmodernen
Tafel- und Ziergeräte, Kristall- und Metallwaren in
unseren Ladenräumen

ergebenst einzuladen.

Württembergische Metallwarenfabrik

Geislingen-Steige.

Zu verkaufen
Digi 3/15
zu verk. Angeb. unter
Nr. 3144 an die Bad.
Presse Hl. Berberpl.

Limoufine
Bierstüber (Martens-
drat) in best. fahr-
bereitem Zustande, ge-
gen Kasse zu kauf. gel.
Angebote unter L. 66
an die Bad. Presse.

D. K. W.
200 cm, wie neu, bil-
lig zu verkaufen.
Bang, Bulach,
Stenhardtstraße 215.

Autobatterie
12 Volt, bis fast abgub.
Sicherung u. Schlüssel,
Rüppurrstraße 20.

Kaufgesuche
Telefonanruf
zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 67767 an
B. Pr. Hl. Hauptpost.

Speisezimmer
abgebaut, aber gut er-
halten, gegen Bar zu
kaufen gesucht. Offert.
unter Anrede des Aus-
maßes, der Hofart, d.
Preises unt. 1876 an
die Badische Presse.

Küchenschrank
gebr. (ev. ganze Küche)
zu kauf. gel. Angebote
mit Preisangabe unt.
1889 an d. Bad. Pr.

Damenschreibtisch
gut erhalt., zu kaufen
gesucht. Angebote unt.
1886 an d. Bad. Pr.

GESCHENKE von bleibendem Wert.



Das moderne Service

Tafelservice f. 6 Pers., mit Poltergold-Henkel u. Knopf	22.50	Kaffeefservice mit Teekanne, 16-tl., aparates Dekor	9.50
Tafelservice f. 12 Pers., mit Poltergoldrand und Knopf	55.—	Kaffeefservice für 12 Pers., modern. Streuer	13.50
Kakaoservice 4-tlg., Spritzdekor	2.25	Tischschale mit Besen, Mess. vernickelt	3.50
Tortentrommel neue Spritzdekors	95.7	Teegläser m. Einsatz, Mess. vernickelt	95.7
Bowlen mit Nickerleinfass, opt.	6.50	Glaskabarett 3-teilig	1.45
Füllfederhalter mit 14 Kar. Goldfeder	7.50 4.50	Küchen-Uhr mit 8 Tag-Werk	7.50 5.90
Amateur-Album, Lederband	6.50 4.50	Herren-Armbanduhren fein ver-nickelt mit Radiumzahlen	4.50
Rollfilm-Kamera Bildgröße 6x9	38.50 29.75	Schl-Wecker mit Metallzifferblatt, Radiumz. Gr. 12x12 cm	3.75

Das Spiel Frankonia-Offenburg

Frankonaplatz - Morgen Sonntag
beginnt um **2 Uhr**

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre
Gute Taschenuhr nur M. 1,60
Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr, 36 stünd.
gen. regul. Werk, la vern., nur M. 1,60
" 4 mit Goldr., Schmirer, Ovalbild, " 2,75
" 5 dies. m. best. Werk, kl. Bach, Form " 3,60
" 6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel ver-goldet, hochfeine Uhr " 4,90
" 7 Damenuhr, stark ver., 2 Goldr. " 3,—
" 8 Armbanduhr mit Lederriemen " 2,70
Nickelkette M. 0,25, Doppelkette, echt ver-goldet M. —,80, Kapsel M. 0,20, Wecker,
La Messingwerk, M. 1,85. Versand geg. Nachn. — Katalog gratis.
Uhrenhaus **Fritz Heinecke**, Braunschweig 210 Geislosr. 3

Offenbacher Lederwaren

Hch. Hammer

Karlsruhe, **NUR** Karlstr. 21
(gegenüber der Hauptpost)



Kupfergeschirre

Sonderverkauf zu Spottpreisen!

W. JAEGER • Kaiserstr. 20

Motorrad leihw.
geg. woch. Vergüt. gel.
Offert. m. Preis unt.
1881 an d. B. Pr.

Amtliche Anzeigen

Heiratsgesuche
Selbstinjerat
Kaufmann (Jungel.),
36 J., kath., v. lomp.
Erdheim, in sich. Posi-
tion, wünscht mit
Fräulein v. angeneh-
nem, aus gut. Fam.,
im Alter von 23-30
Jahr, zw. bad. Heimat
bekannt zu werden.
Diskretion Ehrenlohe.
Aufschr. u. S. 67764
an die Badische Presse
Billiche Hauptpost.

Stanaen-Versteigerung.
Die Gemeinde Reichenbach versteigert am
Montag, 12. ds. Mis. vormittags 10 Uhr,
in ihrem Gemeindevald:
791 Bauanlagen 1.-5. Kl. 815 Hopfen-
stangen 1.-4. Kl. 20 Baumföhle, 975 Heu-
und Bohnensteden, wozu Steigerungslieb-
haber eingeladen werden. (18883a)
Reichenbach (N. Ettlingen), 9. Des. 1932.
Der Gemeinderat:
Vedter, Bürgermeister, Ratsh. Br.

Heirat
Nettes Fräulein, Ende
20er Jahre, m. 20000 M.
Aussteuer u. 5000 M.
Bermögen, wünscht ein-
zuziehend. Herrn zw.
höherer Beirat kennen
zu lernen. Aufschr. mit
Bild unter 37749 an
Bd. Pr., Hl. Hauptp.

**Bereinigte Weinbergbesitzer
Weissenheim am Berg.
Weinversteigerung.**
Am Mittwoch, 14. Dezember 1932, nach-
mittags 1 Uhr, im Saale der Winzergenossen-
schaft in Bad Dürkheim gelangen ca.
**27 000 Eiter 1931er und 1932er
Qualitätsweiß- und Rotweine**
zur Versteigerung.
Probeweise sind am 7. Dezember 1932 und
am Versteigerungstage in der Winzergenossen-
schaft in Bad Dürkheim, jeweils von 10
Uhr an. (18742a)
Weitere Auskunft und Pfosten durch obigen
Verein (Tel. 56) und die Küfer Karl Holz
(Tel. 139) und Karl Kreis (Tel. 136).

Grundstücks- Zwangsversteigerung.

Das unterzeichnete Notariat versteigert am:
Dienstag, den 20. Dezember 1932,
vormittags 9 Uhr,
in seinen Diensträumen im Rathaus in
Karlsruhe, Büttcher Gasse, Zimmer 15,
das folgende Grundstück der Gemarkung
Karlsruhe
Vd. Nr. 5232b: 8 ar 24 qm Hofreite mit
Gebäulichkeiten und Haus-
garten.
Anwesen Wendstraße Nr. 16
Schätzungswert ohne Zubehör 54 000.— M.
Schätzungswert mit Zubehör 54 099.— M.
Karlsruhe, den 8. Dezember 1932.
Notariat VI (Rathaus)
Kollitrednungsamt.

Kindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen

Jeden zweiten Mittwoch im Monat.
Nächster Markt am Mittwoch d. 14. Desbr.
1932, vorm. 8 1/2 Uhr, auf d. Schloßplatz bzw.
in der abgedeckten Markthalle dorthin (28568)
Schweinemarkt jeden Mittwoch.

Weihnachtsmarkt in Kaffatt

Am Wege der Zwangsversteigerung u. a.
kommt am Donnerstag, den 22. Dezember
1932, vormitt. 9 1/2 Uhr an dem Rathaus in
Ettlingen ein
Fabrik-Anwesen
der Firma Deur. Suttgen Nachf., Bismarck-
fabrik in Calw, nebst dazugehörigem, für sich
benutzbarem Wohnhaus und Garten
zum Verkauf.
Gesamtgrund 1800 qm. Schöne große, helle
und luftige Räume — Dampfheizung — ein
Teil erst im Jahre 1912 massiv erbaut, sei-
nerzeit für jeden Fabrikationsbetrieb.
Arbeiter für die verarbeitenden Branchen
sind vorhanden.
Sellen günstige Gelegenheiten!
Mit 20 000.— können auf I. Eupothek stehen
bleiben. (18885)
Auskunft erteilt: Bezirksnotar Grath,
wohl in Calw oder Oberamtsspar-
kass. Calw.

Lichtmennis-Licht

gut erhalten, zu kauf.
gesch. Angeb. unt.
1889 an d. Bad. Pr.
Presse Hl. Hauptpost.

Möbel

gebr. guterb. zu kauf.
gesch. Angeb. unt.
1889 an d. Bad. Pr.
Presse Hl. Hauptpost.

Mark-Klavier

Zufrieden erbeten
unter Nr. 18879 an
die Badische Presse.

Doppel- Vochflinte

bestes Fabrikat, gut
gehw., zu kaufen gel.
Angebote unt. 1882
an die Bad. Presse.

Herrenrad

nur gut erb., Marten-
rad, m. nieder. Radm.,
gel. Preisang. unt.
1885 an d. Bad. Pr.
Gesucht gut erhaltenes
Vederhandkoffer
Gr. 32x13, und Veder-
huffarion, Gr. 32x19
Preisang. unt. 1876
an d. Badische Presse.

Hausverwaltung

(Privatlink.)
Kinderloses Ehepaar (Mann Beruf. tätig,
oder Rentempfänger) erhält freie Wohnun-
g, Licht und Heizung, gegen Bedienung,
Belastung und Mitarbeit der Frau im Haus-
halt, Ausführl. Angeb. u. 676 an Bad. Pr.

Personal

finden Sie durch eine
feine Anzeige in der
Badischen Presse

Stellengesuche

Welches
Reform-Geläch
errichtet in best. Lage
Fittale? Angeb. unt.
1849 an die Ba-
dische Presse.

Hausföchter

bis 15. 1. 1933, auch
früher, Gute Kennnt.
l. Räder sowie in all.
Hausarb. Entw. Tafel-
Weid erw. Empf. borb.
Offerten unter E 1825
an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Bedeutende mittel-
deutsche Seiten-Druck-
Anstalt

Der Umweg lohnt sich .. Neu eröffnet

denn ich bilde **Höchstleistungen**
Herren-Anzüge von 18.— an
Herren-Mäntel ganz auf Kussis, mit Innenfutter von 25.— an
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!
**Hans Spielmann - Etagen-
geschäft**
A dlerstr. 40, 2 Treppen bei der Kriegsstraße
vis a vis v. Hotel Prinz Max
An den Sonntagen geöffnet!

MER-Gesellschaftsreisen über Weihnachten u. Neujahr

Preise von und
bis Karlsruhe:

Vom 23. XII. — 4. I. nach Arosa	157.—
Vom 23. XII. — 4. I. nach Galtür-Tschgl	136.—
Vom 23. XII. — 4. I. nach Schuls-Tarasp	150.—
Vom 23. XII. — 4. I. nach St. Gallen-Brenner	120.—

Freie einschließlich Fahrt d. Zug 3. Klasse, Unter-
kunft, volle Verpflegung, Bedienung, Licht, Heizung,
Steuern und sonstige Abgaben.
Prospekte und Anmeldungen bei:
Reisebüro Karlsruhe A.-G.
Karlsruhe i. B. • Telefon 7240/41
Kaiserstr. 148, gegenüber der Hauptpost